General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Mathenastr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wöchentlich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a. Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 1042S, 13899 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 64 – 42. Jahrgang. Donnerstag den 15. März 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

„Gesunder, vernünftiger Pazifismus"

Rede Groeners zum Haushalt.

WB. **Berlin**, 14. März. Reichswehretat! Die Bänke des Hauses zeigen sich dichter besetzt als in den letzten Tagen. Die Tribünen sind sogar sehr stark besetzt. Viel Feldgrau sieht man. Aber auch eine ganze Reihe von dunklen Gestalten, die sonst nicht den Reichstag zu beehren pflegen. Sie standen offenbar in enger Fühlung mit ihren kommunistischen Freunden, um sich auch sehr bald durch Zwischenrufe bemerkbar zu machen, bis sie verhältnismäßig geräuschlos aus dem Saal entfernt wurden. Groener spricht für sein Ministerium. Man kennt den Mann und seine Art zu reden von früher her, als er noch Reichsverkehrsminister war. Heute enttäuscht er etwas. Sein Vorgänger war temperamentvoller, ein geistvoller Debatter, der sich keinen Zwischenruf entgehen ließ und halb plaudernd, süddeutsch gemütlich, aber scharf und klar, alle Spitzen der gegen ihn gerichteten Angriffe abbrach. Groener ist anders. Mit großer Ruhe und Sachlichkeit verliest er seine wohl stilisierte Rede, deren vorsichtige Abgewogenheit offensichtlich auch das strenge Beachten des Manuskripts verlangt. Trotzdem ist sie eine der interessantesten Erklärungen, die man seit langem gehört hat. Und wenn die nachfolgenden Fraktionssprecher von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen Beifall bezeigten, so ist das durchaus verständlich. Dieser Minister konnte auch ganz anders reden als sein Vorgänger. Er versteht es aus seiner militärischen und politischen Erfahrung heraus, Ausführungen zu machen, wie sie Geßler, der viel Angefeindete, gar nicht mehr abgeben durfte, weil jeder etwas anderes und immer Falsches dahinter vermutete.

Der neue Minister verteidigt infolgedessen den Panzerkreuzer A ganz anders, durchschlagender, als man es bisher gewohnt war. Mit einer großen Geste tut er die Einwände des preußischen Ministerpräsidenten ab, geht auf die militärischen Einzelheiten ein und erläutert zwingend die Notwendigkeit des Baues. Welch ehrliche Frage — erstaunlich in dieser Zeit der Leisetreter —, wer denn die deutsche Grenze schützen solle, „wenn Ostpreußen und Oberschlesien gleichzeitig überfallen werden sollten". Welche klare Feststellung, daß dann das Panzerschiff eine sehr wesentliche Ergänzung unserer Landstreitkräfte sein würde. Wenn es nur gelingt — mit diesem einzigen Argument werden alle Gegenbehauptungen zunichte gemacht —, die Grenze zu schützen, bis internationale Instanzen eingreifen oder bis das sogenannte Weltgewissen sich regt, dann würden Landheer und Marine ihren Zweck voll erfüllt haben. Ist erst deutsches Gebiet verloren, dann ist es sehr schwer wiederzuerringen, und wie erfreulich diese Ausdeutung des Begriffes „vernünftiger Pazifismus", die sogar mit Zustimmung von dem deutschnationalen Redner von der Schulenburg, dem früheren Generalstabschef der Kronprinzen-Armee, mit großer Begeisterung von dem demokratischen Abgeordneten Haas aufgegriffen und begrüßt wird. Ein erstaunliches Bild: Ein Deutschnationaler und ein Demokrat, beinahe Arm in Arm, ein pazifistisches Jahrhundert in die Schranken fordernd, ausgerechnet bei der Beratung des Wehretats. Kurz, es verlief alles höchst angenehm und glücklich. Groener vergaß nichts. Es kam die vorschriftsmäßige Erwähnung der Staatsform. Er wird nichts durchgehen lassen, was ihr widerspricht, wird die Mannschaft zum Staatsgedanken erziehen und alles tun, um das kleine Instrument, das in seine Hand gegeben ist, so stark zu machen, wie es nur immer möglich ist. Und das ist schließlich das Wichtigste. Über allem Parteihader steht die große Aufgabe der Erhaltung und Ausgestaltung der deutschen Wehrmacht. Und daß Groener der richtige Mann dafür ist, das weiß man in diesem Hause und vertraut ihm darum.

Äußeres Zeichen dafür ist die pfleglich und ruhige Behandlung der Phöbus-Angelegenheit, die heute zum ersten Male in dem dafür eingesetzten Unterausschuß erörtert wurde, freilich ohne daß man aber das Ergebnis der Öffentlichkeit mitteilt. Eine Entschließung wird dem zuständigen Ausschuß zugeleitet werden. Auch die Gerüchte über einen baldigen Rücktritt der Marineleitung, des Admirals Zenker bewahrheiten sich nicht. Es scheint zwar festzustehen, daß noch einige andere in die Phöbus-Angelegenheit verwickelte Offiziere des Ministeriums ihren Abschied einreichen. Da aber die Generalvollmacht, die die Wurzel alles Übels war von dem Vorgänger des Admirals Zenker ausgestellt worden ist, dem Admiral Behnke, Admiral Zenker aber derjenige gewesen ist, der auf eine völlige Klärung dieser Angelegenheit gedrungen hat, entfallen alle Angriffe gegen ihn. Er wird infolgedessen nicht zurücktreten. Die Gerüchte über den Rücktritt sind wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß Admiral Zenker immerhin schon erheblich an die Altersgrenze herangekommen ist.

Der geheimnisvolle Ozeanflug.

Hinchcliffe verschollen? — Falsche Landungsmeldungen.



Der Flieger Hinchcliffe (mit der Binde über dem Auge) vor seiner Maschine.

* * *

Heute vormittag wurde von der amerikanischen Nachrichtenagentur, der Associated Preß, eine Meldung verbreitet, daß das Flugzeug Hinchcliffes den Atlantik glücklich überflogen habe und im Menlopark bei New Jersey gelandet sei. Später wurde dann vom WTB. aus Neuyork berichtet, daß die Nachforschungen, die Polizei und Presse nach dem Kapitän Hinchcliffe angestellt hätten, ohne Ergebnis geblieben seien. Beobachtungen, die man angeblich an der Küste von Neufundland, Neuengland und Kanada gemacht habe wollte — man will im Dunkel der Nacht Motorgeräusche gehört haben — sind wahrscheinlich Täuschungen gewesen, oder man hat Hinchcliffes Flugzeug mit anderen Flugzeugen, die aufgestiegen waren, um Hinchcliffe zu suchen, verwechselt. Vorläufig also ist man über sein und seiner Begleiter Schicksal noch durchaus im unklaren.

Die Begleiterin ist Elsie Mackay, die Tochter des bekannten Finanzmannes Lord Inchcape; sie hat sich heimlich und gegen den ausdrücklichen Willen ihrer Eltern am Ozeanfluge beteiligt. Aber auch der Pilot Sinclair, der ursprünglich der zweite Mann in dem für zwei Personen berechneten Flugzeug sein sollte, bleibt seit dem plötzlichen Start Hinchcliffes verschwunden. Offenbar wollten die Begleiter möglichst vertuschen, daß Miß Mackay sich an dem Abenteuer beteilige, und hofften, daß erst bei der Ankunft jenseits des Ozeans herauskommen würde, wer der wirkliche Begleiter Hinchcliffes ist. Erkundigungen in dem Hotel, wo Miß Mackay in der Nähe des Londoner Flugplatzes wohnte, ergaben, daß Kapitän Hinchcliffe die in der englischen Gesellschaft als äußerst unternehmend und abenteuerlustig bekannte Dame vorgestern früh mit einem Auto abgeholt hatte. Miß Mackay trug volle Fliegerausrüstung, als sie das Hotel verließ. Uebrigens ist die junge Lady eine der ersten aktiven Pilotinnen Englands und hat im wesentlichen den Ankauf des jetzt benutzten amerikanischen Flugzeuges finanziert.

Das Flugzeug hat nach Versicherungen des Mechanikers genug Betriebsstoff für etwa 52 Stunden an Bord. Es ist aber nicht mit Radiogerät ausgerüstet.

Die neuen deutschen Flugpläne.

TU. **Berlin**, 15. März. (Funkspr.) In einem Schreiben teilt Freiherr von Hünefeld zu den in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchten über neue deutsche Ozeanflugpläne mit, daß die seinerzeit zu dem Ozeanflug benutzte Maschine „Bremen" durch ihn als völlig unabhängigen Privatmann käuflich von der Firma Junkers-Flugzeugwerke A.-G., Dessau, erworben sei. In Gemeinschaft mit Köhl beabsichtige er nun, zu einem noch nicht feststehenden Zeitpunkt einen sportlichen Weitflug zu unternehmen. Weder eine Großbank, noch ein Werk der Flugzeugbauindustrie, noch ein Fluaverkehrsunternehmen, noch eine Zeitung oder ein Schiffahrtsunternehmen beteiligt sich an dem Flug.

Der Tüchtige kommt immer voran!

Die Zeit der Abschlußprüfungen in den Schulen ist herangekommen. Täglich legen die Schüler und Schülerinnen in allen Städten des Reiches Zeugnis ab, daß sie ihre Anstalt mit Erfolg besucht haben und in das Leben entlassen werden können. Nun steht ihnen die Welt offen. Mit jugendlicher Begeisterung und lebhaftem Tatendrang gehen sie an die Wahl des Berufs. Die wenigsten haben schon eine ausgesprochene Neigung zu dem einen oder anderen. Im allgemeinen bestimmen die Ueberlieferungen der Familie, die Umgebung des Schülers, die vorhandenen Geldmittel und die Aussichten auf die Zukunft die Wahl, wobei die Begabung noch für den einen oder anderen Berufszweig ein besonderes Gewicht in die Wagschale wirft. Das Abschlußzeugnis öffnet die Tore. Dahinter winkt das Neue, dahinter soll der Jüngling zum Manne reifen, das Mädchen seinen Lebensweg finden.

Aber schon vor dem Tore beginnt der Ernst des Daseins, stellt sich dem Anstürmenden das erste Hindernis entgegen. Warnungstafeln mit abschreckendem Inhalt werden aufgestellt, eine nach der anderen. Sie überbieten sich gegenseitig im Ausmalen einer trostlosen Zukunft. Da besagt etwa die eine: 10 000 Studienräte auf dem Marsche; „eine fast unübersteigbare Mauer" von Vordermännern; jeder neue Anwärter müsse damit rechnen, daß er 12—18 Jahre auf eine Anstellung zu warten habe. Die Aerzte erheben ebenso laut ihre Stimme, daß der Beruf überfüllt und lange keine Aussicht auf ein gutes Fortkommen darin vorhanden sei. Die Juristen raten ab, nicht nur soweit Staatsstellen in Frage kommen, sondern auch mit Beziehung auf die Rechtsanwaltslaufbahn. Nicht minder klagen die Ingenieure, die Chemiker. Kurzum die Angehörigen aller akademischen Berufe erheben ihre Warnungstafeln und suchen die jungen Leute vom Eintritt in ihr Fachstudium abzuhalten.

Alle tun es nicht etwa nur aus Angst vor dem proletarisierenden Wettbewerb, vielmehr erfüllt sie die Sorge, daß die Zuströmenden zum großen Teil enttäuscht werden und Schiffbruch erleiden könnten. Die Erfahrung hat auch gelehrt, wie sich gerade zu den akademischen Berufen viele drängen, die nach ihrer Begabung einen anderen Weg hätten einschlagen sollen. Man entsinnt sich noch deutlich der Zeit, daß die angehenden Studenten sich auf das Gebiet der Volkswirtschaft stürzten. Die Ueberflutung mit Volkswirtschaftlern drohte ungeheuerlich zu werden. Doch ist diese Bewegung wieder etwas abgeebbt. Schließlich regelt sich das alles von selbst. Ein paar Jahre sind die Hörsäle der Juristen, in anderen Jahren wieder die der Mediziner und Zahnärzte oder die der Philologen überfüllt. Dann stellt sich wieder ein Ausgleich ein. Jahrelang klagte die Theologie über Mangel an Zuwachs: er beginnt allmählich wieder zu verschwinden. Das Gesetz von Angebot und Nachfrage verschafft sich auch in der Berufswahl Geltung, und es bedarf nicht erst solcher abschreckender Warnungen. Sie sind nur zu sehr geeignet, den Sinn der Jugend zu verwirren und sie am Leben verzweifeln zu lassen.

Wohl hat es Zweck, den Stand eines jeden Berufs sachlich darzulegen, damit sich jeder ein richtiges Bild machen kann, welche Aussichten ihm winken. Wenn heute die verschiedensten Berufszweige Ueberfüllungen verzeichnen müssen, so beweist das die engen wirtschaftlichen Verhältnisse, in die wir seit dem Weltkrieg und durch den Gewaltfrieden von Versailles geraten sind. Der gewiß beklagenswerte Zustand sollte aber doch nicht dazu führen, daß nun ein jeder Beruf die heranwachsende Jugend von sich fernzuhalten sucht. Was sollen denn die Jungen machen? Die Jugend muß sich doch ausbilden und irgend einem Beruf zuwenden.

Es handelt sich hierbei natürlich nicht nur um Akademiker und ihren Nachwuchs. Auch aus den Reihen der handwerklichen Berufe steigen Warnungsrufe in Fülle und Fülle auf, obwohl dort durch die Lehrlingsordnungen ohnehin schon gesetzliche Hemmungen aufgerichtet sind. Um nur eines herauszugreifen: Letzter Tage versandte der Zentralverband der Schornsteinfegergesellen Deutschlands eine Eingabe an die Behörden, worin auf den Lehrlingsüberfluß und dessen Schäden für das Gewerbe hingewiesen wurde. Gewiß sind die Tatsachen bedauerlich, aber die Jugend hat ein Recht auf Eintritt in alle Berufe, mögen sie heißen, wie sie wollen. Da macht der Reichsverband des Deutschen Handwerks in Hannover eine bemerkenswerte Ausnahme. Er findet, daß das Handwerk immer noch einen goldenen Boden hat. Nach seinen Ausführungen bietet das Handwerk für alle diejenigen, die bei guter Veranlagung von dem Willen beseelt sind, etwas zu lernen und zu erarbeiten, nach wie vor gute Aufnahmemöglichkeiten. Der Verband kommt auch auf den Kern der ganzen Frage zu sprechen, wenn er sagt: Gewarnt werden muß davor, daß die schulentlassene Jugend Modeberufen zuströmt, ohne Rücksicht darauf, ob sie die nötigen Anlagen und Befähigungen dazu besitzt. Es ist erklärlich, daß das Fortkommen in solchen Berufen, später umso schwieriger sein wird.

Darauf kommt es an, ob die nötigen Anlagen und Befähigungen vor-

Die Abrüstungskommission des Völkerbundes.

Heute Beginn der fünften Tagung. Man wartet, bis die Türken eintreffen

Eigener Drahtbericht.

WB. **Genf**, 15. März. Heute morgen 11 Uhr begann die erste Sitzung der fünften Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission. Auf der Tagesordnung stehen 1. die Stellungnahme zu den Arbeiten des Sicherheitsausschusses, 2. die Prüfung der Totalabrüstungsvorschläge der Sowjetdelegation und deren unlängst eingereichter Konventionsentwurf und 3. der Stand der eigenen Arbeiten.

Sofort nach Eröffnung beschloß man auf Vorschlag des Grafen Bernstorff, der vom stellvertretenden Außenkommissar unterstützt wurde, die Verhandlungen über die auf der Tagesordnung stehenden politischen Fragen bis zu dem Eintreffen der türkischen Delegation, die in der Nacht zum Montag ankommt, zu verschieben.

Man erzählt, daß Litwinow eine längere Besprechung mit dem amerikanischen Delegierten Gibson gehabt habe. Es heißt weiter, daß die Russen einen den Kelloggschen Vorschlägen analogen Antrag auf Aechtung des Krieges einbringen wollen, und daß sie gleichzeitig den Abschluß mehrseitiger Verträge mit diesem Ziele verlangen werden. In französischen Kreisen will man auch wissen, daß der Amerikaner Gibson voraussichtlich übermorgen eine Erklärung über den amerikanischen Standpunkt zur Abrüstung abgeben wird, nachdem morgen sein Chef, Kellogg, in einer großen Rede in Neuyork seine Ideen über den Weltfrieden dargelegt haben wird.

An Stelle Paul-Boncours, der durch die Wahlkampagne verhindert ist, wird Frankreich durch den Grafen Clauzel vertreten sein

Deutschland verlangt Offenlegung der Rüstungszahlen.

WTB. **Genf**, 15. März. (Funkspruch.) Graf Bernstorff hat im vorbereitenden Abrüstungsausschuß schriftlich einen Antrag über die vollkommene Offenlegung aller die Rüstungen betreffenden Zahlen als einzige Möglichkeit zur schrittweisen Verwirklichung der Abrüstung eingebracht. Dieser Antrag, der sich auf Art. 8 § 6 der Völkerbundssatzung über die allgemeine, aber bis heute noch nicht erfüllte Verpflichtung zur Offenlegung der Rüstungszahlen bezieht, wird bei Behandlung des dritten Punktes der Tagesordnung des Ausschusses zur Debatte gestellt werden.

Nicht öffentlich.

Die Phöbus-Aussprache im Ausschuß.

BB. **Berlin**, 14. März. Der fünfzehngliedrige Unterausschuß des Haushaltungsausschusses des Reichstages begann heute die Besprechung der Phöbus-Denkschrift. Der Ausschuß beschloß, die Beratungen für nichtöffentlich zu erklären, um der Regierung Gelegenheit zu geben, alle bis ins einzelne gehenden Auskünfte zu geben. Am Schluß der Beratung wird ein zusammenfassendes Protokoll aufgestellt werden, das dem Haushaltsausschuß zur Beschlußfassung vorgelegt werden wird.

Handen sind, und ob der Betreffende Lust und Liebe zu dem einmal erwählten Berufe mitbringt. Dann nur vermag er in seinem Beruf etwas Tüchtiges zu leisten. Dem Tüchtigen aber soll freie Bahn bleiben, und wird sie auch bleiben. Der Tüchtige wird auch trotz aller Ueberfüllung vorankommen; denn in allen Berufen gibt es leider nicht so ungeheuer viele, die tüchtig sind. Aber gerade dafür, daß die Jugend tüchtig werden kann, muß gesorgt werden. Deshalb sollte man nicht wehklagen oder abschrecken wollen, sondern den Suchenden den Weg zeigen, der sie zum Ziele führen kann. In unserer Jugend steckt soviel Frische, soviel Tatkraft und Mut, daß sie sich auch in den wirtschaftlich schwersten Zeiten zurecht finden wird. Dafür zeugt sogar die Warnung vor dem Ergreifen des philologischen Studiums; denn am Eingang wird zugegeben: „Als im vorigen Jahre die Nachricht durch die Presse ging, daß 7000 Anwärter auf Studienratsstellen vorhanden seien, hätte man annehmen sollen, daß diese Warnung die Abiturienten einigermaßen von diesem aussichtslosen Studium zurückgehalten hätte. Das Gegenteil ist der Fall." Wenn in unserer Jugend nicht der gesunde Kern und der Glaube an die eigene Zukunft lebte, könnte ihr angst und bange werden bei all den aufgestellten Warnungstafeln. Sie übersieht sie jedoch von ihrem Standpunkt aus mit vollem Recht. Sie will vorwärts und muß vorwärts. Unsere Jugend aber ist Deutschland. Es gilt, sie zu fördern und nicht ihr bang zu machen. F. G.

Verlängerung der Krisenfürsorge.

Leistungserhöhung in der Invaliden- und Angestelltenversicherung.

WG. Berlin, 14. März. Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages erklärte Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, die Krisenunterstützung könne auch nach dem 31. März angesichts der Lage des Arbeitsmarktes nicht entbehrt werden. Er möchte sich deshalb für eine Verlängerung „bis auf weiteres" entscheiden. An der Höchstdauer der Krisenunterstützung von 26 Wochen müsse der Minister um so mehr festhalten, da nach ihrem Ablauf die Wohlfahrtspflege eingreife. Ob für einzelne Härtefälle, etwa in der Gruppe der älteren Angestellten, die Arbeitsämter zu einer Verlängerung ermächtigt werden sollen, wäre noch zu prüfen.

*

WTB. Berlin, 15. März. (Funkspruch.) Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages wurde das einen Teil des Notprogramms bildende Gesetz über Erhöhung der Invaliden- und Angestelltenrenten im wesentlichen nach der vom Reichsrat bereits genehmigten Regierungsvorlage angenommen.

Nichts ohne England.

Seydoux propagiert eine deutsch-französisch-englische Entente.

WG. London, 15. März. Seydoux, der frühere zweite Direktor für politische und wirtschaftliche Angelegenheiten im französischen Außenministerium, veröffentlicht in den „Times" einen großen Artikel über das Thema „Deutschland und Frankreich, eine notwendige Entente". Er schildert in seinen Darlegungen die Nachkriegsverhältnisse in Frankreich, das infolge der Weigerung Englands und Amerikas, einen Sicherheitsvertrag zu unterzeichnen, gezwungen wurde, sein Allianzsystem im Osten auszubauen, und wie dann durch den Wiedereintritt Deutschlands in die politische Arena Europas sich die Dinge verändert haben. Seydoux weist in diesem Zusammenhang auf die verschiedenen deutsch-französischen Abmachungen in einer Reihe von Industriezweigen hin, denen vielleicht die elektrische Industrie bald folgen werde, sowie auf den Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages, der grundlegend für die französische Handelspolitik gewesen sei und ein Beispiel für den Abschluß weiterer Handelsverträge bilde. Frankreich und Deutschland könnten jedoch nichts ohne England tun, und England brauche ebenfalls beide Staaten. Der Friede Europas verlange, daß die deutsch-französische Entente durch die englisch-französische ergänzt werde. Die „Times" widmen dem Artikel einen entsprechen Kommentar, in dem sie Seydoux voll zustimmen. In England habe man stets die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Erholung Deutschlands anerkannt.

Die Rentenbankkreditanstalt als Absatzfinanzierungsinstitut.

Eigener Drahtbericht.

WG Berlin, 15. März. Wie wir hören, wird sich der Reichsrat in den nächsten Tagen mit dem bekanntlich schon seit längerer Zeit geplanten Abänderungsentwurf für die Deutsche Rentenbankkreditanstalt befassen. Dabei handelt es sich um den Geschäftskreis der Rentenbankkreditanstalt in entsprechenden Punkten erweiternde Bestimmungen, die namentlich für die Absatzfinanzierung der deutschen Landwirtschaft von der größten Bedeutung werden können. Man glaubt, die Deutsche Rentenbankkreditanstalt zu einem geeigneten Instrument zur Finanzierung großzügiger Absatzorganisationen der deutschen Landwirtschaft ausbauen zu können. Zu diesem Zweck soll der Geschäftskreis der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt dahin erweitert werden, daß die Kreditgewährung auf solche private und öffentliche Unternehmungen ausgedehnt wird, die von allgemeiner Bedeutung für die Förderung der Produktion der deutschen Landwirtschaft sind. Da man auf eine hinreichende Finanzierung solcher Unternehmungen nur dann glaubt rechnen zu können, wenn die Rentenbankkreditanstalt sich an diesen Unternehmungen direkt beteiligen kann, so soll auch diese Beteiligungsmöglichkeit ihr gesetzmäßig gegeben werden. Schließlich will man der Rentenbankkreditanstalt eine größere Bewegungsfreiheit bei der Aufnahme von Darlehen verschaffen. Aus diesen Gründen will man die Bestimmung über die mindestens einjährige Laufzeit im neuen Abänderungsgesetz überhaupt fallen lassen. Dabei bleiben bankmäßige Geldgeschäfte und direkte Kreditgewährungen an die Genossenschaften nach wie vor ausgeschlossen.

Neue Verhaftungen im Donez-Becken.

Der deutsche Botschafter erneut bei Tschitscherin.

TU. Kowno, 14. März. (Drahtb.) Wie aus Moskau gemeldet wird, sind auf Anordnung Bubnows im Donez-Becken neue Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befinden sich der Leiter des chemischen Trusts im Donez-Becken. Die Verhaftung wird wieder damit begründet, daß die Trustverwaltung die Werke wissentlich falsch geleitet habe.

Tschitscherin weiß nichts . . .

Berlin, 14. März. Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau, hatte gestern eine zweite Unterredung mit dem russischen Volkskommissar des Auswärtigen, Tschitscherin, in der Angelegenheit der verhafteten deutschen Ingenieure und Techniker. Der Botschafter machte nochmals auf die Ungeheuerlichkeit der erhobenen Beschuldigungen aufmerksam und bat um Aufklärung über das den Verhaftungen zugrunde liegende Tatsachenmaterial. Tschitscherin war nicht in der Lage, eine nähere Auskunft zu geben, er verwies wiederum auf die Angaben der Gerichtsbehörden.

Daß die Angelegenheit für die deutsch-russischen Beziehungen nicht gerade förderlich ist, hat der deutsche Botschafter bei seinem gestrigen Besuch unzweideutig zum Ausdruck gebracht.

Das Programm des Reichswehrministers und der Reichstag.

Groener über die notwendige Wehrmacht. — Eintreten für Panzerkreuzer A.

WG. Berlin, 14. März. Im Reichstag findet die zweite Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums statt.

Reichswehrminister Dr. Groener:

Im Haushaltausschuß habe ich schon zu den meisten Fragen mich äußern können. Heute will ich nur grundsätzliche Stellung zu den Hauptproblemen der Reichswehr nehmen. Diese Probleme sind einmal die Wehrpolitik und die sich daraus ergebenden Folgerungen, und zweitens die politische Haltung der Reichswehr an sich. Im Ausschuß waren die Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten einig in dem Bekenntnis zur Notwendigkeit des bewaffneten Landesschutzes. Aus einzelnen Bemerkungen des preußischen Ministerpräsidenten in seiner Rede könnte geschlossen werden, daß ich die Ansicht vertrete, die militärischen Gesichtspunkte müßten den politischen voranstehen. Das ist nicht der Fall. Nicht die militärischen Sachverständigen haben über unser Heerwesen zu entscheiden, sondern Regierung, Reichstag und Reichsrat. Der Soldat ist dabei nur Berater und Anreger. Ich stehe in dieser Auffassung konform mit dem preußischen Ministerpräsidenten, aber für mich kann

in der Frage des Panzerschiffes

nicht die preußische Regierung maßgebend sein, sondern nur die Reichsregierung, die in ihrer Gesamtheit dem ablehnenden Beschluß des Reichsrats gegenüber der Forderung des Panzerkreuzers in einer Doppelvorlage aufrechterhalten hat. In den letzten Jahren hat sich die Technik so vervollkommnet, daß ein modernes Panzerschiff von 10 000 Tonnen sehr wohl seine Aufgaben erfüllen kann.

Die Marineleitung will nicht etwa bauen, nur um den Versailler Vertrag auszuschöpfen, aber sie geht mit mir davon aus, daß

eine modernisierte Flotte für den Schutz unserer Grenzen von größter Bedeutung ist.

Wenn Ostpreußen und Oberschlesien gleichzeitig überfallen werden sollten, dann würde das Panzerschiff eine sehr wesentliche Ergänzung unserer Landstreitkräfte sein. Wenn es uns nur gelingt, die Grenzen zu schützen, bis die internationalen Instanzen eingreifen, oder bis das sogenannte Weltgewissen sich regt, dann würden Landheer und Marine ihren Zweck voll erfüllt haben. **Ist erst deutsches Gebiet verloren gegangen, dann ist es sehr schwer, es wieder zu erringen.** (Beifall.) Die Schutzlosigkeit der Grenzen ist ein Anreiz für unruhige Geister. Durch wirtschaftliche Maßnahmen kann wohl der wirtschaftliche Druck, der auf Ostpreußen lastet, gemildert werden; ich vermag aber nicht einzusehen, wie die Sicherheit Ostpreußens dadurch gewinnen könnte. Mit Militarismus hat dieser von mir vertretene Standpunkt nichts zu tun. Ich bekenne mich, wie wohl die Mehrzahl der Kriegsteilnehmer, zu einem

gesunden, vernünftigen Pazifismus, allerdings nicht zu dem, der einer knechtischen Gesinnung entspringt.

Ich kann aber nicht eine ungünstige außenpolitische Wirkung aus der Bewilligung des Panzerkreuzers erwarten; ich kann mir nicht denken, daß die kleine deutsche Wehrmacht irgendwo als Drohung empfunden wird. Eine so kleine Wehrmacht erfordert aber das Beste vom Besten in bezug auf Menschen, Ausbildung und Bewaffnung. Bei den Reichswehrangehörigen muß der größte Wert gelegt werden auf gute Auswahl, Ausbildung und Erziehung.

Die Erhaltung und innere Entwicklung unserer kleinen Wehrmacht gehört zweifellos zu den absoluten Lebensnotwendigkeiten unseres Staates.

Deshalb bitte ich, den Wehretat in der geforderten Höhe anzunehmen. Von der politischen Haltung der Reichswehr hängt die Einstellung des Parlaments zur Reichswehr und ihr Ansehen in der Bevölkerung ab. Deshalb wird meine größte Sorge sein, die Angehörigen der Reichswehr zum Staatsgedanken zu erziehen und zur Treue gegen die verfassungsmäßige Reichsregierung. Ich werde rücksichtslos einschreiten gegen jede Entgleisung und gegen jede Übertretung dieses Prinzips. Die deutsche Reichswehr soll bei der ganzen Bevölkerung in höchstem Ansehen stehen, nicht weil sie etwa kriegerische Lorbeeren verdienen möchte, sondern weil wir den dringenden Wunsch haben, daß sie nur dem Frieden diene. Ich bedarf dazu auch der Mitwirkung des Parlaments. Ich werde stets bereit sein, auf vernünftige Vorschläge einzugehen und berechtigten Klagen nachzugehen. Das Zeitalter der Sensationen muß aber für die Reichswehr vorüber sein. (Zurufe links.) Kein Angehöriger der Reichswehr darf Anlaß geben zu einer sensationellen öffentlichen Kritik, wie dies in der Vergangenheit häufiger der Fall gewesen ist. Ein Reichswehrangehöriger, der zu solchen Kritiken Veranlassung gibt, versündigt sich an der Reichswehr schwer, versündigt sich am ganzen Volke.

Abg. **Künstler** (Soz.) fordert Abstriche von insgesamt 50 Millionen am Wehretat, der außerordentlich luxuriös ausgestattet sei. Auch eine Verkleinerung des Wehrministeriums sei nötig. In einer Zeit, in der die dringendsten Kultur- und sozialpolitischen Forderungen wegen der schlechten Finanzlage abgelehnt werden, dürfe man nicht 145 Millionen für Bewaffnung und Ausbildung bewilligen oder teure und nutzlose Panzerkreuzer bauen.

Abg. **von der Schulenburg** (DN.) führt u. a. aus: Eine Frage nackter Selbsterhaltung ist es, wenn wir — im Rahmen des Versailler Vertrages — den Riesenvorsprung anderer Armeen nicht durch eigene Unterlassungen noch künstlich vergrößern helfen. Die für die Manöver und Übungen angeforderten Mittel erscheinen deshalb notwendig. Die Truppeneinheiten müssen zusammengelegt werden.

Die Zersplitterung auf 127 Standorte erschwert die Ausbildung und Erziehung

und verursacht erhebliche unnötige Kosten. In der so wünschenswerten Offizierbeförderung aus dem Unteroffizierstande stehen wir vor einem höchst bedauerlichen Thema. Die aus dem Unteroffizierstande kommenden Bewerber erliegen meistens in der wissenschaftlichen Bewertung. Wir hoffen aber, daß auch Ausnahmen gemacht und überragend befähigte Unteroffiziere zu Offizieren befördert werden. Der Adel soll nichts voraus haben, er soll aber auch nicht schlechter behandelt werden. Ohne die Pflege der Tradition kann unser Heer nicht bestehen. Gerade der Offizier ist ihr Träger. Mit politischer Betätigung will das Heer, wollen die Offiziere nichts zu tun haben. Monarchie oder Republik ist nicht die Tagesfrage. Aus Gottesfurcht und Mannesehre hält der deutsche Soldat seinen Eid bis zum Tode. Unser Vertrauen zur Reichswehr genügt aber nicht; die Truppe muß auch zu uns Vertrauen haben. Die bisherigen Abrüstungsverhandlungen haben uns belehrt, daß nirgends ernste Neigung besteht, uns auf dem Wege der Abrüstung zu folgen.

Die Reichswehr kann niemals eine Angriffswaffe sein.

Weder Frankreich, noch Belgien, noch Polen, noch irgendein anderes Land sind durch Deutschland bedroht. Jetzt sollen wir auch noch moralisch entwaffnen! Den deutschen Geist wird man aber niemals zerschlagen können. Auch meine Partei stimmt einer friedlichen Verständigung durchaus zu, wenn unser Volk dabei seine politische, seine nationale Freiheit auf dem Boden voller Gleichheit zurückgewinnt.

Abg. **Erkelenz** (Zentr.) dankt im Namen des Zentrums dem aus dem Amte geschiedenen Dr. Geßler, der die schwierige Aufgabe des Neuaufbaues der Reichswehr zu bewältigen hatte und dieser Aufgabe gerecht geworden sei. Die vom Reichsrat unter preußischem Einfluß beantragten Abstriche beim Wehretat seien wohl in der Hauptsache mit auf den Willen zur Sparsamkeit zurückzuführen. Die preußische Regierung sei im eigenen Hause auch nicht sehr sparsam. Der Streichungsbeschluß des Reichsrats entspringe weniger sachlichen als politischen Motiven. Die Behauptungen der Entente-Nationalisten von geheimen deutschen Aufrüstungsabsichten müßten als völlig haltlos zurückgewiesen werden. **Deutschland habe die Abrüstung völlig durchgeführt. Jetzt müßten auch Frankreich und die übrigen Staaten endlich damit einen Anfang machen.** Die sozialdemokratischen Streichungsanträge würden den Erfolg haben, daß die Reichswehr schlecht ausgerüstet ist. Dann wäre es konsequenter, überhaupt die Abschaffung der Reichswehr zu beantragen.

Abg. **Brüninghaus** (DVp.): Es hieße an dem Ehrgefühl der Offiziere und der Soldaten zweifeln, wenn man ihre Treue zum heutigen Staat in Zweifel ziehen wollte. Kein Staat könne sich ohne Wehrmacht behaupten. Die dem Deutschen Reich belassene kleine Wehrmacht müsse wenigstens zu einem gut ausgerüsteten Apparat gemacht werden. Deutschland kann mit seiner kleinen Wehrmacht keinen Angriffskrieg führen, kann damit vielleicht kaum seine Neutralität verteidigen, und da redet man noch von einer deutschen Gefährdung des in Waffen starrenden Frankreich!

Angesichts der gewaltigen Aufrüstung durch das französische neue Rekrutierungsgesetz hat die Besetzung des deutschen Rheinlandes jeden Sinn verloren.

(Beifall.) Die Versorgung der ausscheidenden Soldaten wird erschwert durch die passive Resistenz, mit der Sozialdemokraten in den Krankenkassen und anderen Instituten die Anstellung der Versorgungsanwärter verhindern.

Dr. **Haas** (Dem.) erklärte, er hege trotz scharfer sachlicher Gegensätze große Verehrung für den ausgeschiedenen Minister Dr. Geßler. Leider sei es ihm nicht gelungen, sein bei der Amtsübernahme im März 1920 verkündetes Programm zu verwirklichen. Dem neuen Minister Groener brächten die Demokraten ein hohes Maß von Vertrauen entgegen, weil er in schwerer Zeit sich als Mann bewährt, Mut bewiesen und sich Verdienste um Volk und Vaterland erworben habe. Der Geist der Wehrhaftigkeit, der Wille zur Verteidigung des Vaterlandes lebe in der republikanischen Mehrheit unseres Volkes und auch in den vernünftigen Pazifisten. Der Redner sagte weiter: Wir freuen uns über das Bekenntnis des Ministers zu einem vernünftigen Pazifismus. Wir erwarten, daß er jede Verbindung der Reichswehr mit politisch unzuverlässigen Verbänden unterbindet. Wie die Monarchie die monarchistische Zuverlässigkeit ihrer Offiziere verlangte, muß die Republik fordern, daß die Angehörigen ihrer Wehrmacht aufrichtige Republikaner sind. Das bedeutet keine Politisierung der Reichswehr. Der Redner trat für eine Einschränkung der Landesverratsprozesse ein. Von der Notwendigkeit des Panzerkreuzers habe der Minister seine Partei nicht überzeugen können.

Leibl (Bayerische Vp.) erklärte, wer die Greuel des Krieges miterlebt habe, müsse mit dem Reichswehrminister einen gesunden Pazifismus wünschen.

Weiterberatung Donnerstag.

*

WTB. Berlin, 15. März. (Funkspruch.) Von den Kommunisten ist ein Mißtrauens-Antrag gegen den Reichswehrminister eingegangen.

Ausgleichende Fürsorge für Kinderreiche.

WTB. Berlin, 15. März. (Funkspruch.) Die Deutsche Volkspartei hat im Reichstag folgende Interpellation eingebracht: Der Forderung der kinderreichen Familien auf ausgleichende Fürsorge wird nur in sehr geringem Umfange entsprochen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse kinderreicher Familien gestatten diesen Familien vielfach nicht die angemessene Erziehung ihrer Kinder. Ist die Regierung bereit, durch gesetzliche Maßnahme der Notlage dieser Familien stärker Rechnung zu tragen?

Die Uebergangsbestimmungen zum Arbeitslosengesetz verlängert.

WTB. Berlin, 15. März (Funkspruch) Im sozialpolitischen Reichstagsausschuß kam heute die Verhandlung des sozialpolitischen Ausschusses über die Frage der Krisenfürsorge zum Abschluß. Der Ausschuß faßte mit großer Mehrheit den Beschluß, die Uebergangsbestimmungen der Arbeitslosenversicherung durch ein Initiativgesetz um drei Monate zu verlängern.

Der preußische Kultusminister über Jugenderziehung.

Rückgang der Verbrechen von Schülern. Der Landtag zum Kultushaushalt.

Berlin, 14. März. Der Landtag begann am Mittwoch die zweite Beratung des Kultushaushalts, wobei die Aussprache durch eine umfassende Rede des Kultusministers Prof. Dr. Becker eingeleitet wurde.

Der Minister bezeichnete als eine seiner Hauptrichtlinien die Aufrechterhaltung der Höhe unserer nationalen Bildung, wodurch verhindert werden soll, daß wir als Menschen nicht Sklaven unserer Zivilisation werden. Zweite Richtlinie seiner Kulturpolitik sei, daß der republikanische Bildungsminister zugleich auch den republikanischen Staatsgedanken pflegen und fördern muß. Eingehend legte der Minister dann die staatlichen Anstrengungen auf dem Gebiete der Unterstützung der Gemeinden bei den Volksschullasten dar. Auch die westlichen Grenzgebiete sollen hervorragend bedacht werden.

Zu der volksparteilichen Anfrage, die sich gegen die sozialistische Schülerversammlung wendet, die im Zusammenhang mit dem Kranz-Prozeß in Berlin stattfand, erklärte der Minister, daß es unmöglich gewesen wäre, mit einem Versammlungsverbot vorzugehen, zumal der frühere Kultusminister Boelitz das Schülervereinswesen ausdrücklich in die Zuständigkeit der Erziehungsberechtigten verwiesen habe. Dagegen habe er, der Minister, in Anerkennung der Reformbedürftigkeit der erzieherischen Seite des Schullebens sich die Akten aller höheren preußischen Schulen über die Bestrafung von Schülern wegen Sexualvergehen innerhalb von vier Jahren beschafft. Jugendphysiologen hätten sie bearbeitet; ihre Gutachten sollten veröffentlicht und den Lehrerkollegien als Unterlage zugeleitet werden, um daraus die erzieherische Behandlung dieser Frage zu lernen.

Als sehr bedauerlich bezeichnete Dr. Becker es, daß die Deutschnationalen in ihrer Anfrage zum Kranz-Prozeß so getan hätten, als ob Mord, Sexualverbrechen und Selbstmord eine häufige oder gar typische Erscheinung des deutschen Schullebens seien. Tatsächlich sei die Kriminalität der Schuljugend gegenüber der Vorkriegszeit zurückgegangen. Der Minister schilderte die neuen Aufgaben, die der heutigen Pädagogik zufielen, und erklärte, er sei optimistisch in bezug auf die sittliche Kraft, mit der die Jugend allein den ihr begegnenden Gefahren gegenübertreten könne. „Wenn ich nicht", so schloß Dr. Becker, „einen unerschütterlichen Glauben an die sittliche Kraft unserer Jugend hätte, würde ich keinen Tag mehr Kultusminister bleiben."

Die Weiterberatung erfolgt am Donnerstag außerdem Abstimmungen zum Handelshaushalt und zum Haushalt des Staatsministeriums.

Zusammenbruch der Devoli.

Berlin, 14. März. Das große Propagandafilmunternehmen Devoli, G. m. b. H., das von einer deutschnationalen Gruppe zum Zwecke der Rechtspropaganda vor einigen Monaten gegründet wurde, ist noch vor den Wahlen zusammengebrochen. Wie die thüringische Landeszeitung „Deutschland" meldet, hat das Naumburger Amtsgericht das Konkursverfahren über die „deutschen Volkslichtspiele" eröffnet. Im vorigen Jahre ist gesagt worden, man werde 300 Kraftwagen bereit stellen, um die deutschnationalen Propagandafilme in die kleinsten Orte zu bringen. Wie sich jetzt herausstellt, hat man es nur auf zwanzig Autos gebracht. Einer der Hauptgeldgeber soll Graf von der Schulenburg gewesen sein.

Ergebnislose Verhandlungen in der oberschlesischen Eisenindustrie.

Anrufung des Schlichters.

WTB. Gleiwitz, 14. März. (Drahtb.) Die heute zwischen den oberschlesischen Metallarbeitergewerkschaften und den beteiligten Arbeitgebergruppen geführten Verhandlungen über den Ar-

beitslohn und die Arbeitszeit in der oberschlesischen Großeisenindustrie führten zu keiner Einigung. Der Schlichter ist von beiden Seiten zur Entscheidung angerufen worden.

Ein italienischer Faschist in Paris ermordet.

Ein politischer Anschlag.

Tll. Paris, 14. März. (Drahtb.) Paris war heute vormittag erneut der Schauplatz eines politischen Attentats. Ein italienischer Faschist namens Savorelli ist von einem Unbekannten durch zwei Revolverschüsse in den Kopf getötet worden.

*

Savorelli war erst vor kurzem aus Italien zum Besuch seines Landsmannes Serrachioli nach Paris gekommen. Der Attentäter hat sich vor der Tat telephonisch von der Anwesenheit Savorellis in der Wohnung seines Freundes überzeugt. Nach der Darstellung Serrachiolis ist Savorelli in der Eingangstür zur Wohnung erschossen worden. Er und sein ermordeter Freund haben in der letzten Zeit zahlreiche Drohbriefe von Antifaschisten erhalten. Von dem Täter fehlt jede Spur. Es wird behauptet, daß Savorelli im Dienste Mussolinis gestanden habe. Er habe die Verteilung der Fonds der faschistischen Polizeiorganisation in Frankreich, deren Chef der italienische Vizekonsul sei, unter sich gehabt.

Die Mörder des bayrischen Postagenten.

Eigener Drahtbericht.

WB. München, 15. März. Unter dem Verdacht, den Postagenten Karl bei Lenggries ermordet und beraubt zu haben, wurden die Brüder Lorenz und Sebastian Kernlinger in ihrer Münchener Wohnung verhaftet. Lorenz Kernlinger leate nach längerem Leugnen das Geständnis ab, daß er den Mord allein ausgeführt habe. Er lauerte dem Postagenten an einem abgelegenen Wege auf und schlug ihn zuerst mit einem Gummiknüppel nieder. Als sich der Postagent zur Wehr setzte, schoß dann Kernlinger einige Male auf ihn, und schließlich tötete er ihn durch einen Schuß in den Kopf. Dann schleppte er die Leiche in die Isarauen. Der Raubmörder hatte zur Ausführung seiner Tat zwei Anzüge bei sich und kleidete sich nach dem Morde in einem nahegelegenen Wald um. Dann begab er sich nach Tölz, wo er ein Auto mietete, mit dem er nach München fuhr. Das geraubte Geld, insgesamt 13 500 Mark, versteckte er in einer Speicherabteilung des Hauses, den Revolver im Kaminabzug. Das Geld wurde gefunden.

Ein Kassenbote von Straßenräubern beraubt.

WTB. Mannheim, 15. März. (Funkspr.) Heute vormittag wurde ein Kassenbote von Straßenräubern in einer Bedürfnisanstalt am Wasserturm überfallen und seiner Barschaft von 15 000 Mk beraubt. Der Kassenbote wurde bewußtlos in ein Krankenhaus gebracht. Die Täter sind flüchtig.

Lokales

Gründung eines Kulturbundes im Wuppertal.

Mit dem Ziele der Zusammenfassung aller künstlerischen Bestrebungen im Wuppertal wurde im Elberfelder Rathause ein Kulturbund gegründet. Der Direktor der Elberfelder Stadtbibliothek van der Briele und Generalmusikdirektor von Hoeßlin hatten zu der Versammlung eingeladen, zu der sich etwa 40 Vertreter in Frage kommender Korporationen eingefunden hatten. In seinen Begrüßungsworten wies Direktor van der Briele auf frühere Zusammenfassungsbestrebungen in dieser Art hin, zu denen die oft groteske Fülle namentlich der musikalischen Veranstaltungen geradezu dränge. Es sei höchste Zeit, diesem destruktiven Nebenher mit seinen, das heimische Kulturleben schädigenden Folgerungen durch eine zielbewußte Planwirtschaft ein Ende zu machen, die gedacht sei als ein Zusammenschluß der Vereine bezw. Organisation ohne irgendwelche Priorität. Aber nicht „von oben herab" solle organisiert werden; man hoffe vielmehr auf einen freiwilligen Zusammenschluß der in Betracht kommenden Körperschaften. Der Niederschlag dieser Gemeinsamkeit solle in einem periodisch erscheinenden Führer oder Mitteilungsblatt bestehen, in dem alle geplanten Veranstaltungen registriert werden sollen, und aus dem alle Beteiligten die für ihre Absichten in Frage kommenden Konstellationen ersehen können. Sowohl einer Gleichzeitigkeit wie Gleichartigkeit der Veranstaltungen könne dadurch wirksam begegnet werden.

Eine vom Vorsitzenden der Elberfelder Ortsgruppe des Rheinischen Sängerbundes, Direktor Krüger, gestellten Anfrage nach den praktischen Auswirkungen der Gründung für große und kleine Vereine im Falle ihres Beitritts bzw. Nichtbeitritts beantworteten Generalmusikdirektor von Hoeßlin und Dr. van der Briele dahin, daß es in der Hauptsache auf den Beitritt der größeren Körperschaften ankomme, die in der Lage seien, kulturelle Aufgaben in der Oeffentlichkeit zu erfüllen. Eine bestimmte Grenze in bezug auf die Größe des Vereins ließe sich jedoch nicht ziehen, letzten Endes werde das jeder Verein selbst wissen.

In dem Kulturbund, der das geistige Leben im Wuppertal nach Kräften fördern, die gemeinsamen Interessen der zusammengeschlossenen Vereine wahren und zu neu auftauchenden Plänen Stellung nehmen will, soll jeder angeschlossene Verein durch ein Mitglied stimmberechtigt vertreten sein. Beiträge sollen nur insoweit erhoben werden, als sie zur Deckung der Bürounkosten erforderlich sind.

Nach weiterer Aussprache stimmten die Erschienenen der Gründung des Kulturbundes ausnahmslos zu, teilweise unter dem Vorbehalt nachträglicher Bestätigung ihrer Zustimmung durch ihren Verein. Der Bund wird eine musikalische und eine bildungspflegliche Abteilung umfassen, als deren Vorsitzende Generalmusikdirektor von Hoeßlin und Dr. van der Briele gewählt wurden.

In längerer Aussprache wurde man sich sodann über die im Umdruck verteilten Satzungen des Kulturbundes einig, die mit Absicht eine gewisse Bewegungsfreiheit lassen, da die Arbeit des Bundes nur bei gegenseitigem Vertrauen gedeihen könne. Zur Beratung der nunmehr einzuleitenden Schritte wurde ein geschäftsführender Ausschuß gewählt, dem außer den beiden bereits genannten Vorsitzenden der Abteilung die Herren Dr. Holzmüller (Allgem. Bildungsverein Elberfeld), Direktor Dr. Rudolph (Allgem. Bildungsverein Barmen) und Ernst Metzkes (Städt. Singverein Barmen) angehören. Die Vorsitzenden erbaten hierauf baldmöglichste Einreichung der Pläne über die von den einzelnen Organisationen beabsichtigten Winterveranstaltungen des kommenden Winters. Auch für die zur Sitzung nicht besonders eingeladenen Vereine, die sich auf den Aufruf in der Presse nicht gemeldet hatten, besteht weiterhin die Möglichkeit des Beitritts zum Bund.

In einem Schlußwort richtete Generalmusikdirektor von Hoeßlin an die Versammelten die Bitte, in recht weiten Kreisen für den für die Beteiligten ja nur nutzbringenden Anschluß an den Kulturbund zu wirken.

Die Kraniche sind da.

a. Die ersten Kraniche dieses Jahres sind wieder da! Am Montag nachmittag gegen 2 Uhr flog die erste Kette über die Südstadt. In der Form eines spitzen oder stumpfen Winkels flogen mehr als hundert der großen Vögel mit gleichmäßigem Flügelschlag nach Nordosten. Die Schar war kaum im Dunstkreis des Horizonts verschwunden, als eine zweite Kette von etwa fünfzig Tieren herannahte. Die flogen verhältnismäßig niedrig, ihre Rufe waren deutlich zu vernehmen. Und nun tritt etwas für den Zuschauer ganz Unerwartetes ein. Die Vögel schreien aufgeregt, die Ordnung geht verloren und in einem hastigen Wirbel drängen die Tiere durcheinander, und es scheint, als ob sie die Richtung verloren haben. Aber bald beginnen sie in Kreisen höher zu steigen, immer noch aufgeregt schreiend. Und nun zeigt sich auch die Ursache dieses merkwürdigen Verhaltens. Ein mächtiger Raubvogel schwebt einige hundert Meter über der Schar. Seine Flügelspannung ist fast so groß, wie die der Kraniche. Ob es ein sehr großer Habicht oder ein noch größerer Räuber, etwa ein Adler, ist, läßt sich ohne Fernglas bei dem Dunst nicht entscheiden. Er strebt jetzt in weiten Kreisen in immer größere Höhen. Auch die Kraniche haben bedeutend an Höhe gewonnen. Aber erst, als der Raubvogel in den weißen Wolken verschwindet, beruhigen sie sich, geben in die alte Flugordnung über und ziehen ihrem Sommerland zu. Glückliche Fahrt!

Elberfeld

Das Handwerk ehrt seine Meister.

e. Die regsame und lebensvolle Betätigung im Wuppertaler Handwerk ist nicht zum wenigsten auf das rückhaltlose und für die Notwendigkeiten des Berufs verständnisvolle Einsetzen seiner Führer zurückzuführen. Ihrer Arbeit ist es in erster Linie zu danken, wenn das Handwerk trotz aller äußeren und inneren Schwierigkeiten mit gesundem Sinn wieder froher in die Zukunft sieht, und das Handwerk tut recht daran, wenn es zur gegebenen Stunde die Männer ehrt, die zu seinem Wiederaufbau beigetragen haben, und wenn es dann die Gelegenheit wahrnimmt, ihnen Dank für ihre opferbereite Mitarbeit abzustatten.

Eines besonders verdienten Führers kann sich die Fleischerinnung in ihrem Berufskollegen Fritz Spiecker erfreuen, der ja seinerzeit der Korporation als Obermeister vorgestanden und sich jahrzehnte hindurch mit aller Kraft in uneigennützigster Weise nicht nur für den Berufsstand, sondern für das Handwerk überhaupt eingesetzt hat und in Anerkennung seiner Verdienste bei seinem Ausscheiden aus dem Amte zum Ehrenobermeister ernannt worden ist. Fritz Spiecker vollendet morgen sein 80. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß veranstaltete die Elberfelder Fleischerinnung gestern im Handelshof einen Festabend. Morgens hatte hier eine Vorstandssitzung und eine Obermeistertagung des Rheinisch-Westfälischen Fleischerverbandes stattgefunden, die eigens nach hier gelegt worden war, um den Teilnehmern eine Beteiligung an der Feier zu ermöglichen. In großer Zahl scharten sie sich um den Gefeierten. Des Jubilars im Silberhaar, der sich noch einer bewunderungswürdigen körperlichen und geistigen Frische erfreut, wurde in zahlreichen Reden gedacht, und auf mehreren Tischen türmten sich vor ihm wertvolle Geschenke und Erinnerungszeichen auf. Den Glückwünschen der hiesigen Fleischerinnung gab der jetzige Obermeister Weier Ausdruck, der hervorhob, daß Spiecker bei seiner hohen Auffassung vom Berufsstande alles für die Ehre des Berufs getan habe. In keiner Person werde das Handwerk so verkörpert wie in Fritz Spiecker. Solange die Innung bestehe, werde dessen Name eng mit ihr verknüpft bleiben. Weier überreichte Spiecker dessen von einem Düsseldorfer Künstler in Kupfer getriebenes, naturgetreues Bildnis. Stadtverordneter Münscher überbrachte die Wünsche der Stadtverwaltung und des Handwerks. Schlachthofdirektor Dr. Neubauer feierte Spiecker, der früher lange Jahre dem Verwaltungsrat des Schlacht- und Viehhofs angehört hat und durch sein reiches Wissen, seine großen Erfahrungen und seinen weiten Blick mit dazu beigetragen habe, daß der Viehhof die heutige Ausdehnung und für In- und Ausland vorbildliche Einrichtungen gefunden hat. Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf ließ durch den Syndikus des hiesigen Handwerksamtes, Dr. Rosochacki, eine künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde übermitteln. Unter den weiteren Gratulanten befanden sich der Deutsche Fleischerverband und dessen Bezirksverein, die Solinger Fleischerinnung, der Viehhändlerverband, die Knochenverwertungsberufsgenossenschaft, die Zentralhäuteauktion Dortmund, die Stadtverwaltung Bohwinkel, der Verein handwerkstreuer Gesellen und andere mehr. Der Jubilar dankte tiefgerührt für all die vielen Beweise der Zuneigung. Er mahnte die Berufskollegen zur Einigkeit und betonte die Notwendigkeit, sich zu rühren, damit der Mittelstand, der im Handwerk eine feste Säule habe, den Anstürmen gewachsen sei.

Ein reiches Programm schöner musikalischer Darbietungen lag der Feier zu Grunde. Mit wirkungsvollen Instrumentalvorträgen wechselten Gesänge des Fleischer-Sängerbundes. Bei seinem Eintritt in den Saal klang dem Jubilar Mückes Chor „Gott grüße dich" entgegen. Kreutzers „Der Tag des Herrn" leitete die Beglückwünschungen ein. Zwei weitere Lieder „Das deutsche Lied" und „Horch, die alten Eichen rauschen", in denen der unter Leitung von Offelmann stehende Chor ebenfalls ansprechendes Stimmmaterial und gute Schulung verriet, weckten vaterländische Gefühle. Besondere Aufmerksamkeit fanden Baßsoli von Herrn Delveaux, der durch abgründige Tiefe und klangvolles Organ überraschte. Er sang u. a. die Arie aus der Zauberflöte „In diesen heiligen Hallen" und das Rezitativ und Arioso aus Undine „An des Rheines grünen Ufern", und weckte damit stürmischen Beifall. Noch viele Stunden blieb die Festgesellschaft mit ihrem langjährigen, bewährten Führer in fröhlicher Stimmung vereint.

e.— Seinen 84. Geburtstag feiert heute Max Gründel, Sonnborn, Hauptstr. 11, in körperlicher und geistiger Frische. Er liest noch jeden Tag den General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

e.— Der Elberfelder Kriegsveteran Fritz Meyer, Aue 68a, beging in diesen Tagen seinen 80. Geburtstag. Er fühlt sich noch recht frisch und gesund.

e.— Zu den bevorstehenden Wahlen. In einer Sitzung des Angestelltenausschusses der Deutschnationalen Volkspartei Elberfeld wurde mitgeteilt, daß Spitzenkandidat der Partei in Düsseldorf-Ost wieder Reichsverkehrsminister Dr. Koch sein werde.

e.— Für die Treppenverbindung zwischen der Hansa- und der Danzigerstraße sind besondere Baufluchtlinien festgesetzt worden. Der Plan liegt im Rathause, Plankammer, zu jedermanns Einsicht offen.

e.— Gemälde-Ausstellung Münchner Künstler. Im großen Saale der Gesellschaft Parlament, Elberfeld, Hofkamp 18, findet in der Zeit vom 15. bis einschl. 21. März 1928 eine Ausstellung von Gemälden Münchener Künstler statt.

e.— Der Umfang des Flämmens. Gestern nachmittag 4½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Kirberg mittels Fernsprechers gerufen. Es brannte eine Fläche von etwa 1000 Quadratmeter dürres Gras und Gestrüpp. Das Feuer wurde durch Ausschlagen von der Feuerwehr gelöscht. Es war von Kindern verursacht worden.

Barmen

Ein großer Tag der Barmer Nothilfe.

b.— Schon der erste Aufruf zur Mitarbeit bei der großen Hilfsaktion der Barmer Nothilfe am 24. und 25. März hat vielfachen und überall freudigen Widerhall gefunden. Bereits jetzt ist festzustellen, daß bezüglich der Organisation die Veranstaltung die größte werden wird, die jemals von der Barmer Nothilfe veranstaltet worden ist. Immerhin werden selbstverständlich noch Hilfskräfte und Sammlerinnen als auch die Zurverfügungstellung von Wagen und Autos für die Durchführung der Sammlung gerne entgegengenommen.

Am Sonntag 25. März wird die Bevölkerung Barmens Gelegenheit haben, sich einmal von dem Umfang der Organisation selbst zu überzeugen. An der Siegesstraße werden sich vormittags sämtliche mitwirkenden Verbände, ferner etwa 70 Wagen und Lastkraftwagen und außerdem eine Anzahl Musikkapellen versammeln, um von dort aus in die Sammelgebiete zu marschieren. Der Zug wird sich an der Bruchershulstraße in die verschiedenen Abteilungen, die für die einzelnen Stadtteile bestimmt sind, teilen. Da alle Beteiligten mit Lust und Liebe bei der Sache sind, wird der Sammeltag ein Festtag der Gebefreude und der Hilfsbereitschaft werden. Auf die Mitarbeit und das Verständnis weitester Bevölkerungskreise kommt es an. Jeder Barmer ist für das Ergebnis der Nothilfeaktion mit verantwortlich.

Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Barmen.

b. Die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Barmen, hielt am Montag abend ihre Hauptversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht des ersten Vorsitzenden Dr. Wolters, der einen Ueberblick über die vielseitige Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr gab, erstattete Direktor Herbst den Kassenbericht. Die finanziellen Verhältnisse sind durch größere Spenden zufriedenstellend gestaltet worden. Für den erweiterten Vorstand wurden einige Ersatz- bzw. Zuwahlen getätigt. Alsdann hielt der Generalsekretär Wittgel-Düsseldorf einen instruktiven Vortrag über die bevorstehende Auflösung des Reichstages und die politische Lage. Ausgehend von einer scharfen Kennzeichnung der Lethargie und Zersplitterung in weiten Kreisen der Bürgerschaft, schilderte er die großen Aufgaben, die der neue Reichstag zu lösen hat. In der Aussprache beschäftigte man sich insbesondere auch mit Fragen der Kommunalwirtschaft. Direktor Herbst glaubte, daß unter Umständen in Barmen eine Herabsetzung des Steuersolls bis um zirka 500 000 Mark möglich sei, so daß also die Frage einer Steuerermäßigung sehr wohl in den Bereich der Möglichkeit kommen kann. Abschließend kann man sich zum Barmer Etat naturgemäß noch nicht äußern.

*

b.— Anträge auf Herabsetzung der Gewerbesteuersätze wird die Deutsche Volkspartei bei der Beratung des städtischen Haushaltsplans stellen. Sie wünscht eine Herabsetzung der Gewerbesteuer von 400 auf 360 Proz., der Lohnsummensteuer von 800 auf 720 Proz., der Zuschläge zur staatlichen Grundvermögenssteuer von 175 auf 160 Proz.

b.— Die Ehrentafel der Alten. Die Ehefrau Wilhelm Brebeck, Barmen, Westen 41, feiert morgen (Freitag) ihren 81. Geburtstag.

b.— Taubensperre. Während der Frühjahrs-Saatzeit sind alle Tauben vom 1. bis 30. April so einzusperren, daß ein Ausfliegen auf die Felder nicht möglich ist. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

:.— Angestellte können ihr späteres Ruhegeld steigern. Das Versicherungsamt Barmen macht darauf aufmerksam, daß Angestelltenversicherte ihr späteres Ruhegeld und die Hinterbliebenenbezüge durch freiwillige Leistung höherer Beiträge wesentlich steigern können. Zu diesem Zwecke werden ab 1. April ds. Js. den Regelklassen A bis F — 3 bis 20 Mark Monatsbeitrag — und den bisherigen Wahlklassen G, H — monatlich 25 und 30 Mark — zwei weitere Wahlklassen: J und K mit Monatsbeiträgen von 40 und 50 Mark hinzugefügt.

b.— Die Fischpreise dieser Woche auf dem städt. Fischmarkt in Barmen stellen sich wie folgt: Bratschellfisch 25 Pfg., 3 Pfund 70 Pfg., grüne Heringe 4 Pfund 50 Pfg., Rotbarsch 35 Pfg., Seelachs im Schnitt 30 Pfg., Kabliau im Schnitt 30 Pfg., Schellfisch mit Kopf 45 Pfg., bester Schellfisch ohne Kopf 55 Pfg., im Schnitt 60 Pfg., hell. Fisch-Filet 55 Pfg., 12 Heringe (Milchner) 1 Mark.

b.— Unfallchronik. Bei einem Fabrikneubau in der Oehde fiel Dienstag mittag einem jungen Arbeiter ein schwerer Träger gegen das Bein. Der Arbeiter trug einen Unterschenkelbruch davon. Beim Transport von Trägern kamen in dem gleichen Betriebe mehrere Arbeiter zu Fall, wobei ein Arbeiter ein Bein brach. In einem Hause der Bartholomäusstraße versuchte ein 6jähriges Kind, das Treppengeländer herunterzurutschen. Es fiel dabei aus beträchtlicher Höhe herab und zog sich schwere Verletzungen zu.

b.— Schwindel mit Gummisohlen und -Absätzen. In letzter Zeit vertreibt eine unbekannte Frau minderwertige Gummisohlen und -Absätze unter der falschen Angabe, es handle sich um Vorwerk-Fabrikate. Mehrere Anzeigen sind schon bei der Kriminalpolizei eingegangen. Die Frau ist etwa 40 bis 50 Jahre alt, 1,65 Meter groß, hat schmales, blasses Gesicht, trug einen bläulichen Mantel und einen grauen Seidenhut.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— Stadttheater Barmen-Elberfeld. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Heute, Donnerstag, 7½ Uhr, finden die Erstaufführungen von Lion Feuchtwangers und Berthold Brechts „Kalkutta, 4. Mai" unter der Spielleitung von Willy Bankel in Barmen und von Rich. Strauß' „Ariadne auf Naxos" unter der szenischen Leitung von Wolfram Humperdinck und der musikalischen von Franz von Hoeßlin in Elberfeld statt.

e.— Thalia-Theater, Elberfeld. Aus der Kanzlei des Thalia-Theaters schreibt man uns: Heute, Donnerstag, schließt die Operetten-Spielzeit 27/28 mit einer Abschiedsvorstellung für Annie Darola, Lotte Zara, Hans Polscher, Franz Köchel. Aufgeführt wird die lustige Operette „Miß Chocolate".

e.— Das Busch-Quartett im Wuppertal. Auf Veranlassung der Gesellschaft für Kammermusik spielt am Dienstag, 20. März, 7½ Uhr, im gelben Saale der Elberfelder Stadthalle das berühmte Busch-Quartett Streichquartette von Beethoven und Reger sowie das Streichtrio (Serenade) von Beethoven.

b.— Der 33. Musikabend in Barmen findet am Montag 19. März, 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums statt. Das Programm bringt die Erstaufführung eines vergessenen Werkes von F. K. Zumsteeg (1760—1802): Die „Frühlingsfeier" (Klopstock) für Deklamationen und Orchester nach einer, in der Bibliothek des Konservatoriums befindlichen Partitur. Sprecher ist Hans Siewert, der aus der Schule des bekannten Vortragsmeisters und Lektors an der Berliner Universität, Dr. Drach, hervorgegangen ist. Weiter kommt für Barmen erstmalig die B-dur-Sinfonie Schuberts und ein Concerto grosso von Händel durch das Kammerorchester unter Leitung von Anton Schoenmaker zur Aufführung.

b.— Der Barmer Stadtausschuß für Jugendpflege veranstaltet heute, Donnerstag, 8 Uhr, ein Jugendkonzert. Ausführende sind: Adelheid La Roche-Essen (Sopran), Elisabeth Potz, Begleitung und Leitung, Otto Stöckigt-Essen, Klarinette und der Barmer Madrigalchor. Das Programm enthält u. a.: „Der Hirt auf dem Felsen" von Schubert und Lieder von Spohr für Sopran und obligate Klarinette.

Vorträge und Versammlungen.

e.— GDA.-Lichtbildervortrag. Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr, veranstaltet der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Ortsgruppe Elberfeld, im Handelshof einen Lichtbildervortrag über „Historische Stätten des Harzes". Redner ist der Leiter des Bezirks Bergisch Land im GDA., Willy Müller. Am Samstagnachmittag 4 Uhr erfolgt eine Besichtigung der Gasanstalt. Anmeldungen hierfür auf der Geschäftsstelle, Walter Rathenaustraße 36. Am Sonntag dem 18. März findet nachmittags eine Theatervorstellung statt.

e.— Lichtbildervortrag. Der evgl. Männergesangverein „Sursum corda" veranstaltet Sonntag, 18. März, abends 8 Uhr, im Saale des evgl. Vereinshauses in Elberfeld, einen Lichtbildervortrag. Pastor Aring-Rheydt wird über seine persönlichen Erlebnisse in Palästina, in Wort und Bild, schildern.

b.— Der Kaufmännische Verein von 1867 zu Barmen-Elberfeld e. V. veranstaltete am heutigen Donnerstag, abends 8 Uhr, in der Aula des Barmer Gymnasiums als letzten Vortrag seines diesjährigen Winterprogramms einen Lichtbildervortrag. Der Redner des Abends ist Oberleutnant Alfred Heinicke-Waldheim i. Sa., der durch seine langjährige Tätigkeit in Persien mit den Sitten und Gebräuchen dieses Landes bestens vertraut ist. Er wird über das Familienleben in Persien sprechen.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 6.15 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr. Sonntag morgen 10.30 Uhr Generalversammlung der Männer — Ebenrath im Sitzungszimmer der Synagoge.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9 Uhr, Predigt 10 Uhr.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Pier; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; 4 provinzielle Nachrichten: Dr. P. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: F. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin: Josiut: Erich Beck. Handel: Dr. H. Liebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von R. Mirgeler & Co. in Elberfeld.

Unserer Barmer Auflage liegt ein Prospekt des Möbelhauses von A. Bauch in Barmen, Hendrick 21, bei. 4129

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Die neuen Frühjahrs-Hüte

Bei der Riesenauswahl findet jede Dame den richtigen Hut nach Ihrem Geschmack

Die Preiswürdigkeit wird überraschen



Kleidsamer Frauenhut mit Ripsband-Garnitur in vielen Farben **3.75**



Jugendlicher Hut aus Hanfborde mit Seidenrand sehr kleidsame Form **4.75**



Fescher jugendl. Hut mit aparter Filzgarnitur aus **echtem Exotenmaterial** **6.25**



Aufgeschlagener Hut aus Hanfborde, mit gestepptem Seidenrand und Metallettekten ... **6.75**



Eleganter Hut aus Strohstoff mit aparter Stepperei **8.25**



Moderner Frauenhut mit Rip-bandgarnitur und Einfaß. aus **echtem Exotenmaterial** **6.75**



Der moderne bunte Hut aus Paillassonstroh, in reizender Farbenausmusterung **11.00**



Aparte Glockenform aus Strohstoff mit entzückender Stepperei **12.50**

TIETZ

ELBERFELD

111

Eine Auswahl

in preiswerten, modernsten Stores und Dekorationsstoffen, wie ich sie nicht erwartet habe ... so höre ich täglich. Sie erhalten wundervolle

Uebergardinen

aus den herrlichen neuen Dekorations-Stoffen schon zu 19.50, 24.50, 29.00, 35.00, 42.00.

Entzückende Schlafzimmer- und Erker-Garnituren in neuen aparten Formen zu sehr niedrigen Preisen.

G. Heinz-v. Moock

ELBERFELD

Gardinen — Teppiche — Linoleum. b457

Schmidt Remscheid Bertmühle 40



Schaufenster Einrichtungen

Tel. 3197/3198

Extra billige Sonder-Angebote:

Lampensch.-Gestelle 30 cm Durchm. 1.10 M
40 " " 1.50 "
50 " " 2.00 "
60 " " 2.60 "
Ia Jap.-Seide 4.80 "
Ia Seid. Batist 1.60 "



2 Z. 10 bis **20%** Rabatt

sow. sämtl. Ersatz-Art., wie Seid.-Fransen, Schnüre, Rüschen, Wickelband etc. billig.

Fertige Schirme in groß. Ausw. Neubezieh. bill.

Ferner Nachttischlamp., Ständerlampen, Schlafzim.-Ampeln nur Ia Ausf., billig. Lampenschirme 40 cm Durchmesser von M. 7.00 an, 50 cm Durchmesser, von M. 9.00 an. (7349)

M. Heynitz, Fabrik Niederlage **Elb., Heubruch 6**



Kammeriäger Mühlinghaus Jnh. A.-Barmen, Grotestr. 10, Fernruf 5165. Vertilgt Ungeziefer jed. Art.



Wirklich bekömmlich

ist nur ein Kaffee, der in reiner heißer Luft geröstet wird. Beim bisherigen Röstverfahren war es nicht zu verhindern, daß die Rohbohnen mit den schädlichen Heiz- und Koksgasen des Röstfeuers in Berührung kamen. Erst das Reinluft-Röstverfahren, wie wir es jetzt einführten, ermöglicht eine hygienisch einwandfreie Röstung. Köstliches und reines Aroma sind die Kennzeichen des Kikuth-Reinluft-Kaffees, der genau so preiswert wie jeder andere Kaffee, aber weitaus bekömmlicher ist.



Kikuth Reinluft Kaffee D.R.Patent 209 214

Original-Pakete

Nr. 7 1/2 Pfd. Mk. 2.— 1/4 Pfd. Mk. 1.—
" 9 1/2 " " 1.80 1/4 " " 0.90
" 11 1/2 " " 1.60 1/4 " " 0.80

Auf Wunsch wird Ihnen die nächste Verkaufsstelle nachgewiesen.

Peter Kikuth / Barmen-R.

✦ Kaffee-Grossrösterei ✦

Die Kaiserin Eugenie und der Krieg von 1866.

In der Revue du Monde veröffentlicht der ehemalige französische Botschafter Paléologue die Niederschrift von Gesprächen und Unterhaltungen mit der Kaiserin Eugenie, die neue wertvolle Aufschlüsse über die Geschichte des zweiten Kaiserreichs geben. Sie zeigen, wie groß und unheilvoll der Einfluß war, den die ungewöhnlich ehrgeizige und willensstarke Kaiserin auf Napoleon III. und damit auf den Gang der historischen Geschehnisse ausgeübt hat, die zum Kriege von 1870 führten.

Die Aufzeichnungen beginnen mit dem Kronrat, der in Paris am Tage nach der Schlacht von Sadowa (Königgrätz) stattfand. Ueber seinen Verlauf und seine Beschlüsse, die schon damals um ein Haar zum Kriege mit Deutschland geführt hätten, war bisher niemals etwas Authentisches bekannt geworden, da alle Beteiligten sich bis zu ihrem Tode darüber die strengste Diskretion auferlegt hatten. Kaiserin Eugenie, die ihm beigewohnt hat, lüftet zum ersten Male den Schleier. Am Nachmittag des 4. Juli 1866 war die Nachricht von dem preußischen Sieg in Paris eingetroffen. Am 5. Juli morgens trat in St Cloud unter dem Vorsitz des Kaisers der Ministerrat zusammen. Am Tage vorher hatte Kaiser Franz Joseph sich telegraphisch zur Abtretung Venetiens an Frankreich und zur Annahme der französischen Vermittlung bereit erklärt. Der Außenminister Drouyn de Lhuys schloß sein Referat mit dem Vorschlag, Deutschland gegenüber mit der größten Energie aufzutreten. Der Kaiser hatte schweigend zugehört, ohne einen Einwand zu erheben, aber auch ohne ein Zeichen des Einverständnisses und der Zustimmung zu geben. Ich selbst, erklärte die Kaiserin in der Aufzeichnung Paléologues, war innerlich mit dem Vorschlag des Außenministers einverstanden. Ehe ich mich dazu äußerte, richtete ich an den Kriegsminister, den Marschall Randon, die Frage: Sind wir imstande, unverzüglich eine militärische Demonstration am Rhein zu veranstalten? Randon antwortete mit Ja. Er erklärte, daß er unmittelbar 80 000 Mann am Rhein konzentrieren könne und weitere 250 000 Mann in etwa 20 Tagen. Da der Kaiser stumm blieb, nahm ich selbst das Wort, um die These Drouyn de Lhuys' zu verteidigen. Ich hatte das Gefühl, daß in dieser Stunde das Schicksal Frankreichs und die Zukunft unserer Dynastie auf dem Spiel stand. Es war einer der größten und bedeutungsvollsten Augenblicke meines Lebens."

Trotz der Zustimmung der Kaiserin fand der Antrag Drouyn de Lhuys' den lebhaftesten Widerspruch seitens des Ministers la Valette, dessen Argumente auf den Kaiser nicht ohne Eindruck blieben. Insbesondere der Hinweis, daß der Versuch, Preußen in seinem Siegeszug aufzuhalten, Frankreich notwendigerweise zu einem Bündnis mit Oesterreich und damit zu einem Bruch mit Italien führen und so die Politik, um die der Kaiser sich seit einem Jahr bemühte, über den Haufen werfen müsse. Territoriale Kompensationen werde man sicherlich auch auf dem Wege freundschaftlicher Verhandlungen mit Berlin erreichen. La Valettes Beweisführung wurde von der Kaiserin stürmisch unterbrochen. In dem Augenblick, führte sie aus, da die preußische Armee nicht mehr in Böhmen festgehalten ist und die Möglichkeit hat, sich gegen Frankreich zu wenden, wird Bismarck über unsere Ansprüche und Forderungen lachen und zu dem Kaiser gewandt, fuhr sie fort: Preußen hat sich keinerlei Skrupel daraus gemacht, uns nach Solferino in den Arm zu fallen. Was hält es ab, heute nach Sadowa das gleiche zu tun? 1859 mußten wir uns beugen, weil uns die 50 000 Mann fehlten, um den Weg nach Paris zu sperren. Heute ist der Weg nach Berlin offen.

Ermutigt durch die Intervention der Kaiserin drang der Außenminister, unterstützt von dem Marschall Randon, erneut auf die Annahme seiner Anträge. Der Kronrat nahm schließlich folgende drei Beschlüsse an: die sofortige Einberufung der Kammer zur Bewilligung der für die Mobilisierung der Armee benötigten Kredite, die Konzentration von 50 000 Mann am Rhein und die Absendung einer Note an die preußische Regierung des Inhalts, daß Frankreich keine Modifikation des territorialen Status quo zulassen werde, die nicht ausdrücklich von ihm bewilligt sei.

Diese drei Beschlüsse sollten bereits am nächsten Tage im Amtsblatt, dem Moniteur, offiziell veröffentlicht werden. Es kam jedoch nicht dazu. Unter dem Einfluß der gemäßigten Minister hatte Napoleon in der Nacht die Beschlüsse des Kronrates wieder aufgehoben.

(Man ersieht hieraus, wie richtig Bismarck handelte, als er gegen den Willen des Königs und der Militärs eine schonende Behandlung Oesterreichs durchsetzte.)

Autofahrer und Betrunkene.

In der Nacht zum 7. Januar brachte der Bauführer Wilhelm Sch. von Wülfrath mit einem Personenkraftwagen der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke zwei Herren nach Hahnenfurth. In der Gegend von Dornap sah er auf der Straße in seiner Fahrtrichtung einen Betrunkenen, einen italienischen Erdarbeiter, torkeln. Er wich ihm links aus und überholte ihn seiner Meinung nach auch glücklich, denn weder er noch seine beiden Mitfahrenden hatten etwas von einem Zusammenstoß bemerkt. In Wirklichkeit hatte der Mann nach Aussage verschiedener Zeugen plötzlich und ungewollt auch eine Linksschwenkung gemacht und hatte von dem Auto einen Stoß gegen den Kopf bekommen, der eine Gehirnerschütterung zur Folge hatte, an der der Verletzte am nächsten oder zweiten Tage danach im Krankenhause starb. Sch. war, nachdem er seine beiden Fahrgäste in Hahnenfurth abgesetzt hatte, umgekehrt und nochmals nach Hahnenfurth gefahren, weil ihm eingefallen war, daß er vergessen hatte, seine Zeche zu bezahlen, am anderen Morgen aber bereits eine Urlaubsreise antreten wollte. Er sah dabei den Verunglückten, um den sich bereits mehrere Personen bemüht hatten, liegen und bot seine Hilfe an. Man hatte aber bereits einen Krankenwagen bestellt, und auch die Polizei war schon zur Stelle. Er brachte dann sein Auto in eine Garage und kehrte zu Fuß nochmals zur Unfallstelle zurück, um sich nach dem Verletzten zu erkundigen. Ein Verdacht, daß er sich seiner Verantwortung hätte durch die Flucht entziehen wollen, konnte unter diesen Umständen nicht aufrecht erhalten werden, dagegen mußte er sich wegen fahrlässiger Tötung vor dem erweiterten Schöffengericht verantworten. Obwohl das Gutachten Sachverständiger sehr zu seinen Gunsten sprach, erklärte das Gericht ihn für schuldig, denn ein vorsichtiger Fahrer hätte sein Auto vor dem Betrunkenen zum Stillstand bringen, jedenfalls so vorsichtig fahren müssen, daß ein Unglück vermieden worden wäre. Da er Fall aber doch milde lag, erkannte es nur auf eine Geldstrafe von 600 Mark an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 60 Tagen.

„Gefälligkeits"-Wechsel.

Als der Fabrikant Hermann H. in Barmen im September vorigen Jahres in Geldverlegenheiten war, trat er an die Frau eines seiner Arbeiter, an eine Frau v. d. H. in Velbert, die, wie er wußte, Grundbesitz hatte, mit der Bitte heran, ihm zwei Gefälligkeitswechsel zu geben. Als Sicherheit versprach er ihr zwei Silberbestecke und Verpfändung seiner Möbel. Unter dieser Bedingung wurde ihm die Erfüllung seiner Bitte zugesagt. Am nächsten Tage erschien seine Frau in Velbert und wiederholte die Bitte sowie auch das Sicherheitsversprechen. Frau H. war sehr eilig und auf ihren Wunsch hin stellte ihr die Velbertern schließlich zwei Blankoakzepte aus. Verabredet wurde ausdrücklich, daß die Wechsel zusammen nicht über 500 Mark lauten dürften, und daß sie vor ihrer Ausgabe dem Ehemanne der Wechselgeberin vorgelegt werden müßten. Entgegen dieser Abmachung fertigte Frau H. aber jeden der beiden Wechsel mit 500 Mark aus und gab sie dann einem Bevenburger Fabrikanten, der eine Darlehnsforderung an ihren Mann hatte, in Zahlung, und der gab sie seiner Sparkasse. Auch das Versprechen, sie vor der Weitergabe dem Ehemann v. d. H. vorzuzeigen, hatte man nicht gehalten. Nicht lange danach wurde der Ehemann v. d. H. von H. entlassen; er bekam auch seinen letzten Wochenlohn nicht und mußte ihn einklagen. Das brachte die Bombe dann zum Platzen. Die Eheleute H. standen nun, weil sie sich das Darlehen durch falsche Vorspiegelung erschwindelt hatten, wegen Betruges, Frau H. außerdem, weil sie den Blankoakzepten einen den Abmachungen nicht entsprechenden höheren urkundlichen Inhalt gegeben hatte, wegen Urkundenfälschung unter Anklage, und der Staatsanwalt beantragte gegen die Frau sieben, gegen den Ehemann H. drei Monate Gefängnis. Das Schöffengericht verfuhr etwas milder mit ihnen, weil sie in einer bedrängten wirtschaftlichen Lage gehandelt hatten. Es belegte H an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 30 Tagen mit einer Geldstrafe von 300 M, Frau H. mit einem Monat Gefängnis.

60 Grad Kälte auf der Halbinsel Kamtschatka.

TU. Kowno, 13. März. (Trahtb.) Wie aus Petrawlowsk gemeldet wird, herrscht auf der Halbinsel Kamtschatka eine ungewöhnliche Kälte. Stellenweise wurde eine Temperatur von 60 Grad unter Null gemessen. Zahlreiche Menschen und Tiere sind der furchtbaren Kältewelle zum Opfer gefallen.

Der Eiffelturm bringt nichts ein.

BB Paris, 13. März. Im Pariser Stadtrat ist eine heftige Diskussion um den Eiffelturm entbrannt. Bei der Beratung des Budgets stellte sich nämlich heraus, daß der Turm der Stadt Paris jährlich nicht mehr als 5000 Franken einbringt. Mit Recht beschwerten sich die Stadtväter über diese lächerliche Wirtschaft, die Privatunternehmern großen Gewinn sichere. Nicht nur die Eintrittsgelder erbringen ein Vielfaches der von der Stadt veranschlagten Summe; auf dem Turm befindet sich außerdem die größte Kurzauskunftstation Frankreichs, auch ein stattgehendes Restaurant, und endlich benutzt ihn der Automobilfabrikant Citroen zu seiner berühmten Lichtreklame. Für diese Reklame bezahle Citroen die lächerliche Summe von 50 Centimes für den Quadratmeter benutzter Fläche pro Jahr. (Wie kürzlich mitgeteilt wurde, soll man sich in Paris mit dem Gedanken tragen, den Eiffelturm abzutragen.)

Gute Verdauung für sieben Tage in der Woche.

Wenige Leute, selbst die allermäßigsten, können wahrheitsgemäß sagen: „Ich leide nie an Verdauungsstörung." Man braucht nur ein Gericht zu genießen, das dem Magen nicht bekömmlich ist, und schon verspürt man Krampf oder Sodbrennen. Solche Störungen rühren von einem Ueberschuß an Säure im Magen her, und ist es ratsam, sofort ein Mittel zu nehmen, um sie zu beheben. Dies geschieht, indem man einen halben Kaffeelöffel Biserirte Magnesia in etwas warmem Wasser nimmt. Biserirte Magnesia neutralisiert die schädliche Wirkung der überschüssigen Säure und, wenn man sie gleich beim ersten Uebelbefinden einnimmt, so verhütet man unangenehme Folgen. Biserirte Magnesia ist in jeder Apotheke erhältlich. u126

Wichtig! Hüten Sie sich vor Nachahmungen und bestehen Sie darauf, nur die echte Biserirte Magnesia zu erhalten, die den Namen Bismag Ltd. London trägt.



Was sagen Sie heute?

HABEN Sie mit der Kur begonnen und eine Schachtel OVERSTOLZ zu Ende geraucht? Rauchten Sie auch keine andere Zigarette dazwischen? Denn darauf kommt es ja gerade an, dass Ihre Zunge sich erst einmal auf den reinen Geschmack ostmacedonischer Tabake einstellt.

Sie sind vielleicht der Meinung, dass Sie auch bisher nichts anderes geraucht haben als macedonische Zigaretten. Das halten wir aber für ausgeschlossen. Bei einer Zigarettenmischung müssen Sie unterscheiden zwischen dem Grundstoff und den Zutaten, die letzteren sind nur wie das Gewürz an einer Speise. Der Grundstoff dagegen gibt der Zigarette den Charakter, nach ihm wird sie benannt.

Bei OVERSTOLZ ist er ostmacedonischer Herkunft, also der beste Tabak, den die Erde hervorbringt. Was der Fachmann noch vor wenigen Jahren für unmöglich gehalten hätte, ist mit der OVERSTOLZ geschaffen: für 5 Pfg eine echte Macedonen-Zigarette.

Sind Sie erst einmal auf den Geschmack des ostmacedonischen Tabaks gekommen, so werden Sie nichts anderes mehr rauchen wollen, und ausserdem wird Ihnen das Rauchen viel zuträglicher sein.

Haus Neuerburg
O·H·G·

Der Dammbruch in Kalifornien.



Die Sperrmauer.

Geringere Verlustziffern. — 62 Quadratkilometer von Schlamm bedeckt.

Santa Paula, 15. März. (Dr. Bericht.) Das Rote Kreuz hegt die Hoffnung, daß sich die Verlustziffern in Kalifornien verringern dürften, da zahlreiche Farmer, die bei dem Dammbruch in ihrer Hast in die Berge geflohen waren, inzwischen zurückgekehrt seien. Bisher sind 300 Leichen geborgen worden. 62 Quadratkilometer sind vollständig mit Schlamm bedeckt.

Präsident Coolidge hat dem Senator Shortridge von Kalifornien mitgeteilt, daß die Regierung bereit sei, die Heimgesuchten mit Bundesgeldern zu unterstützen, sofern die Regierung von Kalifornien dies wünsche.



Das heimgesuchte Gebiet.

Kein Wasserkrieg im Owens-Tal.

Die Tatsache, daß die Katastrophe von fern zunächst durch plötzliche bläuliche Blitze, die aus der Dammwände aufschossen, bemerkt wurde, hatte (wie wir gestern mitteilten) Anlaß zu dem Gerücht gegeben, daß der Dammbruch auf einen Racheakt zurückzuführen und das Opfer des Wasserkrieges gewesen sei, den die Stadt Los Angeles mit den Bewohnern des Owens-Tals seit Jahren geführt hat, und in dessen Verlauf schon mehrmals die Aquädukte, die das Trinkwasser nach Los Angeles führen, von den Bauern des Owens-Tals gesprengt worden sind.

Inzwischen sind aber als Ursache der Blitze bereits Kurzschlüsse erkannt worden, die die Flutwelle im Kraftwerk herbeiführten und wodurch die ganze Umgebung dunkel und stillgelegt wurde. Zwischen Los Angeles und den Bauern von Owen-Tals ist gerade vor wenigen Tagen der Friede unterzeichnet worden, der alle Teile befriedigte.

Ueber die

Ursache der Katastrophe

konnte jetzt mit einiger Sicherheit ermittelt werden, daß der Staudamm, der zum ersten Male voll beansprucht worden war, den Wasserdruck des gefüllten Stausees nicht aushalten konnte und plötzlich zusammenbrach. Wie es heißt, haben sich schon in den letzten Wochen Undichtigkeiten an den beiden Enden des Dammes gezeigt, die anscheinend von schlecht gemischtem Beton herrührten und die Durchsickerung immer größerer Wassermengen zwischen dem gewachsenen Gestein der Talseite und den Kopfenden des Dammes ermöglichten. Auch sei eine Anzahl von Rissen und Sprüngen beobachtet worden. Durch das plötzliche Freiwerden der ungeheuren Wassermengen von nahezu 48 Millionen Tonnen wurde das Wasserkraftwerk am Fuße der Talsperre wie ein Kartenhaus weggerissen und alle Gebäude, Brücken und Wege im Tal des Santa-Clara-Flusses fast spurlos vernichtet.

Die Reform der Ehescheidung.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Berlin**, 14. März. Der Rechtsausschuß setzte seine Beratungen über die Ehescheidungsreform fort. Nach längerer Aussprache über den neuen § 1568a wurde dessen dritter Absatz abgelehnt, der jedem Gatten ein Recht zur Klage geben wollte, wenn die Ehegatten in beiderseitigem Einverständnis mindestens 5 Jahre vollkommen getrennt gelebt haben. Angenommen wurde dagegen der Absatz 4, der das Scheidungsurteil von einer Einigung der Ehegatten über ihre gegenseitige Unterhaltungspflicht und über die Sorge für die Person der Kinder abhängig macht. Kommt die Vereinbarung nicht zustande, so wird sie durch das Urteil ersetzt. Abgelehnt wurde ein deutschnationaler Antrag, der das Klagerecht von der Erreichung einer bestimmten Altersgrenze abhängig machen wollte. Nach weiterer Aussprache beschloß der Ausschuß, den § 1569 des Bürgerlichen Gesetzbuches folgendermaßen zu ändern:

„Ein Ehegatte kann auf Scheidung klagen, wenn durch eine Geisteskrankheit des anderen Ehegatten eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses eingetreten ist, daß den Ehegatten die Fortsetzung der Ehe nicht zugemutet werden kann."

Hierauf vertagte sich der Ausschuß.

Vom Sechstagerennen in Berlin.

Die sechste Nacht.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Berlin**, 15. März. Die sechste und letzte Nacht des Sechstagerennens brachte keine wesentlichen Veränderungen. Die Franzosen Wambst-Lacquehave, die zwei Runden zurück liegen, scheinen doch nicht die Kraft zu haben, sich zur Spitzengruppe hochzuarbeiten. Wenigstens ist jeder Versuch, der in dieser Richtung von ihnen gemacht wurde, glatt von den drei Spitzenpaaren vereitelt worden. Trotzdem der Punkteabstand der drei ersten Paare sehr groß ist, erwartet man in der letzten Stunde, in der einzelne Spurtsiege wesentlich höher bewertet werden, vielleicht eine Veränderung des Feldes. Vor allen Dingen könnten Ehmer-Kroschel sich auf den zweiten Platz vorarbeiten, während gegen van Kempen-Richli wohl niemand mehr aufkommen wird.

Heute morgen bei der Neutralisation war der Stand der Spitzengruppen: van Kempen-Richli 288 Punkte, Rieger-Tietz 246 Punkte, Ehmer-Kroschel 106 Punkte. Die Paare Wambst-Lacquehave 97 Punkte, Rausch-Hürtgen 92 Punkte, lagen zwei Runden zurück. Außerdem sind noch vier Paare im Kampf. Der Bericht über den ersten Teil des gestrigen Abends befindet sich im Sportteil.)

Anleihemittel für die Badeorte im besetzten Gebiet.

Vorläufig 6,6 Millionen Mark.

Der Hauptausschuß des Landtages genehmigte einen Betrag von 6,6 Mill. RM. zum Ausbau der domänenfiskalischen Bäder und Mineralbrunnen. Der Berichterstatter, Abg. Graß (Koblenz), wies darauf hin, daß die zu diesem Zweck verwandten Gelder produktiv angewandt sind. Sie sollen den Staat in die Lage versetzen, die Bäder kaufmännisch zu betreiben und den dadurch erzielten Ertrag zu verwenden, um minderbemittelten Kriegsbeschädigten und Sozialrentnern den Besuch der Bäder zu verbilligten Sätzen zu ermöglichen. Gegenüber den Bädern des besetzten Gebietes sei es eine Dankesschuld, die ihnen abzutragen sei für die schweren Lasten, die sie durch die politischen Verhältnisse hätten auf sich nehmen müssen. Die Hauptsummen kommen den Bädern Schwalbach, Schlangenbad und Ems zugute. Es handelt sich bei dieser Bewilligung nur um ein Teilgesetz, das durch ein späteres Gesetz dahingehend erweitert werden soll, daß insgesamt elf Mill. RM. für die staatlichen Bäder bewilligt werden.

Radeks Fluchtversuch aus dem Exil

Als Bauer verkleidet. — Kurz vor der polnischen Grenze verhaftet.

Moskau, 13. März. Obwohl die Flucht Radeks aus seinem Exil von den Sowjetbehörden bisher kategorisch abgeleugnet wurde (wir berichteten bereits darüber), erfährt der „International News Service" in Moskau aus sehr zuverlässiger Quelle, daß Radek nach glücklich durchgeführter Flucht aus seinem Exil in Ust-Sysolsk, nur 100 Meilen von der polnischen Grenze entfernt, von der G.P.U. verhaftet worden ist und sich gegenwärtig unter scharfer Bewachung in einem Moskauer Gefängnis der G.P.U. befindet. Die Flucht Radeks, des nach Trotzki wohl bedeutendsten Führers der Opposition, liest sich wie ein Roman. Mit Hilfe einiger Gesinnungsgenossen gelang es Radek, die Wache zu täuschen und seinem einsamen, fast im Schnee vergrabenen Verbannungsort in der Nähe von Archangelsk zu entfliehen. Auf einem von vier Renntieren gezogenen Schlitten ging es zunächst quer durch die Schneewüste zu der mehr als 50 Kilometer entfernten nächsten Bahnstation, von der aus Radek, als Bauer verkleidet, seine Habseligkeiten in einem Bündel bei sich tragend, unerkannt den zahlreichen Zugkontrollen zum Trotz sich bis nach Smolensk durchschlagen konnte. Hier in fast unmittelbarer Nähe der polnischen Grenze und der Freiheit ereilte ihn sein Schicksal. Seinen Plan, im Schlitten über die Grenze zu fliehen, dann über Polen nach Berlin zu fahren, um von dort aus die kommunistische Oppositionsbewegung in der ganzen Welt zu verbreiten, konnte er nicht zur Durchführung bringen.

Auf Flucht aus dem Exil sieht nach den Gepflogenheiten der G.P.U. unweigerlich der Tod. Es ist jedoch als ziemlich sicher anzunehmen, daß die Zentralkontrollkommission und die Sowjetregierung es nicht wagen werden, über einen Mann von der Bedeutung Radeks das Todesurteil zu fällen. Man rechnet damit, daß Radek nach einem sibirischen, und zwar diesmal nach einem befestigten Verbannungslager geschickt werden wird.

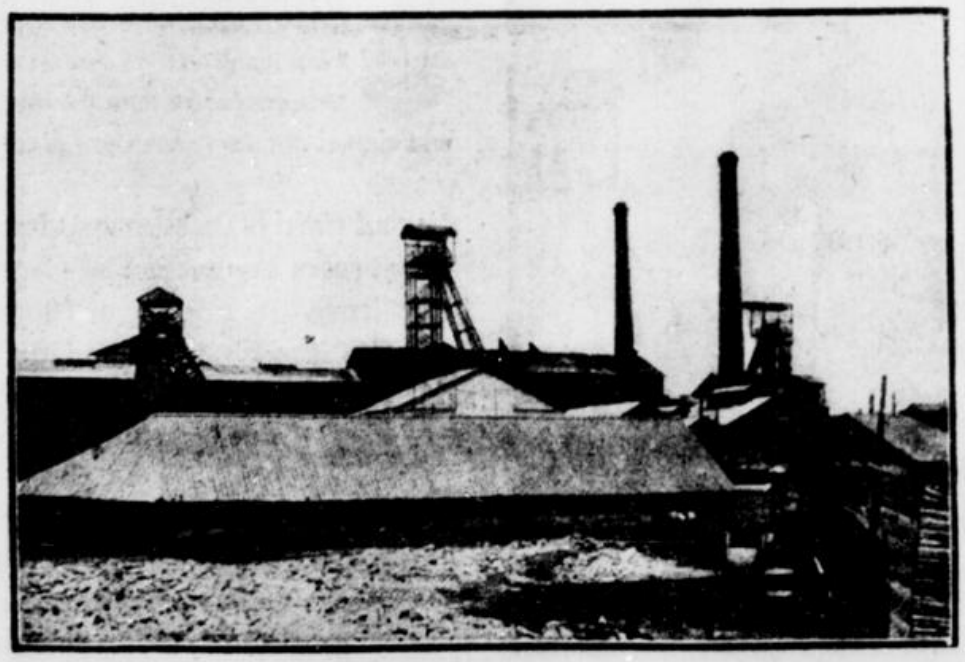
In Moskau sind zurzeit die wildesten Gerüchte im Umlauf, daß auch Trotzki seiner Verbannung entflohen sein soll und sich von Wjernyi über Afghanistan nach Persien begeben habe. Diese Gerüchte werden von der Sowjetregierung kategorisch dementiert.

Rätselhaftes Verschwinden eines Mädchens.

Ueberfallen und verschleppt. 2500 Mark Belohnung.

Die deutsche Gesandtschaft in Budapest hat die dortige Polizei ersucht, Nachforschungen in einer Angelegenheit anzustellen, die das rätselhafte Verschwinden eines jungen deutschen Mädchens betrifft. Es handelt sich um die vierundzwanzigjährige Henny Keune, die Tochter eines Braunschweiger Fabrikanten. Das junge Mädchen verließ am 30. November vergangenen Jahres nachmittags das Elternhaus und sagte, sie wolle zu einer Freundin gehen, um dort Kaffee zu trinken. Sie ist aber bei der Freundin nicht mehr angekommen, sondern seither spurlos verschwunden. Die Nachforschungen der Braunschweiger Polizei ergaben, daß die junge Dame in einer finsteren Nebengasse von zwei oder drei unbekannten Männern angegriffen, festgehalten und in ein Auto geschleppt wurde. Das Auto fuhr dann davon. Die verzweifelten Eltern suchten in ganz Deutschland, aber auch in den größeren Städten des Auslandes nach der verschwundenen Tochter, jedoch ohne Erfolg. Jetzt ersuchte die deutsche Gesandtschaft die ungarische Polizei, auch in Budapest Nachforschungen zu pflegen, weil es nicht ausgeschlossen erscheint, daß Henny Keune sich in der ungarischen Hauptstadt aufhält. Für die Auffindung des Mädchens ist eine Belohnung von 2250 Mark ausgesetzt. Das verschwundene Mädchen ist von mittelarober Gestalt, stark, hübsch, blond mit blauen Augen. (Vielfach stellte sich bei genauer Nachprüfung später heraus, daß derartige Entführungsgeschichten etwas anders verlaufen sind.)

Zur Verhaftung der deutschen Ingenieure in Rußland.



Blick auf eine Schachtanlage bei Charkow, wo die verhafteten deutschen Ingenieure beschäftigt waren.

Tragischer Ausgang einer Familienfeier.

wp. **Buer**, 14. März. In der Hermannstraße in Buer-Erle feierte die Tochter eines Bergmanns Verlobung und Geburtstag zugleich. Der Brautvater hielt eine launige Rede und sprach dann anschließend das Tischgebet zum Abendessen. Doch kaum hatte er das Amen ausgesprochen, da legte er den Kopf auf den Tisch und verschied. Ein herbeigerufener Arzt stellte den Tod durch Herzschlag fest.

Wiederaufnahmeverfahren gegen einen wegen Mordes Verurteilten.

WB. **Eisenach**, 14. März. Das hiesige Landgericht hat das Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens gegen den vor drei Jahren zum Tode verurteilten Maurer Johann Leister bewilligt. Auf Grund neuer Beweise wird es nicht als erwiesen angesehen, daß Leister seine Frau vorsätzlich getötet hat, wie es in dem Todesurteil hieß, das dann in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden ist. Der zur Zeit schwer kranke Maurer wird vorläufig aus der Haft entlassen werden, und eine neue Hauptverhandlung wird stattfinden, sobald er wieder verhandlungsfähig ist.

Ein schlechter Scherz.

WB. **Königsberg**, 13. März. Ein furchtbarer Anblick bot sich einer Landwirtsfrau in Liebenmühl (Ostpreußen). Beim Betreten ihres Stalles hing an einem Pfosten ihr Mann, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben. Die herbeigerufenen Nachbarn wollten den Selbstmörder abschneiden, doch der Totgeglaubte schlüpfte aus der Schlinge, die er sich nicht um den Hals, sondern um die Arme gelegt hatte. Er erzählte seiner Gattin, daß er diese Generalprobe lediglich unternommen habe, um zu überprüfen, welchen Eindruck sein Tod auf sie hinterließe. Er machte ihr die heftigsten Vorwürfe darüber, daß sie nicht eine Träne vergossen habe, und versprach ihr, sich von ihr scheiden zu lassen.

Für die Ernährung Kranker ist es von größter Wichtigkeit, daß die verabreichten Speisen schmackhaft, nahrhaft und bekömmlich sind. Das weltbekannte „Kufeke" eignet sich ganz besonders für diesen Zweck; denn es ist bei seiner großen Nahrkraft auch vom sehr geschwächten Organismus leicht zu verdauen und wird wegen seines vorzüglichen Geschmackes stets mit Vorliebe genommen. Man gibt „Kufeke" als Suppe in Verbindung mit Milch, Beuillon oder Gemüsen. Fordern Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogisten gratis das „Kufeke"-Kochbuch.

984

KALODERMA GELÉE
35, 60, 85 PF.
Wenn Ihre Haut einer zarten wohltuenden Creme bedarf



KALODERMA WEISS
50, 75 PF. MK. 1.–
Wenn Sie das Bedürfnis nach einer milden fettfreien Creme haben

F. WOLFF & SOHN F. WOLFF & SOHN

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 64 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 15. März

Konjunktur und Saisonbelebung.

Nach dem neuesten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung (9. Woche) haben sich in der letzten Zeit auf vielen Gebieten der Wirtschaft bei weiterbestehender Hochspannung Rückgangserscheinungen bemerkbar gemacht. Die Konjunktur hat einen Höhepunkt überschritten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß im Januar und Februar gleichzeitig der saisonmäßige Tiefpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit erreicht wird.

Da gerade in Zeiten wirtschaftlicher Hochspannung die Saisonbewegungen besonders stark in die Erscheinung treten, dürfte die saisonmäßige Belebung für die gegenwärtige Lage von großer Bedeutung sein. Ob allerdings die immerhin nur auf Teilgebieten der Wirtschaft beschränkten Saisonbewegungen kräftig genug sein werden, den konjunkturellen Rückgang der Gesamtwirtschaft auszugleichen, ist nicht abzusehen.

Die Machinenindustrie im Februar.

Unveränderte Lage.

WG. Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben: Die Gesamtlage hat sich gegenüber Januar nicht wesentlich verändert. Die Auftragstätigkeit hielt sich bei der Inlands- und Auslandskundschaft überwiegend im Rahmen des Vormonats. Die Fälle verstärkten Einganges von Anfragen überwiegen etwas die Verringerungen. Im Eingang von Aufträgen setzte sich die im Januar festgestellte Verschlechterung bei einem Teil der Maschinenfabriken fort, sie wurde aber durch vermehrte Geschäftsabschlüsse anderer Werke ausgeglichen. So blieb, da die übrigen Firmen gleichbleibendes Inlands- und Auslandsgeschäft verzeichneten, das Gesamtbild des Auftragseinganges aus dem In- und Auslande dem Vormonat gegenüber unverändert. Auch der Beschäftigungsgrad hielt sich im Februar, abgesehen von den von Streik und Aussperrung betroffenen Bezirken, mit 74 v. H. des Sollstandes auf der Höhe des letzten Monats.

Fast allgemein wurde im Berichtsmonat über Verschlechterung des Zahlungseinganges geklagt. Gleichzeitig nahmen die Wechselausstellungen sowohl als auch die Wechselproteste zu. Eine stetige und ausreichende Kapitalversorgung der deutschen Wirtschaft muß die wichtigste Grundlage ihrer weiteren Entwicklung bilden.

Die Anleiheanträge bei der Beratungsstelle.

Bei ihrer zunächst nur grundsätzlichen Durchberatung von kommunalen Auslands-Anleiheplänen sollen der Beratungsstelle, wie man jüngst behauptet hat, 260 oder 240 Gesuche vorliegen. Dazu schreibt die „Frkf. Ztg.": Wir kennen ja den Begriff der Sammelanleihe, der globalen Erledigung einer Vielzahl von kleinen Kreditbedürfnissen. Und so ist es auch hier: An großen, z. T. mit ihrem eigenen Emissionsnamen und Emissionskredit arbeitenden Städten meldeten nur wenige Dutzend einen Bedarf an. Dagegen würde sich die Sammelanleihe des Giroverbandes auf sehr viele Begehrende verteilen. Schon die letzte durch den Deutschen Sparkassen- und Giroverband aufgenommene Kommunal-Sammelanleihe vom August 1926 hatte sich auf nicht weniger als 188 einzelne Gemeinden verteilt, dabei jedoch nur 8 Mill. Dollar ausgemacht. Also erscheint auch die jetzt genannte Zahl von „240 Anleihegesuchen" in einem wesentlich anderen Lichte. Die nächsten Sitzungen der Beratungsstelle sind für den 15. und 16. März angesagt. Ob im Laufe dieser Sitzungen Entscheidungen über einzelne Anleihegesuche getroffen werden können, steht noch nicht fest. Wir haben den Eindruck, daß die Haltung der Behörden den Kommunen gegenüber nicht mehr so überstarr ist, auch in den Kontrollfragen, und daß vielleicht sogar die Meinung des Generalagenten nicht mehr in der bisherigen Weise ins Feld geführt werden kann. Selbstverständlich werden aber Garantien für eine offene und wichtige Finanzpolitik der Gemeinden schließlich von diesen selbst beigebracht werden müssen.

Ergebnis der Leipziger Frühjahrsmesse.

Die Leipziger Frühjahrsmesse hat heute ihren Abschluß gefunden. Ueber das Ergebnis wird amtlich mitgeteilt: In ihrem Gesamtergebnis betrachtet, stellt sie sich als die größte und erfolgreichste internationale Messe seit der deutschen Mark-Stabilisierung dar. Auch der gewaltige Wirkungskreis der Messe wird dadurch beleuchtet, daß sie rund 175 000 geschäftliche Besucher zählte, darunter 30 000 Ausländer. Die Zahl der Aussteller betrug über 10 000, davon über 1100 ausländische Firmen aus 23 verschiedenen Ländern. Für die Zwecke der Messe waren insgesamt 30 000 qm bebauter Ausstellungs- und Verkehrsfläche bezahlt, womit diese Leipziger Messe weitaus jede Weltausstellung übertroffen hat.

Der geschäftliche Erfolg der Messe wird durch Berichte von Wirtschaftsorganisationen und führenden Persönlichkeiten der verschiedenen Produktionszweige bestätigt. Das Inlandsgeschäft der Messe gab ein Spiegelbild der gegenwärtigen Wirtschaftslage. Das deutsche Exportgeschäft wurde durch die Messe stark angeregt, was sich im Ausfuhrergebnis der nächsten Monate offenbaren wird. Auch die ausländischen Aussteller sind von dem geschäftlichen Ergebnis sehr befriedigt.

Schlechtes Geschäft auf der Breslauer Messe.

Die nach nur zweitägiger Dauer abgeschlossene Breslauer Frühjahrsmesse hat, wie schon die beiden Messen des vorigen Jahres, kein befriedigendes Ergebnis gebracht. Der Absatz ließ zu wünschen übrig und kam nicht annähernd an die Ziffer der letzten Herbstmesse heran. In der Textilabteilung wurde am ersten Tage zufriedenstellend nach Woll- und Strickwaren, Hüten, Mützen und auch Wäsche gefragt. Dagegen waren die Konfektionsfirmen wenig befriedigt. Schuld daran scheint auch zu sein, daß die Wintermodelle jetzt noch nicht vorliegen und die fast nur vertretene Frühjahrs- und Sommerware für den Handel kaum noch in Frage kommt.

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze

für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel werden im Nachgang zu der Bekanntmachung vom 1. März 1928 für den Monat Februar 1928 wie folgt festgesetzt:

Argentinien 100 Goldpesos 407,58 RM., Britisch Hongkong 100 Dollar 207,92 RM., Britisch Ostindien 100 Rupien 153,25 RM., British Straits Settlements 100 Dollar 238,96 RM., Chile 100 Pesos 51,66 RM., China-Schanghai 100 Tael (Silber) 264,91 RM., Luxemburg 100 Franken 58,36 RM., Mexiko 100 Pesos 208,97 RM., Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken 10 neue Rubel (gleich 1 Tscherwonez) 21,57 RM.

Der Londoner Goldpreis

beträgt für 1 Unze Feingold 84,11½ Sh., demnach für 1 Gramm Feingold 32,7777 Pence.

Ein neuer internationaler Elektro-Konzern.

In Brüssel wurde ein Elektrotrust gebildet mit 302 Millionen Frs. Aktienkapital, woran 150 Teilhaber beteiligt sind; erwähnt seien die holländische Allgemeen Nederlandsch Indische Elektriciteit Maatschappij, eine Gründung der Berliner AEG., die Belgischen Vizinalbahnen, Rotterdamsche Bank, die amerikanische Firma Gratry usw.

*

Ob es sich bei dieser Konzernbildung um die Verwirklichung der früher mehrfach erörterten Pläne des belgischen Finanziers Löwenstein handelt, ist aus der Meldung nicht ersichtlich. Auch läßt sich nicht entscheiden, inwieweit die deutsche Elektro-Industrie an dem Trust engagiert ist. Bekanntlich hat sie verschiedentlich ihre Auslandsverbindungen ziemlich stark wieder ausgebaut.

Neugestaltung des Geschmacksmusterrechtes.

Von Dr. jur. Scherer, Barmen.

Im Rahmen der Haager Vereinbarung über Internationalen gewerblichen Rechtsschutz vom 6. November 1927 ist u. a. auch ein Abkommen über die internationale Hinterlegung gewerblicher Muster und Modelle getroffen worden, dem Deutschland, Belgien, Danzig, Frankreich, Marokko, Portugal, die Schweiz, die Staatengruppe Syrien und Großlybanon sowie Tunis beigetreten sind. Es ist hierin eine Regelung vorgesehen, nach der durch die unmittelbare Hinterlegung eines Musters bei dem Berner Büro der Schutz in allen Vertragsländern, abgesehen vom Heimatland, in gleicher Weise erwirkt wird, als wenn eine Hinterlegung in jedem dieser Länder stattgefunden hätte. Das Abkommen, das einen erfreulichen Fortschritt auf dem Gebiete des Internationalen Geschmacksmusterschutzes bedeutet, und von dem man nur bedauern kann, daß er sich nicht auch auf weitere Länder, wie z. B. die Tschechoslowakei erstreckt, macht naturgemäß eine Reihe von Abänderungen unseres Geschmacksmustergesetzes aus dem Jahre 1876 erforderlich. Mit den Vorschlägen hierzu hat sich mit Rücksicht darauf, daß die Wuppertaler Industrie am Geschmacksmusterrecht auf das stärkste interessiert ist, die hiesige Industrie- und Handelskammer in mehrfachen Besprechungen mit den Interessenten eingehend befaßt; auch haben Vertreter der Kammer an den für die Gestaltung des Gesetzes sehr wichtigen Beratungen des Vereins für gewerblichen Rechtsschutz in München sowie an Besprechungen der Fachgruppe der Textilverdelung im Reichsverband der Deutschen Industrie teilgenommen und die Wünsche der Wuppertaler Industrie vertreten. Nunmehr liegt der amtliche Entwurf des Reichsjustizministeriums vor, zu dem sich die Kammer in einem Gutachten an den Landesausschuß der preußischen Industrie- und Handelskammern kritisch geäußert hat und der noch weiterhin der Gegenstand von Erörterungen der interessierten Kreise sein wird.

Bei der Gegenüberstellung des neuen Entwurfes mit dem geltenden Recht muß man unterscheiden zwischen den formellen Vorschriften, die sich auf das Verfahren beziehen, und dem Inhalt der materiell rechtlichen Normen, die den Inhalt des Schutzrechtes und die Voraussetzungen für das Entstehen von Ansprüchen auf Grund des Gesetzes umschreiben. Was die Verfahrensvorschriften anbelangt, so ist ihre Abänderung zum großen Teile durch die unumgängliche Angleichung an den internationalen Rechtszustand bedingt. Schon aus diesem Grunde wird man ihr die Anerkennung nicht versagen können.

Dies gilt u. a. auch hinsichtlich der Dauer des Musterschutzes. Die internationale Regelung sieht vor, daß die Schutzdauer zunächst allgemein fünf Jahre beträgt, woran sich auf Antrag des Berechtigten eine Verlängerung von zehn Jahren schließen kann. Nach dem geltenden deutschen Recht dagegen kann ein kürzerer Zeitraum, eventl. nur ein Jahr, in Anspruch genommen werden. Die Festsetzung des ersten Zeitraumes auf fünf Jahre hat naturgemäß in all den Fällen, in denen nach ein- oder zweijährigem Schutz eine Verlängerung nicht beantragt worden wäre, eine Erhöhung der Unkosten zur Folge. Man wird sich hiermit angesichts des internationalen Rechtszustandes abfinden können, zumal auch die Gebühren an sich zwar eine etwas andere Berechnung erfahren, jedoch im Endeffekt eher niedriger als höher sind. Uebrigens wird die durch die fünfjährige Schutzdauer bedingte Verteuerung der Eintragungskosten von vielen Firmen als ein Vorteil insofern angesehen, als hierdurch die Zahl der Anmeldungen zurückgehen und das Register in Zukunft vielleicht von vielen Eintragungen befreit wird, die einen praktischen Wert nicht haben.

Entgegen einiger Anträge sieht der Entwurf nach wie vor neben der offenen Hinterlegung von Mustern und Modellen auch die Zulässigkeit der Hinterlegung von versiegelten Mustern vor, wie es von der Wuppertaler Industrie gewünscht wird.

Weiter hat das Reichsjustizministerium erfreulicherweise nicht den hauptsächlich aus Patentanwaltskreisen stammenden Wünschen Folge geleistet, die eine Zentralisierung sämtlicher Eintragungen beim Reichspatentamt zum Ziel haben. In der Begründung des Entwurfes hat das Ministerium diesen Antrag mit den gleichen Gesichtspunkten abgelehnt, die der Kammer bereits im vergangenen Jahre gegn diesen Gedanken geltend gemacht worden sind. Auch das Reichsjustizministerium ist der Ansicht, daß sich der Verkehr mit einer einzigen Zentralstelle für die meisten Interessenten umständlicher, zeitraubender und kostspieliger gestalten würde, als wenn sie es nur mit den örtlichen Amtsgerichten zu tun haben. Für unsere Wuppertaler Industrie, die im Jahre 1925 von 57 000 Eintragungen allein 9000 stellte, ist dies in jeder Beziehung einleuchtend. Wenn dem Antrage der Patentanwälte stattgegeben worden wäre, hätte man wohl im Laufe der Zeit jede Eintragung durch ein Berliner Patentbüro oder eine ähnliche Stelle gehen lassen müssen.

Keineswegs befriedigend ist dagegen die Gestaltung des Entwurfes in materiell-rechtlicher Beziehung. In dem grundlegenden Paragraphen 1 wird bekanntlich die Schutzfähigkeit eines Musters davon abhängig gemacht, daß es „neu und eigentümlich" ist. Diese beiden Begriffsmerkmale haben sich im Laufe der Zeit als unzureichend herausgestellt und werden in der Rechtsprechung heute durch eine Prüfung des Musters nach der Richtung ergänzt, ob es

„geeignet ist, den Formensinn anzuregen und im Verkehr dem Gesamteindruck nach noch nicht bekannt war".

Die Industrie- und Handelskammer hat auf das entschiedenste gefordert, die gesetzliche Definition den klassisch gewordenen Formulierungen des Reichsgerichts anzupassen, damit jeder Industrielle und jeder Kaufmann sich bereits beim Lesen des Gesetzes eine klarere Vorstellung von der Schutzwürdigkeit eines Musters machen kann als heute. Hierbei ist die Kammer von der Erwägung ausgegangen, daß die übergroße Zahl von Streitigkeiten nicht an die ordentlichen Gerichte gelangt und vielfach eine außergerichtliche Verständigung auf Grund des Gesetzestextes möglich ist. Bedauerlicherweise ist das Justizministerium auf diesen Wunsch, der auch bei der Münchener Tagung volles Verständnis hat, nicht eingegangen. Der Entwurf begnügt sich vielmehr mit einer Aenderung, die lediglich redaktioneller Art ist. Eine andere Fassung hat allerdings der § 5 erhalten, in dem die freie Benutzung eines Geschmacksmusters nunmehr allgemein als zulässig erklärt wird, während dies bisher nur für die freie Benutzung „einzelner Motive" gilt.

Haben so einerseits die Abänderungswünsche der Kammer im Entwurf keinen Niederschlag gefunden, so sieht er doch auf der anderen Seite eine Streichung bisheriger Bestimmungen vor, mit der sich die Wuppertaler Industrie unter keinen Umständen einverstanden erklären kann. Es handelt sich um § 6, Ziffer 2, in der die Zulässigkeit plastischer Nachbildungen von Flächenmustern und umgekehrt ausgesprochen ist. Die Kammer hat darauf hingewiesen, daß die hiesige Industrie auf die Möglichkeit des Schutzes geschmacklicher Leistungen durch Uebertragung von Mustern aus anderen Gewerbezweigen geradezu angewiesen ist. Sie ist auf das entschiedenste für die Wiedereinführung des § 6, Ziffer 2, eingetreten, wobei zu berücksichtigen ist, daß es nach der Rechtsprechung und dem gelegentlich der Münchener Tagung zum Ausdruck gelangten Ansichten bei der Unterscheidung zwischen Flächenmustern und plastischen Mustern nicht sehr auf mathematische Begriffe als auf den Verwendungszweck des betreffenden Musters ankommt. Mit anderen Worten: Es muß der Barmer Artikel-Industrie gestattet sein, ein Muster, etwa kunstschmiedener Erzeugnisse, für Textilwaren zu verwenden, auch wenn es mathematisch nicht zweifelsfrei festzustellen ist, ob das eine Erzeugnis ein plastisches und das andere ein Flächenmuster ist.

Schließlich befremdet es in den Kreisen der Wuppertaler Industrie sehr, daß der Entwurf hinsichtlich der Regelung der Rechtsfolgen von Geschmacksmusterverletzungen es in dem § 14 nach wie vor bei der Verweisung auf den entsprechenden Paragraphen des Kunstschutzgesetzes bewenden läßt. Dies wird als außerordentlich unpraktisch angesehen und man hätte angesichts der Unbeliebtheit der Verweisungstechnik unserer Gesetze bei dem Kaufmann und dem Industriellen sich schon die Mühe machen sollen, in dem Entwurf des Gesetzes selbst deutlich zum Ausdruck zu bringen, welche zivil- und strafrechtlichen Folgen bei Geschmacksmusterverletzungen eintreten.

Kraft und Gesundheit durch Kalk



Kalkmangel im Körper ist die Ursache vieler Schwächezustände.
Kalzan, hergestellt nach Vorschrift der Universitätsprofessoren Emmerich und Loew, sichert dem Organismus auf dem Wege der Ernährung alle Vorteile kalkreicher Körpersäfte. Es ernährt Knochen und Zähne, kräftigt den Herzmuskel, erhöht die Ausdauer und steigert die Widerstandskraft gegenüber Krankheiten. Nehmen Sie

Kalzan

Der stärkende und belebende Einfluß auf den ganzen Organismus zeigt sich bald und hat in mehr als 2500 ärztlichen Gutachten Bestätigung gefunden.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Tablettenpackung 1,50 bezw. 2,50 Mark. Kalzanpulver, leicht auflöslich in Flüssigkeiten, Packung 2,75 Mark.

Essener Börse vom 14. März

— amtlich notierte Werte.

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
Admiral	—	—
Alte Haas	335	350
Caroline	2050	—
Carolus Magnus	—	9100
Constant. d. Gr.	—	—
Deutschland	175	185
Diergardt-Mevissen	2600	2650
Ewald	17750	18750
Glückauf	—	—
Gottessegen	1650	—
Graf Schwerin	—	4900
Hercules	4400	4600
Hermann	—	—
Jos. Helmsteg	—	1750
König Ludwig	—	27000
Langenbrahm	—	18250
Trier I—II	—	—
Westfalia	—	2050
Bergwerks- und Hüttenaktien.		
Adler Actien	62	64
Dahlbusch	118	121
Ges. bergwerk.	—	—
Köln-Neuessen	—	—
Lothringen	68.5	70.5
Magdeb. Berg	—	—
Neuessen. Zink	—	—
Rhein. Berg	—	—
Niederrh. Herr	55	58
Phoenix	—	—
Roddergrub.	630	—
Westf. Bergbau	—	—
Zollverein Kramm	—	—
Braunkohlenkuxe		
Hellenkamm	1400	1480
Roddergrube Kierdf.		6100
Sammelfeld	—	2150
Stolle Hoffnung	2500	—
Humboldt	—	1300
Leonhardt	—	9300
Lucaerberg	—	—
Michel	—	—
Ostkarasegen	—	—
Vesta	—	1000
Erzkuxe und Verschiedene.		
Apfelbaum, Zng.	300	—
Bernhardshall	1900	—
Blumenbach	—	—
Elisa Zementw. (Akt.)	128	134
Sachtleben-Akt.	188	194
Kali-Kuxe.		
Altenhall	—	—
Asse	3300	3580
Helenrode	510	540
Bergmannssegen	—	12000
Bernadori	650	725
Burggraf	725	—
Braunschw.-Lüb.	2000	2175
Herbach	2060	2180
Hartlas	—	—
Carlshall	1900	—
Carlshall	725	—
Desdemona	3600	3700
Einigkeit	2775	2825
Erichssegen	—	5000
Felseneck	1500	—
Friedrichroda	1950	2150
Fürstenhall	4000	—
Gebra	—	—
Glückauf-Sondersh.	—	—
Groß. W. Ernst	—	—
Güntershall	1000	—
Hahlgborst	600	700
Hansa Silberberg	—	3100
Hedwigsberg	370	390
Hallgrenzhall	—	—
Hohenhaldensen	1000	1070
Heldrungen I u. II	—	—
Herta-Neurode	1100	—
Hertingen	—	—
Hermann	—	—
Hildasglück	700	—
Hindenburg, Königsaal	7200	7600
Honenfels	—	9000
Hope	1500	—
Hüpstedt	—	—
Hugo	—	8600
Ilsenburg	130	—
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
Johannathal	—	—
Karlsglück	2150	2250
Karle M.-Luise	240	260
Kay	—	—
Helmershausen	—	—
Kaiserslindt	1190	—
Neustadt	2600	—
Oberbe	3500	—
Kassbach	1275	1350
Kastenberg	780	—
Ketschkr.-Riche	725	—
Kohlsland	—	—
Kolmarsbrunn	3800	—
Lüning Hartes	5000	—
Rothenleide	—	—
Sachsen-Weimar	—	—
Salzmetall	480	—
Schwarzberg	950	1100
Sterfried	—	800
Siegfried-Giesel	7500	8000
Fabrigen	—	—
Volkenrod	2450	550
Waldeck	600	—
Walter	600	—
Wilhelmsh. Ann.	—	—
Wilhelmsh. Oels	550	650
Winterstall	—	79000
Wintzingerod	—	—
Kali-Aktien		
Adler Akt.	59	61
Bank für Landw. (Immendorf)	44	—
Friedrichshall	120	—
Hallescher Kali	197	—
Hannoversche Kali	87	89
Heldberg Vorz.	76.5	77.5
Kali-Industrie	—	—
Kräghershall	134	136.5
Niedersachsen	106	109
Rosenberg	—	—
Salzdetfurth	—	—
Siegmundshall	—	—
Wolf-Bra.	8	—
Consolen	24	—
Wittekind	73.5	75.5
Verschied. Aktien		
Bauer Bauchle	126	129
Dortmund. Kaiser	—	—
Dtsch. Eisenw.	158	—
Eisenw. Heerdt	13	—
Ges. Akt.-Brau	—	241
Glasm. Schalke	—	—
Hoch- u. Tie.	—	81
Neubauwerke	64	—
Rhein. Elektr.	167	170
Rh. Hamborn	70	—
Rhein. u. Kraft	—	—
Rheinelb Papier	233	—
Rh.-W. Hed.-Ar.	—	—
do. neue	—	—
Rh.-W. elektr.	163	—
Schleg.-Schartz	200	—
Ver. Dampf.	134	143
Waggonb. Uerd.	118	121
Unnotierte Aktien		
Aachen. Thermal	40	—
Aix	9	—
Alberung.	100	—
Allg. Hochbau	86	89
Alsberg. Gebr.	118	125
Dtsch. Lastadie	—	—
Dortmund. Kabel	—	—
Dortm. Vulkan	38	40
Essener Steinzeug	50	—
Enders	—	75
de Frien	—	—
Franke, Gebr.	45	50
Getreide-Ind.	—	—
Kamp. Komm.	105	—
Hansa Lloyd	—	—
Herminghaus	—	—
Karaus	30	—
Karstad.	175	—
Köln-Lindenthal	90	—
Leonhard	25	—
Providentia	—	97
Rem. Kerwien	92	—
Rhein. Linoleum	205	225
Rh.-W. Schamott	—	—
Schiff Kahn	85	—
Schiffs. Ruhr	125	—
Schwenke's Gebr.	35	36
Trieres Warwick	54	—
Unterwitter	53	55
Vema	60	—
Westf. Lippstadt	215	—
Wits. Walseum.	32	34
Anleihen		
7% Dtsch. St.-A.	—	—
6% Krupp-Gold-Anl. 1926	80	—
do. 1927	79.5	—
5% Landesbank Gold-Anl.	100	—
5% do.	100	—
7% Ldsb. Gold-Komm.-Schv.	95	—
6% Weltausst.-Anl.	—	—
do. Gold-Kom.	10	—
6% Hoesch	—	99
6% Klöckner	—	95
6% Ver. Stahlwerke (noch)	—	—
do. (neue)	—	—

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität

ist nicht allein vorzüglich zum Baden, sondern reinigt schnell und **unter größter Schonung Gardinen, Blusen sowie die feinsten Gewebe.** Jetziger Preis nur **40 Pfg. die Originalstange.**

Alleinige Fabrikanten **Grämer & Nau** Barmen.

Rheinisch-Westfälische Stahl- und Walzwerke, A.-G., Hagen i. W. Die Rheinisch-Westfälischen Stahl- und Walzwerke A.-G., Abt. Hagener Gußstahlwerke, haben nach Angabe der Verwaltung zurzeit befriedigend gearbeitet. Nur der Betrieb, in dem Eisenmaterial hergestellt wird, ist schlecht beschäftigt. Die Umsätze und das Geschäftsergebnis halten sich ungefähr auf derselben Höhe wie im Vorjahre.

Errichtung einer neuen Fabrik der I. P. Bemberg, A.-G., Siegburg. Die I. P. Bemberg A.-G. beschloß die Errichtung einer weiteren Fabrik in Siegburg, nachdem die Verhandlungen mit der Stadt Siegburg heute zum Abschluß gekommen sind. Mit den Vorbereitungen zum Bau der neuen Fabrik soll sofort begonnen werden. Das Industriegelände umfaßt 200 000 qm. Das Gelände, welches der Bemberg A.-G. in Siegburg zur Verfügung steht, ist so groß, daß Projekte für eine Erweiterung der Fabrik um das Mehrfache des zunächst in Aussicht genommenen Umfangs möglich sind. Es wird nicht so sein, daß man etwa 2000 Arbeiter bzw. Arbeiterinnen als Belegschaft rechnen kann; im Anfang wird die Zahl der Beschäftigten wesentlich kleiner sein. Ob die süddeutschen Projekte weitergeführt werden, ist nicht bekannt. Die von verschiedenen Seiten als Neuigkeit verbreitete Mitteilung, daß die Weberei in Augsburg wesentlich erweitert würde, ist bereits seit langem bekannt.

Cosman, Villbrandt & Zehnder, A.-G., (Vereinigte Gummiband-Fabriken), Elberfeld. (Aktienkapital 1.6 Million.) Der Abschluß zum 30. November 1927 weist bei 57 284 (49 707) Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 220 307 (142 302) Mark aus. Eine Dividende gelangt wieder nicht zur Verteilung, da der Reingewinn wieder der Sonderrücklage überwiesen wird. Aus der Bilanz: Debitoren und Bankguthaben 1.54 (1.05) Mill. Mark. Waren 791 000 (347 000) Mark, Effekten unverändert 73 000 Mark. Das Maschinen- und Einrichtungskonto ist nach 41 000 Mark Abschreibungen mit 370 000 (306 000) Mark aufgeführt. Auf der Passivseite Kreditoren und Bankschulden 1.23 Mill. Mark (515 000), Hypotheken 52 000 (31 000) Mark. Neu erscheint die Sonderrücklage mit rund 127 000 Mark aus der Zuweisung des vorjährigen Reingewinns.

Bockhacker-Werke, A.-G., Gevelsberg. Diese Gesellschaft ist kürzlich mit einem Aktienkapital von 1 050 000 RM. gegründet worden. Sie beschäftigt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Kochapparaten usw. Angegliedert ist eine Eisengießerei. 1 030 000 RM. Aktien wurden von dem Fabrikanten Friedrich Bockhacker für die eingebrachten Anlagen übernommen. Den Aufsichtsrat bilden Fabrikant Friedrich Bockhacker, Frau Friedrich Bockhacker (Gevelsberg), Fabrikant Rud. Sopp (Elberfeld), Syndikus Paul Behrens und Kaufmann Karl Hilkenberg (Elberfeld).

Dresdner Bank. Im Anzeigenteil der heutigen Nummer veröffentlicht die Gesellschaft einen Hinweis über das Erscheinen ihres Geschäftsberichts, ebenso wie die Einladung zu der am 3. April in Dresden stattfindenden Generalversammlung. Der Geschäftsbericht kann von den Niederlassungen der Bank bezogen werden.

F. Thöris Vereinigte Harburger Oelfabriken A.-G., Harburg-Wilhelmsburg. Aus dem nach Abschreibungen in Höhe von rund 1 148 000 (964 866) Mark verbleibenden Reingewinn von 1 174 000 Mark (1 040 560 Mark) wieder 6 Proz. Dividende.

Zahlungsschwierigkeiten in der Textil-Industrie

In der Textilbranche sind laut „Konfektionär" in den letzten Tagen nachstehende außergerichtliche Zahlungsschwierigkeiten und Vergleiche zu verzeichnen: Berlin: Gebr. Färber G. m. b. H., Damenmäntelfabrik, Schöneberg, Hauptstraße 18 (früher Köpenickerstr. 116). Der gestellte Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens ist mangels Masse abgelehnt worden. Wildt & Boll, Damenkonfektion, Charlottenstraße 63. Der außergerichtliche Vergleich ist zustande gekommen. — Bad Frankenhausen: Franz Winterling Kom.-Ges., Manufakturwaren. Zahlungen eingestellt. — Breslau: Kaufhaus Norden, Inh. Antonie Dohmes, Weinstraße 18. Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen ca. 50 000 Mark. Es liegen bereits Konkursanträge vor. — Chemnitz: Joh. Heinr. Schäfer G. m. b. H., Tuchfabrikation. Die Firma befand sich bereits im Jahre 1925 in Zahlungsschwierigkeiten und hat jetzt wiederum die Zahlungen mit erheblichen Passiven eingestellt. Ein außergerichtlicher Vergleich auf Basis von 50 Prozent wird angestrebt. — Pirmasens: Gustav Schwede, Schuhwaren. Zahlungsschwierigkeiten.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 15. März. (Eig. Drahtb.) Heute sollen verschiedentlich Publikumsaufträge vorgelegen haben, die über den bescheidenen Rahmen der letzten Zeit hinauszugingen. Da gleichzeitig für viele Werte Auslandsaufträge vorlagen und die Spekulation bei dieser Lage zu Deckungen schritt, vermochten sich die Kurse überwiegend zu bessern, und zwar um etwa 1,75 bis 3 Prozent und die der Spezialwerte auch darüber. Der heutige Zahltag ging beinahe spurlos vorüber. Man war, wie auch schon gestern, geneigt, die kommende Entwicklung des Geldmarktes etwas freundlicher anzusehen. Elektrowerte waren im Zusammenhang mit der Elektrohausse an der Brüsseler Börse bis zu 4,5 Prozent gebessert, wobei man wissen wollte, daß auch Kaufaufträge für die Löwensteingruppe vorlagen. Am Montanaktienmarkt sprach man von holländischen Käufen, u. a. in Gelsenkirchen, und von Tauschoperationen Harpener gegen Rheinstahl. Recht fest lagen I.-G. Farbenindustrie, die 4,5 Prozent gewannen. Man wollte Großbankkäufe beobachten, die darauf zurückzuführen sein dürften, daß man den Kurs etwas heben will, und zwar mit Rücksicht auf die bevorstehende Bezugsrechtsnotiz auf die Bonds. Wie gerüchtweise verlautete, sollen dem Stützungskonsortium der I.-G. Farbenaktien zwei weitere Banken beigetreten sein. Bemberg lagen anfangs 10 Prozent höher, nachdem sich die Aufwärtsbewegung bereits an der gestrigen Nachbörse fortgesetzt hatte; im Verlaufe gewannen sie noch weitere 6 Prozent hinzu. Glanzstoff anfänglich plus 4, später wieder minus 3 Prozent.

Im Verlaufe verrochten sich die Kurse zunächst meist ein wenig zu bessern. Später wurde es wieder recht ruhig. Es kam daher zu Schwankungen, die zu meist kleineren Kursrückgängen führten. Gegen 13.45 Uhr hörte man u. a.: Farbenindustrie 257, Glanzstoff 688, Bemberg 524, Barmer Bankverein 144.

Auch der Kassamarkt war etwas gebessert. In unnotierten Werten war das Geschäft sehr klein; eine ausgesprochene Tendenz war nicht festzustellen.

Am Rentenmarkt lag Ante heablösungsschuld ohne Auslosungsrecht etwas höher; sie setzte mit 14.5 ein. Schutzgebietsanleihe 6,75. Von ausländischen Renten lagen besonders Oesterreicher etwas schwächer, da es wahrscheinlich ist, daß die Tschecho-Slowakei an ihren ungünstigen Prioritätsbeschlüssen für deutsche Besitzer festhält. Am Pfandbriefmarkt waren die Kurse meist etwas gebessert. Industrie-Obligationen erholten sich bis zu 0.5 Prozent. Auch Liquidationspfandbriefe und Anteile waren freundlicher.

Am Devisenmarkt blieben die Veränderungen gering.

Am Geldmarkt hörte man tägliches Geld mit 6.5 bis 8 Prozent, also, wohl im Zusammenhang mit dem heutigen Zahltag, eine Kleinigkeit höher. Monatsgeld fast rein nominell 7.5 bis 8.5 Prozent. Warenwechsel 6.87 bis 7 Prozent. Privatdiskont unverändert für beide Sichten 6.75 Prozent.

Bis zum Schluß der Börse vermochten sich die meisten Kurse noch etwas zu bessern. Mehr Interesse zeigte sich u. a. für Schiffahrtswerte, angeblich auf Käufe aus den Hansestädten hin.

Berliner Freiverkehrskurse vom 15. März.

Adler Kohle	63.0	Kah. Rheydt	169	Trier Wais	53.0
Allg. Kochh.	87.0	Lambertz S.	41.0	Ufa-Film	90.0
Beck Stahl	30.0	Lerche Nip.	78.0	Winklerbau	79
Berg. Lahr.	70.0	Linke-Hofm.	555	**Kabelwerke**	
Coec. Bergb.	—	Lloyd Dyn.	—	Accumulatorw.	—
D. Gasolin	70.0	Mülles Kaff.	78.5	Feldberg V.	76.0
D. Lastauto	30.0	Mürr Bras.	114	Niederrach.	106
Dörries & L.	—	Nienberg. F.	17.5	Seilindustr.	134
Dyckerhoff	100	Oehring Bg.	19	Siemens & H.	170
Feiter Perz.	106	Pose Leder	11.0	Stannot K.	—
Frister & R.	27.0	Rheinmetall	91.0	Adler Kaff.	—
Hochfrequ.	170	Sal. Sichel	2.00	Kalk-Indust.	183
C. T. Höhlich	—	Stoewer	52.0	Wittekind	74.0

Ausländ.- u. Kolonialw.			
Nassau	—		
Siemens Salz	90.0		
Südwestbk.	—		
Diamond	17.8		
Salitterw.	185		
6% Chade-Bonds	—		
dto. argent.	406		
dto. ungs	—		
Dt. Petrol.	64.0		

Kölner Börse vom 15. März.

	14.	15.		14.	15.		14.	15.
Harm. Bskv.	143	143	Kaud. Plane	53.0	55.0	Agrippa Ser.	335	335
Bg. Mk. Ind.	—	—	Gel. Stern-S.	—	40.0	Col. Kln. Fen.	215	215
Kh. Bauverab	—	—	Eanquin Fb.	110	110	dto. Rückv.	32.0	32.0
Adler Kohle	61.0	61.0	Rh. Bangas.	50.0	50.0	Gladb. Feuer	59	590
Rasalt	84.5	84.7	Rh. A. V. Zu.	110	110	Köln Hagel	60.0	60.0
Bonn. Bs. H.	235	—	Rh. Bk. Lor.	22.0	22.0	Köln. Lloyd	50.0	50.0
Brauer. Zuk.	161	160	Rh. Wasser	153	158	Köln Rückv.	871	871
Bein. Werk	—	—	Rhen. V. ch. F.	56.0	57.2	Leipz. Feuer	270	360
Dahlbusch	119	119	Schiller-Eis.	—	—	Magdeb. Fen.	105	105
Dües, Masch.	—	—	Siebel & Co.	1.0	1.0	Minerva Ref.	400	400
Kbrk. & Sch.	—	—	Stadtw. Ind.	143	143	Rh. W. Lloyd	—	—
Felt & Guill.	116	117	Ver. v. d. Zs.	198	198	Schles. Fen.	—	—
Hohenzw. Z.	65.0	65.5	Viers. Spinn.	80.0	80.0	Stettin. Nat.	—	—
Humboldt	—	—	**Vors.-Akt.**			Union Hagel	155	155
Kalk. Braun.	18.0	—	Aach. Mün. F.	370	375	Vaterl. Rhe.	458	485
Kölnflamm.	270	270	Aach. Rückv.	137	134	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gumm.	68.0	68.0						

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%.

für drahtliche Auszahlungen	14. März Geld	14. März Brief	15. März Geld	15. März Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.7 8	1.792	1.788	1.79 2
Japan 1 Yen	1.963	1.967	1.963	1.967
Konstantinop. 1 t Pf.	2.133	2.137	2.121	2.125
England 1 Pf. St.	0.392	20.432	0.386	20.426
Amerika 1 Dollar	4.179	4.187	4.179	4.187
Rio 1 Milreis	0.505	0.5045	0.503	0.505
Holland 100 Gulden	168.15	168.49	168.14	168.48
Athen 100 Drachm.	5.494	5.50	5.491	5.501
Belgien 100 Belga	24.4	58.36	58.23	58.35
Danzig 100 Gulden	81.52	81.68	81.51	81. 7
Finnl. (neu finn. Mk.	10.522	10.542	10.525	10.545
Italien 100 Lire	22.05	22.115	22.07	22.11
Jugosl. 100 Din.	7.368	7.372	7.360	7.364
Dänemark 100 kr.	111.91	112.15	111.91	112.1
Lissabon 100 Escudo	18.88	18.92	18.88	18.92
Norwegen 100 kr.	111.29	111.51	111.29	111.51
Frankreich 100 Fr.	16.44	16.48	16.41	16.45
Prag 100 kr.	12.38	12.405	12.386	12.406
Schweiz 100 Fr.	80.45	80.62	80.455	80.615
Sofia 100 Leva	3.017	3.023	3.017	3.02
Spanien 100 Pes.	70.08	70.22	70.09	70.23
Schweden 100 kr.	112.14	112.36	112.12	112.34
Oesterr. 100 Schilg.	58.85	58.97	58.85	58.97
Ungarn 100 Pengö	73.08	73.22	73.00	73.14

Zürich, 11.40-Uhr-Devis. vom 15. März. Paris 2043.50, London 2534⅝, Neuyork 519.50, Belgien 7242.50, Italien 2.43, Spanien 8710, Holland 209, Berlin 124.20, Wien 7317.50, Stockholm 139.40, Oslo 138.40, Kopenhag. 139.20, Sofia 375.50, Prag 1539.50, Warschau 5815, Budap. 9083, Belgrad 913.50, Athen 687, Konstantinopel 262.50, Bukarest 321, Helsingfors 139.50, Privatdiskontsatz 3.75, Buenos Aires 222⅝, Japan 244. Tendenz ruhig.

Amsterdamer 10.40-Uhr-Devisen vom 15. März. Berlin 59.41.50, London 1212.50, Neuyork 248.54, Paris 9775, Belgien 3464.50, Schweiz 4784.50, Italien 1312, Madrid 4168, Oslo 6620, Kopenhagen 6655, Stockholm 6667, Wien 3498, Budapest 4345, Prag 736.

Londoner 10.30-Uhr-Devisen vom 15. März. Neuyork 487⅛/₁₆, Amsterdam 1212⅛/₁₆, Paris 124.02, Brüssel 3400.75, Italien 9239, Berlin 2041, Schweiz 2534⅜, Spanien 2918, Kopenhagen 1821.75, Stockholm 1817⅛, Oslo 1831.50, Lissabon 126, Helsingfors 193.72, Prag 164.50, Budapest 2790, Belgrad 277, Sofia 675, Rumänien 787, Konstantinopel 960, Athen 867.75, Wien 3464, Warschau 4346, Buenos Aires 4787, Rio de Janeiro.

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	14. März Geld	14. März Brief	15. März Geld	15. März Brief
Warschau	46.825	47.025	46.825	47.025
Bukarest	2.584	2.596	2.589	2.601
Riga	—	—	80.63	80.97
Reval	112.05	112.55	—	—
Kowno	41.485	41.665	41.46	41.64
Kattowitz	—	—	46.825	47.025
Posen	46.825	47.025	46.825	47.025
Noten				
Poln. Zloty	46.60	47.00	46.55	46.95
dto. kl. St.	—	—	46.60	46.90
Lett. Lat.	—	—	80.17	80.83
Estn. Mark	111.60	112.00	111.60	112.00
Lit. Mark	—	—	41.28	41.62

Wechselkurse in Südamerika vom 14. März.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso	London (90 Tage Sicht) 39.36 Peso für 1 Pfd. St. Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso Neuyork (Sicht) 8.17 Pesos für 1 US-Dollar.
Buenos Aires	London (Kabel) 47⅜ Pence für 1 Goldpeso Berlin (Kabel) 4.04 Mk. für 1 Goldpeso Neuyork (Kabel) 102.80 Goldpeso f. 100 US-D
Rio de Janeiro	London (Kabel) 5⅝ Pence für 1 Milreis. Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis. Neuyork (Kabel) 8.350 Milreis für 1 US-D

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 14. 3.: 20.87; 15. 3.: 20.88.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Je 1 Lbs. Jan. 955, März 1008, Mai 995 bis 96, Juli 986 bis 87, Okt. 961. Tendenz ruhig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten, je 1 Lbs. Mai Sak. 1890, Nov. Sak. 1895. Tendenz stetig.

Alexandria-Baumwolle. Feiertag.

Londoner Kolonial-Wollversteigerung.

Wegen plötzlichen Auftretens starken Nebels mußte laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär" die Londoner Kolonialwollauktion am 14. März ausfallen.

Kölner Häute- und Lederbörse.

An der Warenbörse notierten in der Abteilung für Häute und Felle (Großhandelspreise für erste Sortimente, Spezialsortimente nicht einbegriffen): Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfund Klasse I —, Klasse II 0.90—1.06, von 30 bis 49 Pfd. Klasse I 0.80—1.00, Klasse II 0.75—0.95, Ochsen, Kühe, Rinder von 50 Pfund an Klasse I 0.80—1.00, Klasse II 0.75—0.95, Bullen von 50 Pfund an Klasse I 0.70—0.85, Klasse II 0.68—0.78, Fresserfelle, gesalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlechtung 0.95—1.10, Kalbfelle desgl. 1.15—1.50 Mk. je Pfund Frischgewicht, Roßhäute, gesalzen, bis 219 cm lang 17—22, von 220 cm lang aufwärts 21—25 Mk. je Stück. Stimmungsbericht: Die zuversichtliche Stimmung hat sich weiter bestätigt; gute Umsätze sind zu verzeichnen.

Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente, Spezialfabrikate nicht einbegriffen): Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 5.60—6.60, in Kernstücken 7.90—9.40, Sohlleder in Hälften 5.10—5.50, in Kernstücken 7.40—8.10, Zahm-Vachleder in Hälften 5.10—5.60, in Kernstücken 7.30—8.10, Zahm-Vachehälse 4.35—5.15, Zahm-Vachesseiten 3.25—4.55, Wild-Vachleder in Hälften 4.60—5.30, in Kernstücken 6.30—8.00, Wild-Vachehälse 3.90—4.60, Wild-Vachesseiten 3.10—4.10, Spalte lohgar. und lisiert, in Kernstücken 4.30—4.60, Blankleder in Hälften, braun 6.15—6.65, desgl. feine und feinste Sorten 7.60—9.20, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnittene 6.55—8.90, Riemenlederkernstücke, langgeschnittene 5.40—6.40, Riemenschultern 5.15—6.05, braune Fahlleder 7.40—8.30 Mk. je kg. Rindbox, schwarz 1.55—1.73, farbig 1.68—1.88, Boxkalf, schwarz 2.18—2.38, farbig 2.43—2.78, Roßchevreau, schwarz 1.20 bis 1.33 Mk. je Quadratfuß eff. Maschinenmaß, gefärbte Vachetten, gewöhnliche Sorten 12.50—16.30, feine und feinste Sorten 16.18—23.50 Mk. je Quadratmeter eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zalm-, Wild-, Vache- und Fahlleder brachten bis 10 Prozent mehr. Stimmungsbericht: Nach wie vor werden nur Bedarfskäufe vorgenommen, trotzdem die Marktlage fest ist.

Berliner Produktenbörse vom 14./15. März

	14.	15.	
Weizen märkischer	245.0—248.0	245.0—248.0	ruhig
Roggen märkischer	251.0—253.0	251.0—253.0	ruhig
Gerste märkische	221.0—280.0	221.0—280.0	still
Futter Winter	—	—	still
Hafer märkischer	230.0—238.0	230.0—238.0	ruhig
Mais vorr. (Berlin)	231.0—233.0	231.0—233.0	ruhig
Weizenmehl	31.25—35.00	31. 5—35.00	"
Roggenmehl	33.75—35.75	33.75—35.75	"
Weizenkleie	16.25	16.25	"
Roggenkleie	16.25	16.25	"
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	46.00—55.00	46.00—55.00	
Erbsen kleine	34.00—36.00	34.00—36.00	
Futtererbsen	25.00—27.00	25.00—27.00	
Peluschken	23.00—24.00	23.00—24.00	
Ackerbohnen	22.00—22.50	23.00—24.00	
Wicken	21.00—23.00	22.00—2. 50	
Lupinen blaue	14.00—14.75	14.00—14.75	
Lupinen gelbe	15.25—16.00	15.25—16.00	
Serradella 2er	—	—	
Serradella neue	23.50—26.50	24.00—27.00	
Rapskuchen	19.50—19.60	19.5 —19.60	
Leinkuchen	23.70—23.90	24.50—24.30	
Trockenschnitzel	13.40—13.60	13.60—14.00	
Sojaschrot	21.60—22.00	21.80—22.20	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	24.40—24.90	25.00—25.15	

Berliner Metalle vom 15. März.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, a. 100 kg	134⅞
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handels. Beschaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	210
dto. in Walz- od. Drahtbarren	214
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	9 —100
Silber in Barren, ca. 900 fein	78¾—79¼
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	
Platin im Freiverkehr per Gramm	

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 15. März 1928. Kupfer: Jan. 121.75 Brief, 121.50 Geld, Febr. 121.75 Brief, 121.50 Geld, März 121.75 Brief, 121.50 Geld, April 121.25 Brief, 121 Geld, Mai 121.75 Brief, 121.25 Geld, Juni 121.50 Brief, 121.25 Geld, Juli 121.50 Brief, dito Geld, Aug. 121.75 Brief, 121 Geld, Sept. 121.50 Brief, 121.25 Geld, Okt. 121.75 Brief, 121.25 Geld, Nov. 121.75 Brief, 121.25 Geld, Dez. 121.75 Brief, 121.25 Geld. — Stimmung: Abgeschwächt.

Blei: Jan. 40.50 bezahlt, 40.75 Brief, 40.50 Geld, Febr. 40.75 bezahlt, 41 Brief, 40.75 Geld, März 39.75 Brief, 39 Geld, April 39.75 Brief, 39.50, Mai 40 Brief, 39.75 Geld, Juni 40.25 Brief, 40 Geld, Juli 40.50 Brief, 40.25 Geld, Aug. 40.50 Brief, 40.25 Geld, Sept. 40.25 bezahlt, 40.50 Brief, 40.25 Geld, Okt. 40.50 Brief, 40.25 Geld, Nov. 40.50 Brief, 40.25 Geld, Dez. 40.50 Brief, 40.25 Geld. — Stimmung: Stetig.

Der Grundpreis für Aluminiumfabrikate.

Der Aluminium-Walzwerksverband Köln teilt mit: Der Grundpreis für Aluminium-Halbfabrikate beträgt bei Anfragen 353 bis 368 RM. per 100 kg, der Grundpreis bei Abschlüssen 268 RM. per 100 kg, mit der Maßgabe, daß von den Walzwerken je nach den tatsächlich abgenommenen Mengen eine Rückvergütung von 3 bis 15 RM. je 100 kg gewährt wird.

Vom westdeutschen Schrothandel.

Die Dortmunder Schroteinkaufsvereinigung, in der die größten Schrotverbraucher des Ruhrbezirks zusammengeschlossen sind, läuft am 30. Juni d. J. ab. Es schweben Verhandlungen wegen einer Verlängerung, die aller Voraussicht nach zu einem günstigen Ergebnis führen werden. Die bekannten Verhandlungen wegen eines Zusammenschlusses im Schrothandel werden hierdurch insofern berührt, als zunächst das Ergebnis der Dortmunder Verhandlungen abgewartet werden soll.

Berliner Börse vom 15. März.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	14. 3	15. 3
D. Werte, 23. t. 22.10.-10000	6	—	94.75
D. Werte, 23. t. 25.10.-10000	6	90.60	90.25
DReichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Reich. k. Ges.	3	—	9[illegible]
Prf. Staat, 29 dto. 1930	6,	98.00	98.00
D. Reichsp. S.	6,	95.60	95.60

Ohne Zinsberechnung

D. Anleihe 1-60 000	1Z	52.00	52.00
60 001-90000	1Z	55.40	55.30
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	1Z	14.25	14.37
D. wertb. Anl. bis 5 Dell.	Z	101.10	101.10
Schutzgeb. Anl.	4	6.80	6.80

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

Rheinpr. Ldsb.	8	104.2	104.2
Westf. Landsch. Dell. G. R. 2	6	95.5	95.60
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	7	92.5	92.50
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	6	91.10	91.00
Ostpr. Gold	10	—	—
Prf. Zentr. G. 4	10	103.1	103.1
Prf. Zentr. R. 5	10	102.1	102.5
Prf. Zentr. R. 7	10	102.1	103.1
Prf. Zentr. R. 8	5	97.10	97.10
Prf. Zentr. R. 9	5	97.50	97.50
Prf. Zentr. R. 8	5	93.50	93.50
Prf. Zentr. R. 12	6	98.10	98.10
Prf. Zentr. R. 13	5	94.10	94.00
Pfdbl. Gemtl. Bod. G. Pfdbr.	10	105.1	105.1
Prf. Pfdbr. G. 6	10	102.2	102.5
dto. 41	8	88.10	88.10
Pr. Pfdbr. Rm. 17	8	95.50	95.50
Rh.-W. Bodkr. G. R. Pfdbr. 2. F.	10	102.1	104.5
dto. Serie 3	10	102.5	102.7

	Zs	14. 3	15. 3
dto. S. 4. 4a	8	—	96.25
Bgz. Rth. G. 1-3	8	96.50	96.50
Bgz. Rth. G. 4-6	8	97.10	9[illegible]
Bgz. Rth. G. 7-9	5	98.00	98.00
Westd. Bodkr. red.	10	104.1	103.5
Westd. Bodkr. red.	8	96.80	96.70
Westd. Bodkr. red.	7	89.00	89.50

Sachwerte usw ohne Zinsberechnung

Anhalt. Roggen	9	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	11.70	—
Elektro Kohle	5	3.80	3.80
Ev. Landesbk. Anh. Roggen	7	10.50	10.50
Ld. Zir. Rogg.	5	5.40	5.40
Neul. Rogg. 1.8	5	8.20	8.20
Preuß. Kali	5	6.40	6.40
Prenz. Roggen	5	9.37	9.32
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	4.20	4.20
Reihe 12-18	5	4.25	8.24
Sächs. Roggen	5	8.81	—
Thür. Roggen	6	9.20	—
Westfäl. Kohle	5	10.80	10.80
Türk 400 Fr. L.	—	26.50	26.50

Verkehrs-Aktien

	Div		
A.G. Verkehr	10	185.0	185.2
Hansa Dampf.	10	—	115.8
Canadahahn	0	90.10	89.00
Hamb. Paket	6	149.0	149.7
Hamb. Hoch. A.	—	84.12	84.12
Hamb. Südam.	8	205.0	204.0
Hansa Dampf.	6	224.5	227.0
Lübeck Büchn.	—	94.10	95.00
Neptun Dampf.	—	142.0	143.5
Nord. Lloyd	6	149.2	149.6
Schantzgb.	0	6.20	6.90
Ver. Elbeschl.	5	75.75	75.9

Bank-Aktien

	Div		
Allg. Dt. Cred.	10	143.0	142.2
Bk. elek. Werte	10	151.1	151.5
Barm. Banks.	10	142.3	143.1
Barm. Kredith.	6	75.00	4.50
Berl. Hyp. W.	10	156.5	156.5
Berg. Märk. Bk.	5	104.4	105.0
Berl. Handels.	12	148.2	147.5
Berl. Hyp. Bk.	10	126.1	127.0
Comm. u. Pr. B.	11	172.2	172.7
Darmstädt. Bk.	12	222.6	225.5
D. Asiat. Bank	0	—	—
Deutsche Bk.	10	159.2	160.0
Disc. Komm.	10	154.1	154.5
Dresdn. Bank	10	155.0	156.0
Mitteld. Kreditbk.	10	211.0	212.0
Oldb. Leih-Sp.	7	153.2	153.0
Ostasiat. Bank	5	84.75	84.50
Bodenkredith.	8	131.5	132.2
Preuß. Hyp. B.	8	149.0	149.0
Reichsbank	10	198.3	198.8
Rhein. Westf. Bodenkr. A.	9	143.8	143.7
Westd. Bodkr.	8	139.2	139.5

Versicherungen

Aach. Münch. F.	15	372.0	366.0
Allianz	9	259.0	264.
Berlin Fenes.	2,	49.00	49.00
Frankf. Allgm.	6,	172.0	172.2
Gladbach. Fen.	60	600.0	600.0
Magdeb. Fen.	5	110.5	110.5
Nordstern Allg.	4	210.0	210.0
Vaterl. Rhein.	30	480.0	495.0
Viktoria Allg.	60	280.0	270.0
Viktor. allgem.	15	522.0	523.0

Industrie-Papiere

Accumi. Hagen	8	144.0	148.5
Adler Portland	10	137.5	138.0
Adler Oppeln	6	217.0	216.0
Adl.-Hütt. Gl.	8	1.80	128.5
Ad. Fahrr. Ges.	0	78.25	79.00
Alexanderw.	0	68.00	68.00
Allg. Elek. Ges.	8	152.2	153.7
Alsen Zement	14	229.0	228.0
Ammend. Pap.	15	215.0	217.0
Anhalt. Kohle	6	100.2	100.0
Ankerwerke	10	198.0	200.0
Asgsb. Nürn.	—	—	—
Bachm. & Land.	12	245.0	243.2
Bairisc. Masch.	6	125.0	126.5
Bemag-Masch.	0	23.75	24.75
Harop Waltz.	0	94.25	94.00
Hawaii A.-G.	0	94.75	85.00
Haut. Motoren	13	189.0	194.7
demberg J. P.	14	508.0	525.0
Berger Jullus	12	31.2	322.0
Bergm. Elect.	8	174.5	174.7
Berl. Gen. Hutt.	16	44.0	44.0
Berl. Holzkom.	5	104.4	105.0
Berl. Karlsr.	0	74.75	79.00
Berlin Kindl.	18	165.5	167.0
Berl. Maschin.	6	115.0	116.0
Bett. u. Nogierb.	9	119.0	120.5
Bism. Viktoria.	7	114.5	114.5
Böhmerte Wke.	5	67.50	68.00
Brauerei Brix	10	167.2	170.0
Braunschw. K.	10	216.0	216.0
Braunschw. L.	8	145.5	145.0
do. Maschin.	4	71.00	71.00

Der Kriegsmaler Theodor Rocholl.

Zu der Ausstellung im Städtischen Museum Elberfeld.

„Ja, so war's!" wird der Kriegsteilnehmer ausrufen, der die Ausstellung ehemaliger Kriegsmaler im Oberlichtsaal des Städtischen Museums in Elberfeld bedächtig durchwandert. Erinnerungen tauchen auf, oft persönlicher Art, Erinnerungen an Schlachtorte, Stellungen, Episoden und Kameraden, die längst der Rasen deckt. Prof. Rocholl aus Düsseldorf, der selbst dabei war — und nicht nur als Kriegsmaler — hat sie uns festgehalten, diese Erinnerungen an West und Ost, in Bildern wie dem Frühjahrsangriff 1918, in dem ihn das Getümmel des Kampfes auf seinem Höhepunkt reizte, das Draufgehen der jungen Regimenter, das hilfsbereite Einspringen der Infanterie beim Anpreschen der Artillerie; in Bildern wie dem Anprall unserer Kavallerie auf die unabsehbare Woge der asiatischen Kosaken bei Riga.

Weiter sieht man einen Gefangenentransport vor Ornes bei Verdun, den Nordhafen von La Bassée, den Anmarschweg zum Pfefferrücken bei Flabas, Szenen aus Schützengräben und Etappe bei Fromelles, Armentières, Stenay, am Kanonenberg bei Dun, im Maasbogen, bei Ligny le petit, Epernai (1. Gardehaubitzen), ferner bei Blockstteert, Poelcapelle, Caranch, Damvillers, Souchez und vieles andere. Was solche Kriegsbilder auszeichnet, ist das unmittelbare Erlebnis, das mit hineingemalt worden ist. Keine trockene Notiz, aber auch kein weit übers Ziel schießendes Phantasieren. Immer steht das stille Heldentum, die Einordnung ins Ganze und das zähe Festhalten am Ziel unsichtbar als Leitgedanke über jeder Szene. Die Pflicht des Feldgrauen, ob Mann oder Offizier, die eiserne Pflicht und ihre Erfüllung als einigendes Motiv da draußen an der Front wird erlebnisstark und darum auch stärker als in den amtlichen Kriegsfilmen und Berichten durch die Hand des Künstlers, der selbst mit jeder Faser Soldat war, den Generationen überliefert.

Aber neben diesem großen sittlichen Gehalt des Rocholl'schen Werkes darf auch das malerische Können nicht übersehen werden. Man vergißt einmal den ganzen zwanzigjährigen Kampf um die Probleme der Malerei, den dieser alte Kämpe nicht mitmachte. Er ist immer der alten Liebe treu geblieben, es schien ihm genug, die seinen Reize der Natur abzulauschen und mit den Mitteln der Malerei wiederzugeben. Keine Trockenheit, keine Phantastik auch hier. Sein impressionistisches Sehen des Objektes, das sich nicht zu ästhetischem Geschmäcklertum hinreißen ließ, war ja auch schon durch seine Tätigkeit bestimmt, Augenblicksbilder von größtem Tempo zu geben. Ein Stück seiner Entwicklung kann man chronologisch genau an den Feldzügen in aller Herren Länder ablesen und dabei beobachten, wie Rocholl doch niemals stillestand, sondern seine Mittel stets verbesserte.

Neben Theodor Rocholl tritt Max Ungewitter ein wenig beiseite, was die Quantität der ausgestellten Arbeiten anbelangt, die sich auf für die Wiedergabe in Zeitschriften berechnete Zeichnungen von höchster Sorgsamkeit und Sauberkeit der Ausführung beschränken. Die großen, gerahmten Blätter stellen dar bulgarische und russische Kavallerie, den Russenrückzug 1917, eine Sturmkolonne im Angriff gegen Tanks, die Artillerie bei Paschendaele und ein Waldgefecht mit dem Schreckensruf: die Preußen kommen!

Dr. Li.

Neue Pflanzen durch Röntgenbestrahlung. Durch eine lange Reihe von Versuchen mit Röntgenbestrahlung der Samenzellen von Pflanzen haben der Botaniker der Universität von Kalifornien, Prof. Thomas H. Goodspeed und Prof. A. R. Olson, überraschende Ergebnisse erzielt. Sie erreichten nicht nur auffallende Veränderungen in einer großen Anzahl von Zellen, sondern erzielten sogar neue Pflanzen bei Arten, die bisher für unveränderlich galten. Hauptsächlich haben sie mit Tabakpflanzen gearbeitet. „Diese Pflanze reift sehr schnell", erklärte Goodspeed in einer vorläufigen Mitteilung über seine Arbeiten, „und wir können durch Benutzung des Treibhauses zwei Generationen in einem Jahre erhalten. Es gibt viele scharf unterschiedene Arten, die Blüten sind groß, und man kann mit ihnen leicht arbeiten; die Zellen eignen sich besonders für solche Versuche. Mehr als 1000 Pflanzen sind von uns aus solchen mit Röntgenstrahlen behandelten Samenzellen aufgezogen worden, und unter diesen sind über 200, deren äußere Erscheinung dadurch merkwürdig verändert wurde. In manchen Pflanzen hat sich nur ein Merkmal gewandelt, so z. B. das Aussehen der Blüte, die Farbe und Größe des Blattes. Andere Pflanzen zeigten Veränderungen in allen Merkmalen, und so haben wir Pflanzen erzielt, die niemals vorher gesehen wurden. Wir haben gefunden, daß die Röntgenstrahlen jedenfalls den Bau, die Menge und die Anordnung des Zellgewebes stark beeinflussen. Bisher ist noch kein Gesetz erkannt worden, um die Ergebnisse solcher Versuche vorhersagen zu können; aber hier ist ein Weg, um Varianten nach Belieben hervorzubringen. Die Methode ist sehr wichtig und eröffnet ein weites Feld für künftige Versuche.

Der wankende Berg.

Zum Bergrutsch bei Santos.



Die Unglücksstätte mit dem Krankenhaus, der „Santa Casa".

Santos!

Eine Stadt, für uns eher ein Begriff.

In jedem Kaffeegeschäft sieht man den Namen „Santos" im Schaufenster auf einer Schüssel oder einem Sack gerösteter oder ungerösteter Kaffeebohnen. Damit erschöpft sich für die meisten Menschen der Begriff „Santos". Denn wie es dort aussieht und wie sich das Leben dort abspielt, darüber weiß man im allgemeinen nicht viel.

Santos ist nur der Ausfuhrhafen des köstlichen Tropenproduktes. In der Nähe der Stadt wächst kein Kaffee. Erst vier Bahnstunden weiter landeinwärts bei Campinas beginnen die Kaffeepflanzungen, die sich dann in ungeheurer Ausdehnung Hunderte von Kilometern weit ins Innere erstrecken.

Santos ist in riesigem Aufschwung begriffen. Ganze Häuserquartiere entstehen gewissermaßen über Nacht. Vor zwanzig Jahren hatte die Stadt 40 000 Einwohner, heute 120 000. Früher war es bei allen Seeleuten verrufen als „Grab des weißen Mannes". Ganze Schiffsbesatzungen starben dahin am fürchterlichen „Gelben Fieber". Heute ist Santos eine der gesundesten Städte, die man sich denken kann, mit breiten Straßen, modernen Häusern, guter Kanalisation, Wasserleitung, elektrischem Licht, Gas, Straßenbahn etc.

Von Sao Paulo herunter an den steilen Hängen eines Ausläufers der „Serra do mar", des ungeheueren Gebirges, das nördlich von Rio de Janeiro beginnt und die ganze Küste begleitet bis nach Rio Grande do Sul, windet sich die Bahn bergab. Links bis in schwindelnde Höhen kerzengerade Felsenwände, mit ungeheueren Quadern abgefangen, zementiert und geteert, rechts blickt das Auge in bodenlose Tiefe. Klein und winzig — wie aus einer Spielzeugschachtel — die Häuser da unten im Tal.

In einzelnen Bergkuppen, gleich vorgeschobenen Forts einer Festung, finden die Ausläufer ihr Ende, nicht weit der Küste. Der am weitesten vorgeschobene Posten ist der „Monte Serrat". Wie eine ungeheure Felsen-Feste liegt er mitten in Santos und droht herüber, erdrückend in seiner klotzigen Wucht.

Ich lebte zehn Jahre lang in der Nähe von Santos. So oft ich in der Stadt weilte, wohnte ich im Hotel „Monte Serrat", direkt am Fuße des Bergkolosses.

Deutlich entsinne ich mich noch, wie ich einmal am Fenster des Hotels stand und den Blick nicht losreißen konnte von dem Bergungetüm, als die Stimme eines Landsmannes neben mir ertönte: „Wenn bei man nicht alles man runterkommt". Der Landsmann hatte recht behalten. Der Berg ist ins Wanken geraten, hat Häuser und Menschen unter sich begraben, hat die Menschen voll Schrecken, Angst und Verzweiflung erfüllt, und noch ist nicht abzusehen, wann er zur Ruhe kommen wird.

Was ist die Ursache der Katastrophe?

Wenn man das verstehen will, muß man die Tropen kennen.

Jetzt sind die heißesten Monate auf der südlichen Halbkugel. In Gewittern, von deren Gewalt man sich keine Vorstellung machen kann, entlädt sich die elektrische Spannung der Luft. Nicht Eimer, nein Badewannen voll Wasser scheinen vom Himmel herunter zu stürzen. In wenigen Minuten gleichen die Straßen Kanälen, die Plätze Seen und Teichen. Auch die beste Kanalisation ist nicht imstande, die Wassermassen zu fassen.

Vor einigen Jahren wurde das Ribeira-Gebiet, das südlich von Santos liegt und in dem meine Farm lag, von einer sintflutartigen Ueberschwemmung heimgesucht. Das Gebiet war nicht etwa von Bergen eingeschlossen, sondern war eine riesige Ebene. Trotzdem war die ganze Ernte, als die Ueberschwemmung ihren höchsten Stand erreicht hatte, ein einziges großes Meer. Immer wieder konnte man nur staunen und sich fragen: Wo kommt all das Wasser her?

Von den Berghängen stürzt es in Giekbächen herunter ins Tal, die Berge selbst saugen sich voll Wasser wie Schwämme. In alle Ritzen dringt es ein, in ihrem Innern bilden sich Rinnsale, Hohlräume werden ausgewaschen, die sich bei solchen Wolkenbrüchen voll Wasser sammeln. Schier unglaublich ist der Druck, den das Wasser nach außen ausübt, in dem Bestreben, die Fesseln zu sprengen. Bei bewaldeten Bergen halten die tief in den Boden eindringenden Wurzeln das Erdreich zusammen. Der „Monte Serrat" ist abgeholzt. So hatte das Erdreich nicht die erforderliche Bindung, und das Wasser konnte den Berg sprengen, um Tod, Verstümmelung und Wahnsinn über die Stadt zu bringen, die so lieblich in eine paradiesische Landschaft eingebettet liegt, als wäre sie von der Natur nur zur Freude und Heiterkeit bestimmt.

Nun hat das Schicksal seine düsteren Schleier auch über diese Stadt gebreitet.

Otto Kanzler.

*

Ein neuer Bergrutsch.

WB Rio de Janeiro, 15. März. In Santos ist gestern ein neuer Erdrutsch niedergegangen, der aber keinen wesentlichen Schaden verursachte.

Bis jetzt sind 130 Leichen geborgen worden, die zumeist schon stark verwest sind. Die Behörden haben das Kasino, das sich auf der Spitze des Mont Serrat befindet, sprengen lassen,

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Kritik am Westdeutschen Rundfunk.

Bemerkungen zu den Rundfunkprogrammen.

Der Westdeutsche Rundfunk hat anläßlich seines einjährigen Bestehens in seiner offiziellen Zeitschrift eine große Reihe von Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt veröffentlicht. Es wird sowohl die große Lautstärke als auch die Güte des Programms hervorgehoben. Die zahlreichen Beschwerden, die ständig beim Rundfunk einlaufen, hat man natürlich wohlweislich nicht veröffentlicht, um die Jubiläumsfreude nicht zu beeinträchtigen. Nachdem eine so wichtige Einrichtung wie der Rundfunk in der Programmgestaltung usw. ganz von dem Willen Einzelner abhängt, die nicht gezwungen sind, sich den Wünschen der Hörer anzupassen, entspringt für die Presse die besondere Aufgabe, gerade auf solche Mängel hinzuweisen. Abzulehnen ist selbstverständlich eine Kritik, die nicht von sachlichen Gesichtspunkten ausgeht. Im übrigen kann es sich bei jeder Kritik am Rundfunk nur um Anregungen für eine weitere Entwicklung handeln, denn daß bei einer so jungen Einrichtung noch vieles zu verbessern ist, darüber herrscht natürlich kein Zweifel. Ebenso auch in der Hinsicht, daß jede Kritik bis zu einem gewissen Grade subjektiv sein wird und sein muß. Es soll sich also auch im folgenden in erster Linie mehr um Anregungen als um ausgesprochene Kritik handeln. Gerade weil ein öffentliches Organ für die Vertretung der Hörerinteressen fehlt, müssen die Hörer untereinander in Gedankenaustausch treten und diesen auf dem Wege über die Presse der Rundfunkleitung zur Kenntnis bringen.

Die große Sendeenergie der westdeutschen Sender hat für die Besitzer solcher Apparate, mit denen auch andere deutsche Stationen gut empfangen werden können, den großen Nachteil, daß sie den Fernempfang auf das allerempfindlichste stört. Selbst wenn man sich ein verhältnismäßig teures Rundfunkgerät anschafft, ist man in Westdeutschland darauf angewiesen, das Langenberger Menu täglich so lange zu genießen, bis endlich Langenberg schweigt. Und das ist außerordentlich bedauerlich, denn wenn zwar auch das Programm, das in Köln ausgestellt wird, im ganzen als „gut" bezeichnet wird, so gibt es solche von anderen Sendern, die mindestens ebenso gut sind. Die Darbietungen der Deutschen Welle beispielsweise sind teilweise ganz hervorragend. Ein Beispiel: Am Dienstag dem 6. März gab abends die Deutsche Welle Wagners „Rheingold", zur gleichen Zeit sandte Münster ein phantastisches Hörspiel „Spuk". Den Schreiber dieser Zeilen hätte mit vielen anderen Wagnerfreunden das „Rheingold", das aus der städtischen Oper in Charlottenburg übertragen wurde, viel mehr erfreut als der ganze Spuk. Das soll nur ein einzelnes Beispiel sein für die großen Störungen dank der gerühmten bedeutenden Sendeenergie der westdeutschen Sender.

Im Westdeutschen Rundfunk besteht seit langem die Tendenz zu einer Uniformierung der ganzen Rundfunkdarbietungen. Es wird alles zentralisiert in Köln. Die kleineren Sender, die früher auch manches Gute geboten haben, sind zum Absterben (wenigstens in geistigem Sinne) verurteilt. Ueber diese Dinge ist schon so viel geschrieben worden, daß sich weitere Ausführungen an dieser Stelle erübrigen. Aber die Beliebtheit des Rundfunks hat darunter gewaltig gelitten. Es war jedenfalls schöner, wenn man mit einem Ein- oder Mehrröhrenapparat Münster einstellen konnte, wenn einem Elberfeld nicht gefiel und umgekehrt. Wer vieles bringt . . Unerträglich wird ein solches „Einheitsgericht" vor allem dann, wenn es obendrein noch eintönig und mangelhaft ist. Unter solchen Unzuträglichkeiten hat dann eine viel größere Zahl Hörer zu leiden, als bei einer abwechslungsreichen Kost und mehrfachem „Mittagstisch".

Auffallend ist bei der Gestaltung der Programme die ausgesprochene Volkshochschulrichtung, die sich im Westdeutschen Rundfunk breit macht. Es wird ja in Vorträgen vielerlei geboten, aber alles ist einer Geistesrichtung und Auffassung angepaßt, die, man möchte sagen, in erster Linie sich an den primitiven Menschen wendet. Popularität ist für den Rundfunk selbstverständlich nur zu erreichen, wenn er Gemeinverständlichkeit anstrebt. Aber man hört auch vielfach aus Arbeiterkreisen, daß man sich unter manchen Vortragsthemen doch etwas mehr vorgestellt hätte. Wenn das so weiter geht, kann der Rundfunk seine Bildungsaufgabe nicht erfüllen. Denn immer größere Kreise werden ihn nur noch zur Unterhaltung heranziehen, wenn — diese gut ist. Doch das ist nicht immer der Fall. Beispielsweise die „lustigen Abende" sind oft mehr platt als lustig. Von Opernübertragungen sollte man hauptsächlich nur die allbekannten bringen; wenn man die Handlung nicht kennt, den Text nicht versteht und das Bühnenbild nicht sieht, kann kein wirklicher Kunsteindruck zustandekommen, besonders nicht durch moderne Musik, die im Radio nicht gewinnt. Mäßig ist auch der Genuß beim Anhören der meisten Dramen, die neue Kunstform des „Hörspiels" ist eben noch nicht erfunden.

Endlich sei noch auf einige Kleinigkeiten aufmerksam gemacht, die den Genuß der Darbietungen des Rundfunks gewaltig stören. Zu diesen Unarten gehört es unter anderem, wenn das Geläute zwischen zwei Fünf-Minuten- oder Zehn-Minutendarbietungen länger als eine viertel Minute dauert. Höchst überflüssig ist auch das Ansagen jeder Nummer vor und nach der Produktion unter Angabe sämtlicher Mitwirkenden und aller in Betracht kommenden Sender. Eine allerdings noch schlimmere Unart ist jedoch die Funkwerbung. Man meint immer, man brauche ja nur den Apparat abzustellen, um von der Belästigung durch die Reklame frei zu sein. Das tut man denn ja auch wohl, aber es ist zu berücksichtigen, daß für den Hörer in derselben Zeit ein anderer Empfang vollständig ausfällt. Es wird im Westdeutschen Rundfunk trotz der großen Mittel, welche verwandt werden, noch der Ansicht vieler, nicht Vollbefriedigendes geleistet. Hoffentlich wird der Gegenbeweis für diese Behauptungen sehr bald angetreten, und zwar — im künftigen Programm.

Dr. Radio.

Rundfunk am Freitag.

1.05—2.30 Köln: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
2.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
3.45—4.40 Köln: Irene Triesch: Ibsenforschung.
4.40—4.50 Köln: Das Ereignis des Tages.
4.50—5.35 Köln: Rektor Simon: Jugendfunk.
5.35—6.00 Köln: Dr. Laut: „Vom deutschen Jugendrecht" (11): Die Fürsorgeerziehung II.
6.00—7.00 Köln: Bekanntkonzert. Leitung: Eysoldt.
7.15—7.45 Köln: Rektor R. Aitchison-Whitehead — C. Bennett: Englische Unterhaltung.
7.45—8.10 Köln: Weltwirtschaftliche Tagesfragen: Referent Dr. Poole: „Die internationale Eisenwirtschaft" (3).
8.15 Köln: Zur Erinnerung an Henrik Ibsens 100. Geburtstag: „Wenn wir Toten erwachen", ein dramatischer Epilog in 3 Akten von Henrik Ibsen.
Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00 Köln: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Flucht in den Löwenrachen.

Eine unerwartete Mahlzeit wurde zwei Löwen kürzlich in einer Straße von Paris zuteil. Zwei Löwen wurden in Käfigen herumgefahren, um für einen Film eine auffällige Reklame zu machen. Der Anblick der Könige der Tiere zog nicht nur eine riesige Menschenmenge herbei, sondern versetzte auch zwei Hähne, die sich im Korb eines Geflügelhändlers in der Rue Vaugirard befanden, in verständliche Erregung. Ob sie nun vor den gefürchteten Bestien fliehen wollten oder ihr sowieso nahe bevorstehendes Ende, das sie vielleicht ahnten, abzukürzen gedachten — kurz, sie entwischten aus dem Korb und flatterten geradewegs durch die Zwischenräume des Gitters in die Käfige und in die Rachen der Löwen, die sich den unerwarteten Leckerbissen nicht entgehen ließen. Der überraschte und entrüstete Geflügelhändler will sich seinen Verlust nicht gefallen lassen und beansprucht Schadenersatz.

Singen mit belegter Stimme
ist ein Unding. Sie werden rasch eine klare Stimme haben, wenn Sie einige Pastillen Fay's Sodener im Munde zergehen lassen oder in warmer Milch auflösen und langsam trinken.

LASTKRAFTWAGEN
3½, und 5 t. M·A·N-Lastwagen-Büros:
Elberfeld-B., Barmen, Haspelerstraße 39.
M·A·N
MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NURNBERG A.G.
LEIPZIGER MESSE, HALLE 7, STAND 62.
KRAFTOMNIBUSSE
Dortmund, Märkische Straße 26.
Düsseldorf, Nordstraße 109/113.
g111

Weiter Weg.

Und einmal sind' ich doch den letzten Hang.
Dahinter eines Daches mostigen Schein,
Vielleicht, wenn in der Abendwolkenbank
Die müden Engel sich zum Beten reih'n.

Die alte Kirchenglocke spinnt ein Lied,
Das sänftigt meine Seele wohl zur Ruh —
Wie oft im Traume sie das Moosdach sieht —:
O, ich will wandern, wandern — immerzu!

Franz Nabl'c.

Der blonde Mephisto.

Von
Hellmuth Krüger.

Die elektrische Klingel über der Garderobe schrillte nervös, in kleinen Pausen Atem holend. Werner Glatt stand vor dem Spiegel und brüllte nach dem Friseur. Der Friseur holte Bier.

Es ist sehr anstrengend, am Abend den Mephisto zu spielen, wenn man den ganzen Tag im Filmatelier für den großen Aufklärungsfilm „Mehr Licht" paralytische Anfälle markiert hat. Da man aber der Kunst verpflichtet ist, von der es auf dem Giebel des Hauses heißt, daß sie „dem Volke" sei, so muß man sie auch dann ausüben, wenn man nicht einmal Zeit gehabt hat, seine Perücke aufzusetzen.

Und schließlich kann der Mephisto doch auch blond gewesen sein. Ein Geheimabkommen, das Werner Glatt nicht mit unterzeichnet hatte, ließ die Mephistos von Memel bis Kolmar seit Jahrzehnten dunkelhaarig ins Rampenlicht treten. Der Weibsteufel ist ja auch blond, und es ist im Grunde eine plumpe Symbolik, alle Engel blond und alle Teufel schwarz zu malen.

Werner Glatt war freilich etwas blonder, als es sich für einen erwachsenen Menschen ziemt, aber der Gedanke, daß niemand im Publikum den Mangel der Perücke bemerken würde, beruhigte seine künstlerischen Zweifel. Das Publikum erwartet keine heimtückischen Ueberfälle und denkt an ganz andere Dinge, namentlich, wenn die Nachbarn rechts und links in die Schmalzstullen beißen. Als Werner Glatt neben Faust stand und mit der Frage „Wozu der Lärm?" in seine Rolle sank, hatte er das sichere Gefühl, daß keiner etwas merken würde.

In der achtzehnten Reihe rechts saß aber doch einer, der etwas merkte. Er gehörte freilich nicht zu dem Publikum, das seinen auf bürgerlichem Wege erworbenen Sitz genießt, sondern es war der Charakterspieler Kuno Meyer aus Elbing, der seine Freikarte verwertete, um den „Faust" in der Berliner Aufmachung zu studieren.

„Donnerwetter", dachte Kuno Meyer, „das ist doch eine raffinierte Gesellschaft hier in Berlin! Darauf kommt in der Provinz natürlich kein Regisseur. Der Kerl spielt den Mephisto ja blond! Das ist doch eben nur in Berlin möglich: ein weißblonder Mephisto. Und das Gretchen kommt sicher nachher mit langen schwarzen Zöpfen. Das ist doch mal was anderes. Wenn ich unseren Direktor doch zu so einer neuen Auffassung bekehren könnte. Aber der versteht ja nichts von Kunst."

Der Direktor verstand tatsächlich nichts von Kunst. Nach vierzehn Tagen wurde Elbing mit einer Faustaufführung „nach der Berliner Neueinstudierung" beglückt. Kuno Meyer spielte den Mephisto mit einer baldlangen strohblonden Perücke, und die Sentimentale versteckte ihr schönes blondes Haar unter einem schwarzbezopften Haupthaarschmuck. Die Kritik hatte für die „Berliner Neueinstudierung" das größte Verständnis.

Nach drei Monaten waren alle Mephistos in Ostpreußen weißblond und schminkten sich rote Mäuseaugen. Bald vergaß man auch in Westpreußen, daß der Teufel jemals schwarz behaart gewesen, und die weißblonde Perücke wurde ebenso traditionell wie der schwarze Gretchenzopf. Die Bewegung griff auch auf den süddeutschen Bühnen um sich: — Bayern schloß sich zuletzt an, einer natürlichen Zurückhaltung allen „Berliner Erfindungen" gegenüber Ausdruck gebend.

Als der Direktor des Theaters zu Elbing zu Ostern nach Berlin kam, um das Damenpersonal für die nächste Spielzeit persönlich zu begutachten, saß er eines Abends in der siebzehnten Reihe links und sah sich „Faust" an. Der Mephisto hatte schwarzes stachliges Haar, und Gretchen war in langen blonden Zöpfen „weder Fräulein, weder schön", wie sie behauptete. Der Direktor war konsterniert. „Was soll denn das vorstellen?" dachte er. „Diese Berliner sind einfach perverse. Sie müssen immer alles anders haben wie die übrige Welt. Zuweilen kommt man sich wirklich vor, als ob man nichts von Kunst verstände."

Eine Kapuzinerpredigt an die Frauen.

Geheimrat Professor Dr. Rubner
über den Unfug der zu leichten Kleidung und der Abmagerungskuren.

„Wir haben vom hygienischen Standpunkt durchaus Grund genug, der heutigen Entwicklung der Tracht der Frauen mit Bedauern gegenüberzustehen." Zu diesem Schluß kommt der Altmeister der deutschen Physiologie, Geheimrat Professor Rubner, in einer in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" veröffentlichten Abhandlung, die die moderne Frauenkleidung einer strengen Kritik unterwirft.

Rubner faßt den Begriff der Hygiene im weiteren Sinne und zieht auch das Sozialpsychische mit hinein. Für ihn scheint es kein Geheimnis mehr zu sein, daß „die heutige Kleidung mehr einer Entkleidung entspricht, und daß gerade die schamlose Darbietung der sogenannten Reize es ist, die von verschiedenen Seiten eine Einschränkung der Mode verlangt."

Nach ihm gibt es Millionen Frauen, die sich aus diesem Zustande der durch die Mode erzwungenen „Reizdarbietung" heraussehnen, aber der Macht der Mode nicht widerstehen können. Entsteht schon hierdurch eine unerwünschte seelische Spannung der Mode gegenüber, so wird die Gewohnheit, überall das Nackte angeboten zu sehen, der Anlaß zur steigenden sexuellen Aufreizung zu einem schlechthin sozialhygienischem Uebel. „Das Problem der fortwährenden geschlechtlichen Aufreizung spielt in die Aufgaben der Jugendfürsorge, die Fragen der Prostitution und die Verbreitung der Geschlechtskrankheiten und die Ueberhandnahme der kinderlosen Ehen und die Fruchtabtreibung recht unerfreulich hinein. Für die Jugendlichen ist es unter allen Umständen besonders in der Großstadt schwer, den fortwährenden Gelegenheiten zu vorzeitigem sexuellen Verkehr aus dem Wege zu gehen, auch wenn die eben berührten Anregungen fehlen." Denn das Nackte am Weib wirkt auf den Durchschnittsmenschen allemal nur sexuell.

Aber auch vom Standpunkt der Kleidungsphysik liegen starke Bedenken gegenüber der modernen Frauenkleidung, nach Rubner, vor. Im Durchschnitt ist der Schutz der Mädchen und Frauen gegen die Kälte unzulänglich. Die Warmhaltung des Körpers ist im allgemeinen im Herbst und Frühjahr, aber wohl auch im Winter, trotz geeigneter Mäntel nicht zureichend, und da der Hochsommer bei uns nur kurz ist und die Sommerkleidung auch getragen wird, wenn der Sommer dahin ist, muß die Kleidung als unrationell bezeichnet werden, zumal die Hälfte der Körperoberfläche fast gar nicht (wie die Beine, bloß durch dünne Florstrümpfe) bedeckt ist. Der Grund hierfür liegt vor allem in der mangelnden Unterkleidung, die oft nur einen „symbolischen" Charakter aufweist. Das Hemd ist allmählich zu einem schmalen Streifen verkleinert worden, wodurch auch die hygienisch so bedeutsame Körperreinlichkeit zu kurz kommt. Das Oberkleid hat heute auch die Aufgaben des Hemdanteils mitübernommen.

Die Kümmerlichkeit der Kleidung ist nach Rubner keineswegs durch eine zunehmende Abhärtung des Frauenkörpers gerechtfertigt. Ebensowenig wie die sexuellen Reize durch Gewöhnung Gleichgültigkeit hervorrufen, ist der Körper gegen starke Herabsetzung der Wärme gefeit. Und während die Mode heute diktatorisch Befolgung von allen erzwingt, vergißt man, daß die einzelnen auf Wärmeentziehung sehr ungleich reagieren und daß man überhaupt nicht jedermann in diesem Sinne abhärten kann, weil bei solchen zur Kälte nicht Disponierten eine Schädigung des Blutes und der Blutkörperchen eintritt. Rubner weist darauf hin, daß in den nordischen Ländern viele bedenklichen Angaben im Zusammenhang mit der ungenügenden Bekleidung bekannt geworden sind. Es wird berichtet, daß die Todesziffer für Frauen zwischen 20 bis 26 Jahren gestiegen ist.

Die Frauenkleidung hat aber auch eine „Körpermode" gezeitigt, die nach den Beobachtungen des berühmten Forschers eine abwegige Einstellung zum eigenen Körper hervorriefen. Die übertriebene Magerkeit, die nur auf absichtliche Abmagerung im Dienste der Mode zurückzuführen ist, hat einen Grad erreicht, der gesundheitlich nicht zu billigen ist. Das Fett des menschlichen Körpers ist keine Tücke der Natur. „Das Fett im Unterhautzellgewebe hält warm, und weiter ist das Fett ein Stoff, der in der Not einer langwierigen Krankheit und bei Schwierigkeiten in der Ernährung oder beim Stoffwechsel, wie Fieber, das Leben zu erhalten in der Lage ist. Noch übler steht die Sache dann, wenn durch die Art der Abmagerung auch die Zellmasse als solche angegriffen wird, d. h. ein starker Eiweißverlust neben dem Fettverlust einhergeht. Im letzteren Fall tritt keineswegs eine Anämie (Blutarmut) auf, wohl aber ein Kräfteverlust des Körpers überhaupt."

Rubner beleuchtet noch zuletzt die gesundheitlichen Schäden übermäßigen Schminkens, das die Hauttätigkeit hindert, die normale Funktion der Haut unterbindet. Seine Ausführungen klingen in eine durchgängige Verwerfung der modernen Frauenkleidung aus Gründen der Gesundheitspflege aus.

Wirbelsturm auf KUBA!

Roman von Paul Oskar Höcker

8) (Nachdruck verboten.)

Im Augenblick, da der Paste den Bahnübergang erreichte, sank unter fortgesetztem Klingelzeichen die Schranke. Ein Streckenwärter winkte mit der roten Fahne. Man hörte das Dampfzeichen einer Lokomotive. Ein endlos langer Güterzug rollte vorbei.

Nun befand sich das Zentrum des Menschenknäuels dicht neben dem Auto. Zerlumptes Volk, Arbeitslose, Bummler drängten sich heran. Drei Mann der Hafenwache, die die Seitengewehre aufgepflanzt hatten, suchten das neugierige Pack fortzuscheuchen. Der Sergeant, der Anführer des kleinen Piketts, zankte auf Spanisch, auf Pitschen-Englisch.

Ann sah zum erstenmal in ihrem Leben einen Menschen in Ketten. Man hatte dem Gefangenen, der in einem europäischen Anzug steckte, die Arme an den Handgelenken zusammengeschlossen, zum Überfluß auch beide Knöchel durch eine dünne Stahlkette verbunden, so daß er nur kurz schreiten konnte und die Kette immer wieder klirrend über das holprige Kopfsteinpflaster schleifte.

Der Chauffeur, stolz darauf, daß er seiner Herrschaft diese Sensation permittieren konnte, hatte mit dem Sergeanten ein paar Worte gewechselt. Nun riß er groß die Augen auf und wandte sich zähnefletschend wieder dem Innern des Wagens zu. Prollius hatte die Vorderscheibe beiseite geschoben, so daß ein schmaler Spalt entstand. „Was ist, Isidro?" fragte er. Und der Neger, geschmeichelt, selbstgefällig: „O Mister Prollius, ein Mörder! Auf dem Holland-Schiff, eben angekommen, sie haben ihn gefaßt." Er zeigte grinsend seine großen weißen Pferdezähne und machte eine Bewegung nach dem Kragen seiner Lederjacke. „Weiten, Mr. Prollius? Sie werden ihm — ffl! O, das geht rasch!"

Ann hielt sich die Ohren zu. „Gräßlich!" Mit dem Atem des Negers war eine ganze Wolke von Knoblauchduft ins Innere des Autos hereingekommen. Rasch schloß der Kanzler den Spalt.

Der in Ketten geschlossene Verbrecher hatte sich von dem ihn anstarrenden Pöbel abgewandt. Nun stand er, bis die Schranken des Bahnübergangs sich wieder auftaten, kaum zwei Schritt vom Auto entfernt. Sein Blick streifte die Insassen.

Es war ein junger, großer, schlanker, blonder Mensch mit dunklen Augen. Obwohl er ungekämmt und ungewaschen war, seit Tagen nicht mehr rasiert, ohne Hut, kragenlos, in seinem ganzen Äußeren verwahrlost, wohl von der längeren Haft an Bord, wirkte er durchaus nicht unsympathisch. Sein Gesichtsschnitt hatte geradezu etwas Aristokratisches. Auch die Haltung, die trotz den Ketten eine gewisse stolze Würde nicht verloren hatte, wirkte in dieser Umgebung imponierend. Um Hauptesbreite überragte er die kleinen kubanischen Polizeisoldaten und den ganzen Troß der Neugierigen.

„Der da — von dem holländischen Schiff — zweifacher Mörder!" rief einer der farbigen Gepäckträger, dicht an das Auto tretend, den Insassen zu. Er erhoffte für seine unerbetene Auskunft eine Entlohnung, denn er streckte noch während des Sprechens die Hand aus.

Der Kanzler hatte in der Mappe geblättert und einen der Aktenbogen halb herausgezogen, denen Herr v. Kreutz noch knapp vor der Abfahrt seine Unterschrift hatte geben müssen. „Es wird der Deutsche sein, der wegen Doppelmord verfolgt wird", erklärte Prollius. „Gestern abend spät ist noch ein Radiogramm von der „Orarien" ans Konsulat gekommen. Der Mann wird steckbrieflich von der Staatsanwaltschaft Berlin verfolgt. Er hat sich in Rotterdam unter falschen Papieren auf der „Orarien" eingebootet, ist aber auf der Fahrt entlarvt worden. Das Konsulat wird nun ersucht, ihn auf dem kürzesten Wege nach einem deutschen Hafen zurückzuspedieren."

Ann's angstvoller Blick kam von den ernsten, dunklen Augen des Verbrechers, die prüfend auf sie gerichtet waren, nicht los. Vielleicht hatte er angenommen, daß er auch in ihrem Gesicht die Schadenfreude entdecken würde, die ihm hier in allen Mienen begegnete. Das Hafenvolk hätte vielleicht einem armen Kuli, der als Gefangener vorbeigeschleppt wurde, Mitleid geschenkt. Aber ein Europäer in Ketten, das war für dieses Gesindel eine außergewöhnliche, fast fröhliche Sensation. Er sah nun, wie das junge Weib die Hände krampfhaft ineinanderpreßte, sich wie bittflehend ihrem Begleiter zuwandte. Ja, und ihre Augen hatten sich benetzt . . . Sie sprach ein paar Worte . . . Der Gefangene konnte sie nicht hören, er sah nur, daß ihre Lippen sich schmerzlich bittend bewegten . . .

Die Schranken flogen empor, schwankten noch ein wenig, hielten dann oben still. „Avanti!" rief der Sergeant. Und das ganze Knäuel mit den über den Menschenköpfen blitzenden Bajonetten schob sich über die Gleise.

Isidro Ronda wollte ankurbeln, aber der Gefangenentransport kam mitten auf den Gleisen wieder ins Stocken. Die Fußkette des Verbrechers war im Spalt einer Weiche hängen geblieben. Der ihm folgende Polizeisoldat gab dem stolpernden Gefangenen einen Stoß, daß er zu Fall kam. Ein kleiner Negerjunge sprang flink heran und löste die festgebockte Kette. Nun ging der Zug weiter. Vor der Hafenwache stand ein junger Offizier, die Zigarette zwischen den Lippen, die Hände in den Hosentaschen, und beobachtete den Transport. Durch eine Kopfbewegung veranlaßte er den Sergeanten, den Zug zu verlassen und neben ihn zu treten, um zu berichten. Die Menge der Neugierigen wurde von den beiden Posten an der Polizeiwache verscheucht. Im Nu hatte der schmutzige kleine Hafenbau den Gefangenen dann mitsamt seinem bewaffneten Geleite verschluckt.

„Was geschieht nun mit ihm? Wird man ihm drinnen die Ketten abnehmen?" Ann fühlte noch immer den stolzen, ernst prüfenden Blick des gemarterten Menschen.

Der Kanzler zuckte die Achseln. „Doch wohl. Das heißt, wenn er keinen Fluchtversuch macht. Er bleibt nun im Gewahrsam, bis das nächste Schiff nach Deutschland geht. Ich glaube, morgen fährt eines der Fruchtschiffe, die in Teneriffa anlegen, nach Hamburg. Das Konsulat erhält noch Meldung. Herr v. Kreutz hat das Auslieferungsformular vorhin unterzeichnet. Manchmal gibt es große Schwierigkeiten, weil die Kapitäne sich weigern. Es ist natürlich eine Last für sie, solch einen Verbrecher mitzuschleppen."

„Aber das kann doch unmöglich ein gemeiner Verbrecher sein." Ann war ganz erregt. Als der Unglückliche mit der Fußkette hängen blieb und unter dem rohen Stoß des Polizeisoldaten zusammenbrach, hatte sie geradezu körperlich mitgelitten.

Prollius, der Pflichtmensch, dachte im Augenblick nur daran, daß hier nun wieder einmal, wie so oft in den letzten Zeiten, ein Fall vorlag, in dem die ganze Verantwortung in seine Hände gelegt war. „Ich kenne die Akten nicht", sagte er zurückhaltend. „Aber vielleicht gibt es schon neue Radiogramme in der Kanzlei." Er blätterte in den Papieren. „Berlichingen heißt er. Mario Berlichingen. Naturalisiert in Spanien. Vierundzwanzig Jahre alt. Beschuldigt des Doppelmords begangen in Berlin an dem Warenhaus-Royonchef Strung und der Verkäuferin Lohse. Beruf: Monteur. Größe: 1,79, schlank, Gesicht länglich, Nase schmal und scharf vorspringend, Haare blond, bartlos, Augen dunkelbraun. Behörden werden ersucht . . . usw. usw. . . . Ich müßte mich sehr irren, wenn das nicht die „Abundantia" ist, die morgen nach Deutschland fällig ist."

Das Auto sauste wie toll. Isidro Ronda glaubte sich ja gefeit gegen alle Strafmandate. Auf der Uferstraße nach Miramar aber griff als höhere Macht der plötzlich mit Heulen aufkommende Wind ein. Eine ganze Ladung Sand wurde an der Brücke, die über den Almendares-Fluß führt, vom Golfstrand her über Straße und Auto geblasen und biß dem Neger nadelscharf in die Augen. Er stoppte sofort ab und schaltete, sich duckend, eine bescheidenere Geschwindigkeit ein.

Als er vor dem Palazzo der Senora Perez vorfuhr und seine Patronin den Wagen verließ, glaubte Isidro Ronda eine Erklärung für das schmachvoll langsame Tempo der letzten Strecke schuldig zu sein. „Sand flicht in Augen. Man nicht mehr kann sehen. Oh, schlechtes Zeichen für Wetter. Armer Mister. Wird nicht gut haben auf See." Er kreuzte die Arme und schaukelte hin und her, weit den Mund aufreißend. „Böse o böse Zeit für Mister."

„So ein Naturkind weiß einem doch immer die angenehmsten Dinge zu sagen", meinte Prollius ärgerlich.

Ann hatte gar nicht hingehört. Sie verabschiedete sich von dem Kanzler mit Händedruck. „Sobald Sie Nachricht bekommen, Herr Prollius, rufen Sie mich an bitte."

„Beruhigen Sie sich, gnädige Frau, es wird nicht gleich so schlimm werden. Und Ihr Herr Gemahl ist ja absolut sicher."

„Nein, ich meinte . . . Ach, wissen Sie, dieser arme Mensch, dieser Deutsche . . . Ich kann es gar nicht überwinden, das schreckliche Bild, wie er da in den Ketten über die Schienen gestoßen worden ist. Wie mag man so ein unglückliches Wesen erst drinnen auf der Wache behandeln?"

Nun sah der Kanzler erstaunt auf. „Aber es ist doch ein . . ." Unwillkürlich verschluckte er das Wort Mörder.

„Weiß ein Mensch vom anderen?" fragte Ann, ganz in Gedanken verloren.

„Zunächst einmal werde ich die Eingänge durchsehen, gnädige Frau. Und ich werde ja sowieso eine kurze Verhandlung aufnehmen müssen. Wenn es Ihnen recht ist, gnädige Frau, melde ich mich, sowie ich von der Hafenwache zurück bin, und berichte."

Ann nickte. „Ja, bitte, Herr Prollius. Und — vor allem die Ketten, Herr Prollius. Ach, ein Mensch in Ketten. Wie ein wildes Tier. Und diese Augen, diese Augen. Es hat mir in der Seele wehgetan."

Sie trat von Bertie empfangen, ins Haus ein. Prollius begab sich in die Bureauräume, ein mildes Lächeln auf den Lippen. Die arme junge Gnädige war heute besonders weich und schwermütig gestimmt. Es war ja zu verstehen. Man mußte da schon ein übriges tun. Herr v. Kreutz freilich würde jede Einmischung schroff abgelehnt haben: Sentimentalitäten gab es für ihn in amtlichen Dingen nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Aspirin-TABLETTEN
bei Erkältungsanzeichen, rheumatischen Schmerzen.
In allen Apotheken erhältlich.



Gesund sehen Kinder aus, wenn ihre zarte Haut vom ersten Tage an nur mit der milden und reinen
NIVEA Kinderseife
gepflegt wird. Die Haut behält dann ihre Weichheit und Geschmeidigkeit und ist imstande, ihre für das Wohl des Kindes so wichtigen Aufgaben richtig zu erfüllen.
Preis 70 Pf.



Nicht warten, bis Ihre Haut durch Nässe und Kälte spröde geworden ist. Noch heute vorbeugen mit
NIVEA-CREME
Tägliche Hautpflege mit Nivea-Creme erhält Ihre Haut sammetweich und jung.
Schachteln: 20, 50, 60 u. 120 Pf. / Tuben: 60 u. 100 Pf.



Die Reemtsma-Werke

wurden in der letzten Zeit von folgenden Delegationen studiert und als technisch vollkommenste Anlagen der Welt anerkannt:

- = Fabrikationsleiter des schwedischen Tabakmonopols
- = Generaldirektor der polnischen Tabakregie
- = Inspektor der österreichischen Tabakregie
- = Delegierter der französischen Tabakregie
- = Delegierter Ingenieur des türkischen Tabakmonopols
- = Delegation des Picardo-Konzerns, Buenos-Aires
- = Delegation des Veado-Konzerns, Rio de Janeiro
- = Delegation der italienischen Tabakregie

und viele weitere Delegationen aus Brüssel, Oslo, Kopenhagen, Amsterdam, Pernambuco usw.

Dies beweist das
— über den ganzen Erdkreis reichende —
Ansehen der Mischungswerkstatt der

REEMTSMA
CIGARETTEN

OVA

im Araber Format

5 Pf.

Kunst und Wissenschaft.

Volkstümliches Konzert des Elberfelder Instrumentalvereins.

Welch klassisches Orchesterwerk könnte an edler Volkstümlichkeit mit Beethovens Pastorale wetteifern wollen? Den Spielern und den Hörern zum gleichen Genuß, wächst es unter den Händen einer künstlerisch geleiteten Liebhabervereinigung, wie des Instrumentalvereins, zu einem erfreuenden — und mahnenden Zeugnis der großen Naturliebe des Genius auf. Ein Baden in Wohllaut und Klangfülle, so hatte es auch Hermann Ingenau aufgefaßt und ließ die Sätze in ruhigem, breitem Fluß ihre leicht eingehenden Stimmungen ausströmen. Aeußere Vorbedingung solch sattfarbiger Tonmalerei: Sauberkeit der Einzelstimmen, gleichmäßiger Atem und immanenter Wille zur Gesamtrundung. Als Ganzes ohne Zweifel eine der besten Leistungen des Vereins in den letzten Jahren, und von den zahlreichen Gästen dankbar begrüßt.

Mozart-Konzert für zwei Klaviere im freundlich-gefälligen Es-Dur. Eine Angelegenheit gleichfalls von gediegener Sicherheit der Darlegung. Klära Hanisch und Ernst Unterste-Voß haben ihre frisch zugreifende, doch zu Präzision neigende Anschlagtechnik auf mozartische Klarheit abzustimmen vermocht. Einheitlichkeit des Empfindens durchwebte die schematisch nicht allzu bedeutungsvollen Sätze und schwang in gleicher Linie zum begleitenden Orchester über ein ganzer, lieber, frohlächelnder Mozart. — Das Concerto grosso B-Dur von Händel zu Anfang des Abends stellte Ingenau einfach in großen Zügen hin, in der Fassung dynamisch ein wenig schwerfällig, im Zeitmaß so stetig fließend, wie man Händel im Orchestersatz heute verlangt. P.

Konzert Hermann Röcker.

Ein Blindenkonzert von einer angesichts so mancher leeren Konzertsäle verwunderlichen Anziehungskraft. Der Festsaal des Barmer Gymnasiums war beinahe gefüllt. Hermann Röcker ist kaum von Jugend auf Violinist gewesen. Seinem Strich fehlt der freie Schwung, die Bestimmtheit des Ausdrucks, die gerade bei Viersinnigen oft als Ausgleich technischer Qualitäten beobachtet werden kann. Für Mozarts große C-Dur-Sonate reichte weder der seelische Atem des Geigers, noch der des grob pointierenden Begleiters aus. Ein ängstliches Haften am Stofflichen beeinträchtigte die im ganzen übersichtlich gestaltete F-Dur-Romanze Beethovens. Beide Spieler ermangelten des Willens der absoluten Sauberkeit der Darlegung. H. Ritzau, der Begleiter, trat mit Chopin, Schubert und Liszt solistisch hervor; auch die der Eindruck des Gestaltens in großen Zügen, Anschlag und besonders Lauftechnik kommen für künstlerische Wertung kaum in Frage. Die meistenteils jugendlichen Zuhörer stellten ihr kritisches Vermögen beiseite und beklatschten die Gaben der Vortragenden nach Kräften. — Grundsätzlich wäre zu den in beinahe regelmäßigen Abschnitten wiederkehrenden Blindenkonzerten zu sagen, daß sie nur dann in dem steten Wettstreit der um den Broterwerb ringenden Solisten eine Berechtigung haben können, wenn sie ernsthafte künstlerische Werte aufweisen können. Andernfalls belasten sie den bereits aufs äußerste angespannten musikalischen Etat des gebildeten (und wohltätigen) Mittelstandes auf unnötige, die Allgemeinheit schädigende Weise. P.

Edmunds Siefeners neueste Komposition.

Zum Frühjahrskonzert des Männergesangvereins „Laetitia" am 21. März.

Man schreibt uns: Edmund Siefener, der Schöpfer des allen heimischen Sängern wohlbekannten Liedes „Meine Heimat", dessen wuchtiger Schluß bekanntlich in die Worte „O bergische Heimat, wie bist du so schön" ausklingt, hat auch Chöre geschrieben, die, seinem innersten Fühlen entsprechend, zarte, stimmungsvolle Tonlyrik zum Ausdruck bringen. Seine neueste Schöpfung auf diesem Gebiete ist ein Männerchor, dem eine Dichtung des Barmers H. Engelhardt, „Strahlendes Leuchten", zu Grunde liegt. Die empfindsamen Regungen, die der Dichter den Textesworten unterlegt hat, sind durch Siefener in reichfarbiger Tonpoesie zum Ausdruck gebracht worden. Ein echter Musiker spricht hier zum Herzen seiner Hörer! Das neue Werk Edmund Sieleners, dem man in der bergischen Sängerwelt mit lebhaftester Spannung entgegensieht, soll die Reihe der ausgewählten Vorträge des am kommenden Mittwoch im großen Saale der Elberfelder Stadthalle stattfindenden Frühjahrskonzerts der „Laetitia" bereichern, zu dessen Mitwirkung sich der Verein der hiesigen Opern- und Konzertsänger Christa Winkelowsky und Theodor Strundt versichert hat.

Ew. Walser geht an die Wiener Burg.

Ewald Walser, der seine Bühnenlaufbahn am Stadttheater seiner Geburtsstadt Elberfeld begann und dessen schauspielerisches Talent schon damals Aufsehen erregte, wurde für drei Jahre an das Wiener Burgtheater verpflichtet. Von Elberfeld aus führte der Weg Walsers über Basel an das Düsseldorfer Stadttheater. Unsere Leser wird es besonders interessieren, daß Walser mit unserer feuilletonistischen Mitarbeiterin, der am Essener Stadttheater wirkenden Schauspielerin Eva Moritz Eberle verlobt ist.

Weiterbestand des Koblenzer Stadttheaters.

Die Stadtverordneten in Koblenz bewilligten einen Zuschuß von 100 000 ℳ für die Weiterführung des Stadttheaters und des städtischen Orchesters, vorläufig vom 1. September 1928 bis zum 30. April 1929. Das Theater spielt in Zukunft nur noch acht Monate bei beschränktem Spielplan und engagiert auch nur für diese Zeit seine Mitglieder. Mit dem Stadttheater Trier wird eine Arbeitsgemeinschaft oder ein Zweckverband abgeschlossen. Das Koblenzer Theater erhält wieder einen neuen Theaterintendanten, da der bisherige Intendant Maisch nach Erfurt geht.

Unterricht

durch schnellfördernd. Privat- u. Einzel-Unterr. in

Buchführung.

Rechn., Handelskunde, Wechsellehre, Bankwesen. Schönschrift- und Stenogr.-Kurse. Sprechen. Stunden nach Belieb. bis 10 Uhr abds.

C. J. HILGERS
BARMEN 876
Stennertstraße 5.

Zwei Damen suchen Lehrer für **sporting. Unterricht.**
Ang. u. B 3987 an Ann.-E. Rererweg 57 †

17998 Englisch in 50 Std. p. Std. Wer beteiligt sich? Ang. u. E 6974 GB.

Engl., Franz., Span.g
B., Gewerbeschule 94.)
E., Herzogstr. 40, II

Einige schulpflichtige Kinder könn. noch an

Privatunterricht

teilnehmen. Briefverkehr. Schriftl. Anfragebrief unt. E 7178 an Gebrüder Bö[illegible]

Teppiche - Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten liefert **Warenlager, Düsseldorf, Harold[illegible]** 16 Schreib. Sie mir. [illegible]

Tafelbutter
Pfd. à 1.90 franko versendet täglich frisch mit Nachn. **Otto Brandt, Stadtlohnen.** 7219

Technikum Bingen a. Rh.
für Maschinenb., Elektrot., u. Elektrochem. Beginn Mitte April u. Mitte Oktober. Programm kostenfrei
b55 Direktor **Prof. Hoepke.**

Jg. Dame wünscht Unterricht in Rhythm.-Gymnastik zu nehmen in **Elberfeld** od. **Barmen.** Ang. m. Preis u. E 7259 Geschst.

DRESDNER BANK

Der
Geschäftsbericht für das Jahr 1927,
der in der am Dienstag, den
3. April d. Js. vormittags 11¼ Uhr
in Dresden, Johann-Str. 3 stattfindenden
fünfundfünfzigsten ordentlichen Generalversammlung
zur Vorlage gelangt,
ist erschienen
und kann von den Aktionären bei allen Niederlassungen in Empfang genommen werden.

10 billige Lebensmittel

Apfelmus	2-Pfund-Dose	0.50
Dicke Bohnen	2-Pfund-Dose	0.75
Stangen-Brechbohn.	2-Pfund-Dose	0.75
Limburgerkäse	Pfund	0.48
Amerikan. Schmalz	Pfund	0.78
Holl. Süßrahmbutter	Pfund	2.20
Schinken gekocht	½ Pfund	0.95
Tafel-Oel	Liter	0.78
Blütenmehl	5-Pfund-Beutel	1.15
Kristall-Zucker	5 Pfund	1.40

TIETZ
ELBERFELD

Höhere Privat-Schule Lorke
Tel. 7730. **Barmen, Lessingstraße 23** Gegr. 1912.
Nebenstr. der Oberheidterstr.
Anmeld. f. Sexta bis Untersek. f. Knaben u. Mädchen werd. tägl. entgegengenomm. Volksschüler (nach Aufbauschulpl.) w. aufgen. Pension im Hause. 44b

Sie vergrößern Ihren Umsatz
durch zweckentsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger für Elberfeld Barmen", dessen hohe Auflage von 85 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird

Anmeldungen für Sexta
von zurückgebliebenen oder schwächlichen Kindern, die einer sorgfältigen individuellen Behandlung bedürfen, nimmt entgegen die 1709
Dieckmann'sche Privatschule
(eigen. Erholungsheim im Wiebachtal b. Radevormwald. Schulgeld 20 Mk. im Monat. Sprechzeit täglich 6—8
Tel. 7913. **Dieckmann, Elberfeld, Altermarkt 2**

Fahren Sie Deutsche Wagen
Fahren Sie
OPEL
Modell 1928

4 PS	der kleine Gebrauchswagen..... von	2700.-ℳ an
10 PS	der große Gebrauchswagen..... von	4800.-ℳ an
7 PS	Der kleine Sechscylinder..... von	4600.-ℳ an
12 PS	der große Sechscylinder..... von	5950.-ℳ an

Deutsche Werkmannsarbeit. 20 Modelle in 20 Formen und Farben. Dabei doch billiger auch bei Opel-Zahlungssystem, da konkurrenzlos niederer Aufschlag. Ueber 1000 Opel-Wagen wurden allein in den letzten 8 Wochen auf Grund einer Preiskrönung festgestellt, die mehr als **200000 Kilometer, also mehr als 5 mal um die Erde** zurückgelegt haben und unbekümmert weiter ihre Dienste tun.

Verlangen Sie unverbindliches Angebot und Vorführung durch
Automobilhaus
Wilhelm Ahlborn
Elberfeld Königstr. 32, Ruf 116 u. 8016 — **Barmen** Allee 215, Ruf 8347.

Etam
Barmen, Mittelstraße 17
Elberfeld, Herzogstr. 30
3. Sonder-Angebot
Nur kurze Zeit!

Damenstrümpfe Tramaseide und künstliche Seide, fehlerfrei. 1.45 1.35	**-.95**
Damenstrümpfe künstliche Seide, sehr gute Qual., 2. Wahl. 2.75 2.45	**1.95**
Damenstrümpfe künstliche Seide, Luxusqualität, in den feinsten Farben, 2. Wahl.	**2.95**
Damenstrümpfe Seidenflor mit K. Seide plattiert, 2. Wahl.	**2.95**
Damenstrümpfe Prima Seidenflor, fehlerfrei, 1.25	**-.95**
Damenstrümpfe Tramaseide, ganz schwere Qualit., fehlerfrei, Straßenfarben, schwarz und braun. 4.45	**2.95**
Herrensocken Baumwolle mit K. Seide plattiert, in vielen Mustern, fehlerfrei,	**1.45**
Kindersöckchen Baumwolle mit Wollrand in praktischen Farben, Gr. 3—6,	**-.25**
Kindersöckchen verschied. Muster in allen Größen	**-.15**
Schlüpfer künstliche Seide, Sommerform, besonders in Gr. 44,	**1.95**
Schlüpfer künstliche Seide, unsere bewährte Qualität, 2. Wahl.	**3.25**

Solange Vorrat - Mengen-Abgabe vorbehalten.

Abendgymnasium Kasinostr. 23
zur Erlangung der Obersekundareife und des Abituriums für Berufstätige. — Volksschulvorbildung genügt. — Unterricht von 7—9 Uhr, daher keine Ueberlastung der Schüler durch Spätarbeit. — Auskunft 12-1 u. 6-7 Uhr
Dr. Karl Hoppmann, Elberfeld, Kasinostr. 23. Fernr. 7208

Radio-
Fachgeschäft Hans Wefers, Barmen, Allee 150
liefert zu äußersten Barpreisen auf bequeme Ratenzahlung. Diesen Vorteil bietet Ihnen keine andere Firma. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. Rufen Sie an: 6715 und Sie erhalten sofort den Besuch eines meiner Vertreter.

2 Wellblechschuppen
20×10 m, 15×8 m, preiswert ab Lager lieferbar.
Gebr. Achenbach G. m. b. H. Eisen und stahlschwerbau
Weidenau-Sieg Postfach Nr. 340a.
Vertreter: Jacob Weizestein, Elberf., Königstr. 35 I. Fernruf 7964.

Für unsere Frauen

Nr. 64 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** 15. März

Hut und Handtasche.



Als Ergänzung der Straßenanzüge spielen Hut und Handtasche eine wichtige Rolle. Die Tasche auf unserer kleinen Zeichnung ist wieder einmal etwas Neues und sehr Schönes und durch die große Form etwas sehr Praktisches. Das Modell ist aus feinem, schwarzem Leder und wunderschön bestickter schwerer Seide gebildet. — Das winzige randlose Hütchen beweist aufs neue, daß die Glanzzeit der kleinen Formen noch lange nicht vorüber ist.

Höflichkeit in der Familie

Von **Gerda Wolff-Rietzen.**

Höflichkeit? Gab es die nicht einmal früher? Heute ist sie eine seltene Blume geworden. — Eine Berliner Tageszeitung hatte vor etwa einem Jahre den vernünftigen Einfall, für besonders bekundete Höflichkeit im öffentlichen Verkehr eine Prämie auszusetzen. Sicherlich ein Zeichen unserer Zeit. In einem großen Berliner Warenhaus wurde während der Inventurwoche die am höflichsten bedienende Verkäuferin mit einem Preise ausgezeichnet. Alles das sind Beweise, daß die Höflichkeit den Menschen abhandengekommen zu sein scheint. Und erleben wir es nicht beinahe täglich im Straßengetriebe oder sonstwo, daß durch kleine Unhöflichkeiten oft recht grobe Streitigkeiten erwachsen können, die mehr oder weniger ausarten?

Die Hast und Unruhe unserer Zeit hat uns um so manche Schätze gebracht, die wir vordem unser eigen nennen durften. Wir haben heute einfach keine Zeit, höflich zu sein. Ist es nicht so? Wenigstens bilden wir uns das ein. Wir hetzen uns selbst fortwährend und hetzen andere. Wo sollten wir da noch Interesse haben für das, was sich schickt und was nicht? Andere machen es ja nicht anders, warum sollten wir es tun?

Und wie sieht es in der Familie mit der Höflichkeit aus? Nicht anders als da draußen. Oder richtiger — hier länat es an. Wer zu seinen nächsten Angehörigen nicht den nötigen Takt wahrt, wird es schwerlich gegen Fernerstehende tun. In der Familie muß es beginnen.

Die meisten Ehefrauen klagen heute über zu wenig Höflichkeit ihrer Männer; viel seltener ist das Umgekehrte der Fall. Sicherlich liegt dem auch viel Wahrheit zugrunde. Der Frau gegenüber glaubt der Mann sich gehen lassen zu dürfen. Die Frau oder — erweitern wir das ruhig — die Familie kommt oft erst in zweiter Linie heran. So ist es nun einmal.

Aber seien wir ehrlich: Eigentlich machen wir es alle so. Gegen andere glauben wir liebenswürdiger, aufmerksamer resp. ueberirdischer, je nachdem sein zu müssen als gegen die, die uns am nächsten stehen im Leben. Es ist wohl die Gewohnheit, auf deren Konto dieses allgemein verbreitete — Uebel geschrieben werden muß. Aber dennoch: Laßt uns gerade in der Familie damit anfangen, einander höflich zu begegnen.

Es ist wirklich nicht lächerlich, sondern es ist wundervoll, wenn der Mann seine Frau mit einem freundlichen Händedruck begrüßt, anstatt mit einem närrischen, halbverschluckten Wort. Es ist wundervoll, wenn die Frau ihren Mann mit derselben Anmut bedient und ihm dieselbe Aufmerksamkeit erweist wie etwa einem zu Tisch geladenen Vorgesetzten ihres Mannes; oder wenn Kinder ihren Eltern und Geschwistern mit der gleichen eifrigen Liebenswürdigkeit entgegenkommen, die sie irgendwo als Gäste üben. Höflichkeit erhöht die Achtung voreinander, und diese Achtung wieder stärkt das Selbstvertrauen des einzelnen.

Je mehr Achtung man sich selbst zollt, mit um so feinerem Takt wird man den anderen begegnen.

Fangen wir in der Familie an! Denn: haben wir das erreicht, so werden wir es hinaustragen in das Leben draußen. Mehr als manche peinliche Situation hat sich wohl schon durch eine kleine Höflichkeit überbrücken lassen, um uns alle wäre es besser bestellt, lernten wir, dieser Tugend im rechten Maße zu dienen.

Frühjahrs-Straßenkleidung.



Frau Mode hat sich dieses lange Zeit vernachlässigten Kleidungsstückes mit ganz besonderer Liebe und Sorgfalt angenommen, und was sie bringt, ist es nicht entzückend? Da ist für jede Geschmacksrichtung etwas Schönes und Passendes dabei, für diejenigen, die das etwas strenge, korrekte Smokingkostüm lieben, gibt es viele wunderschöne Modelle aus Tuch und Rips; ein solches Modell ist auf unserer Abbildung zu sehen (d). Den Effekt des Anzuges bildet die Seidentresse, die sich prachtvoll von dem schönen schwarzen Material abhebt. Diese Smokingkostüme ergänzt man heute gern durch eine tiefausgeschnittene weiße Seidenrips- oder Tuchweste. Dazu ein schwarzes, winziges Hütchen, weiße Waschlederhandschuhe, eine schmeichelhafte Weißfuchsboa und eine hochschließende weiße Crepe de Chine-Bluse — das zusammen ergibt einen Straßenanzug von kaum zu übertreffender Eleganz. Ein ganz anderes Genre, das aber ebenfalls außergewöhnlich kleidsam und schick wirkt, ist das erste auf unserer Zeichnung (a). Es ist ein Kostüm, das aus einem teilweise in Falten gelegten, quergestreiften Wollstoffrock und einer genau im Ton passenden einfarbigen Tuchjacke besteht; diese zeigt eine sehr gute, schicke Verarbeitung mit schlankem Revers, doppelreihigem Knopfschluß und eingesetzten Täschchen; auch dieses Kostüm wird am besten durch eine schlichte, weiße Seiden- und Crepe de Chine-Bluse vervollständigt. — Die beiden anderen Kostüme sind sicher dem Geschmack der ganz jungen und schlanken Mädchen angemessen. Beide Anzüge sind reizend; das eine (b) kann sowohl aus einem glatten Wollstoff wie auch aus heller Seide, zum Beispiel Taftseide, gearbeitet werden. Für die Garnierung ist ein mehrfarbig gestreifter, gleichartiger Stoff gewählt. Die einfache, kurzärmelige Bluse kann abstechend oder gleichfarbig sein; eine flotte Krawatte in dem Ton des Besatzstoffes bildet ihren einzigen Schmuck. Das andere Kostüm (c) war aus einem hellen Tuch für Rock und Jacke und einer quergerippten Seide für den Jumper kombiniert. Die Verarbeitung ist denkbar einfach: ein paar Falten am Rock und ein hübsches Blendenarrangement an der kragenlosen Jacke — weiter ist nichts zur Garnierung verwendet. Wer Geschmack und Farbensinn hat, wählt die lange Seidenkrawatte und das Hütchen in einer Farbe, die dunkler als die des Kostüms sein kann. Zu allen Modellen sind Lyon-Schnitte erhältlich.

A. K.

Rundschau.

Ein Frauenbeirat der Deutschen Turnerschaft ist, wie die „Frau" meldet, begründet worden. Es gehören ihm an als Vorsitzende Frau Oberstudienrätin Dr. Matz, M. d. R., ferner Dr. Freifrau von Vatter, M. d. L., Aerztin, Frau Gura-Ewald, Schriftstellerin, Frau Henny Warnsinghoff, Mittelschullehrerin, Fräulein Hildegard Reinking, Bielefeld. Der Beirat wird über die rein sachlichen Fragen hinaus sich für die Lösung sozialer und erzieherischer Fragen und für die Mitgestaltung der Verwaltung einsetzen. Der Frauenbeirat sieht das Endziel aller Arbeit der Frauen in der D. T. nicht nur darin, körperlich vollkommen durchgebildete Frauen zu erziehen, sondern sie mehr als bisher zu befähigen, die schweren Anforderungen, die an sie als Hausfrau, als Mutter und als berufstätige Frau gestellt werden, zu erfüllen.

Ein weiblicher Nachtwächter. Der Gemeinderat in der Ortschaft Leau bei Bernburg beschloß, die Witwe des verstorbenen Nachtwächters mit den gleichen Bezügen als Nachtwächter einzustellen.

Indische Frauen als Journalisten. Zwei frühere Studentinnen der Universität Bombay haben zum ersten Male die Herausgabe einer Frauenzeitschrift unternommen. Es sind Frau Tara Tilak und Frau Anandkar. Die erste ist Soziologin, die andere arbeitet in der Mädchenbildung. Das Blatt heißt „Griha Luxmi" („Die Hausfrau") und will vor allem für die häusliche Ausbildung des Volkes arbeiten. Eine große Reihe indischer Akademikerinnen hat ihre Mitwirkung zugesagt.

Vorsicht beim Schminken. Ein junges Mädchen aus Konstanz benützte zum Schminken der Lippen einen roten Schminkstift. Durch eine offene Stelle kam die Schminke ins Blut und rief eine Blutvergiftung hervor, der das junge Mädchen trotz sofortiger ärztlicher Behandlung in zwei Tagen erlag.

Kragen-Garnituren.



Die zarten, feinfädigen Stoffe, die uns die Mode bringt, sind für die Plisseefalte außerordentlich dankbar. Man sieht sie daher überall, diese winzigen Fältchen, die so dekorativ wirken. An unserer Bluse bilden sie das zarte Jabot und die für die Hand sehr kleidsamen Aermelrüschen. Noch etwas auf unserer Zeichnung wird unseren Damen gefallen: die Kragengarnitur, die aus blauem und weißem Crepe de Chine zusammengesetzt ist. Kragen und Manschetten werden graziös von zierlichen Schleifen gehalten.

Für Korpulente: Nehmen Sie morgens, mittags und abends 2 Tolnda-Kerne. Sie erhalt. die echt. Tolnda-Kerne in Apoth. a301

Der Riesenerfolg unseres Ausverkaufs

ist der beste Beweis der Preiswürdigkeit unserer Waren.

Wir müssen schnell räumen

und verkaufen daher das gesamte Warenlager, enthaltend große Vorräte in:
Wäsche, Strümpfe, Socken, Oberhemden, Krawatten, Unterzeuge, Wollwaren, Handarbeiten, Corsets etc. **zu fabelhaft billigen Preisen.**

Auf sämtliche Artikel haben wir einen **Rabatt von 10—60 Prozent** eintreten lassen.

S. & R. Meyer, Barmen

Ecke Altermarkt

148b

Die türkische Frauenbewegung. Die Vorsitzende der Vereinigung für Frauenrechte, Nezila Reuhiddin Hanum, hat sich kürzlich bei einem Interview über die türkische Frauenbewegung ausgesprochen. „Unsere Emanzipation", sagte sie u. a., „ist nicht so plötzlich gekommen, wie man das oft im Ausland anzunehmen scheint. Zu Mohammeds Zeiten hatten die Frauen noch am öffentlichen Leben teilgenommen. Dann erst kam die Zeit des Harems, die Zeit, in der die Männer sich gleichzeitig vier Frauen und verschiedene Sklavinnen halten konnten. Doch wurde bereits seit langem nur noch selten Gebrauch davon gemacht. Außer dem Sultan hielten sich nur wenige Männer einen eigentlichen Harem. Schon mein Urgroßvater hatte nur noch zwei Frauen. Nach dem Kriege war selbst hiervon keine Rede mehr, wenn das Gesetz auch noch bestand. Dann wurde es abgeschafft und der Mann darf heute nur eine Frau heiraten. Schwieriger als in der Türkei wird die Abschaffung der Vielweiberei in Arabien mit seinem so viel heißeren Klima sein. In der Türkei sieht man heute keine Schleier mehr; schon vor drei Jahren traf man viele unverschleierte Frauen. Man trug damals oft eine Art Nationalkostüm, kurze Mäntel in der Form von Pelerinen und ein um den Kopf geschlungenes Schleiertuch. Auch heute sieht man diese Tracht noch häufig. Die Frauenvereinigung, deren Präsidentin ich bin, besteht seit drei Jahren. Im Anfang haben wir eine große Versammlung einberufen und einen Vorstand gewählt. Nach zwei Monaten nahmen wir an der Besprechung inländischer Gesetze teil und sandten das Programm unserer zukünftigen Arbeit nach Angora. Die Führer sind dort vorwärtsstrebende, aufgeklärte Persönlichkeiten, die gern mit uns zusammenarbeiten. Von ihrer Seite haben wir keine Schwierigkeiten. Wenn auch eine gewisse Opposition gegen uns besteht, aber diese kann öffentlich nichts ausrichten, weil wir die Regierung auf unserer Seite haben. Alle Gesetze sind zu unserem Vorteil abgeändert worden. Wir haben allerdings noch kein Wahlrecht, aber ich glaube, daß wir nach einiger Arbeit unsererseits auch dieses Recht bald erhalten werden. Wir geben unser eigenes Blatt heraus, das alle 14 Tage erscheint unter dem Namen „Kadine Jolon" (Der Weg der Frauen). Außer auf politischem Gebiet arbeiten wir auch viel sozial. Unser Verein zählt zurzeit 600 Mitglieder, 400 Frauen, 200 findet sich in Konstantinopel."

Frauenstadtverband Elberfeld.

(Luisenstraße 45. Telephon 4861.)

Ständige öffentliche Auskunftsstellen:

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag 10½—12½ Uhr.

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Rassenhygiene): Mittwoch 11—12½ Uhr, Freitag 4½—6 Uhr.

Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag und Freitag 9½—11½ Uhr. Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr.

Wuppertaler Hausfrauenbund: Donnerstag 8. März, nachm. 4 Uhr, Mitgliederversammlung im Frauenklub, Luisenstraße 45.

Rästube des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Montag 10—12 Uhr, Untergrünewaldstraße 2.

Frauenstadtverband Elberfeld: Freitag 16. März, abends 8 Uhr, im Frauenklub öffentlicher Vortrag von Frau Ministerialrätin Dr. Margret Heinemann über: „Wege und Ziele der gegenwärtigen Mädchenbildung." Gäste willkommen.

Barmer Frauenvereine.

Barmer Hausfrauenbund (Geschäftsstelle Allee 118, I., Tel. 3263): Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr Sprechstunden für alle hauswirtschaftl. Fragen, Verkauf von Arbeiten der Mittelstandshilfe u. prakt. Neuheiten. Donnerstags 11—12 Uhr Beratung in Kücheneinrichtungsfragen, Heizung, Lüftung. Mittwochs nachm. 4½—5½ Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen.

Verein Hausbilfe, Geschäftsstelle Rathaus 3. 134, Telef. Rathaus 155, 10½—12½ Uhr. Vermittlung von Hilfen im Haushalt bei Erkrankung oder Verhinderung der Hausfrau.

Barmer Hausfrauenbund: Mittwoch 21. März, 4,30 Uhr, im Spielzimmer der Konkordia, Vortrag von Frau Dr. Bockmühl: „Die Frau in der Schauspielkunst."

Gert. Otto

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Otto Dietrich jr. u. Frau Margarete
geb. Mengel †

Barmen, den 15. März 1928

Charlotte Emilie

Die Geburt eines kräftigen

Mädchens

zeigen in dankbarer Freude an

Emil Kikuth und Frau
Martha geb. Middendorf.

Barmen, den 14. März 1928
z. Zt. Privatklinik Dr. Drews

Ingeborg Christel

Statt Karten.

Gottes Güte schenkte uns heute ein prächtiges Töchterchen.

Dieses zeigen in dankbarer Freude an

Emil Brünger und Frau
Christel geb. Ortmann.

Vohwinkel, den 14. März 1928.
Solingerstraße 24.
Z. Zt. Priv.-Klinik Herrn Dr. Daniel, Elberfeld, Aue. *

Die Verlobung meiner Tochter Hilde mit Herrn Apotheker Kurt Ehlermann gebe ich hiermit bekannt.

Frau Wwe. Carl Justus
Paula geb. Henning.

Barmen, 18. März 1928.
Turnstr. 11

Hilde Justus
Kurt Ehlermann
Apotheker
Verlobte.

Schleusel i. Hann.

Kein Empfang.

Die Verlobung ihrer Tochter Lotte mit Herrn Hermann Boucke beehren sich anzuzeigen

Paul Witscher u. Frau
Friede geb. Goergens.

Meine Verlobung mit Fräulein Lotte Witscher beehre ich mich anzuzeigen.

Hermann Boucke

Lennep, im März 1928.

Empfang: Sonntag 18. März, Kölner Str. 45

Die Liebe höret nimmer auf;
Denn wie schlöss' ein Raum so eng und klein,
Die Liebe unserer Mutter ein!



Dienstag morgen 11¼ Uhr entschlief sanft, jedoch plötzlich und unerwartet, meine innigstgeliebte Frau, unsere herzlichst geliebte, nie müde werdende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau August Söhngen senr.

Katharina geb. Möbus

im eben vollendeten 74. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz:

August Söhngen senr. nebst Kindern und Enkelkindern.

Barmen, Krasnostaw, den 14. März 1928.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4¾ Uhr, von dem Sterbehause Eintrachtstr. 58 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Danksagung.

Allen, die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter ihre Teilnahme gezeigt haben, sagen wir hiermit herzlichen Dank.

Geschwister Wintermeyer.

Barmen, den 15. März 1928. †

Heute morgen 9 Uhr verschied sanft nach kurzer, schwerer Krankheit, nach einem arbeitsreichen Leben und 43-jähriger glücklicher Ehe, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr

Theodor Bassow

im 65. Lebensjahre. — Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Theodor Bassow
Hedwig geb. Gimpel.

Elberfeld (Neue Friedrichstr. 46), M.Gladbach, Trier, Freiburg, Breslau, den 14. März 1928.

Die Beerdigung findet Samstag 17. März 1928, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Uellendahl aus statt. — Die feierlichen Exequien werden am Samstagmorgen 8 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche gehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. *

Am Dienstag abend verschied plötzlich und unerwartet

Herr **Karl Bieker**

im Alter von 58 Jahren.

Wir verlieren in demselben einen tüchtigen und fleißigen Former, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Vohwinkeler Eisenwerk
G. m. b. H.
Vohwinkel.

e243

Heute mittag 12 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Schwägerin, unsere gute, treue Tante, Großtante und Urgroßtante, meine liebe, unvergeßliche mütterliche Freundin

Frau Ww. Abraham Jäger

Helene geb. Schultz

im 81. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Familie Jäger
Familie Schultz
Marie Barenbeck.

Elberfeld, den 14. März 1928.

Die Beerdigung findet Samstag 17. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

k 7815

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag gegen 1 Uhr durfte unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Wwe. Friedrich Matt

Annamaria geb. Schlageter

im 82. Lebensjahre heimgehen in die Wohnungen des ewigen Friedens.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, Fahrnau und Lörrach i. Wiesental (Baden), den 13. März 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag 16. März 1928, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes, Bartholomäusstr., aus statt. †

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Mein Leben ist ein Pilgrimstand,
Ich reise nach dem Vaterland.

Heute nachmittag Punkt 2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden, jedoch unerwartet, im festen Glauben an ihren Erlöser, meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Ruppert

Luise geb. Weber

im nahezu vollendeten 81. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Ruppert.

Barmen-U. (Hirschstr. 45), den 14. März 1928.

Die Beerdigung findet Samstag 17. März 1928, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt. †

Gestern abend 10 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Tochter, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein

Johanna Berndt

im Alter von 37 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Hermann Berndt.

Barmen, Mülheim (Ruhr), den 14. März 1928.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Norrenberger Friedhofes aus statt. †

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie Herrn Pastor Risch für seine trostreichen Worte, unseren innigsten Dank.

Wwe. Artur Becker u. Kinder.

Elberfeld, den 14. März 1928. *

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme und die zu Herzen gehenden Worte unseres lieben Herrn Pastors Reinhold sowie die reichlichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie der Friseur-Innung unseren tiefgefühlten Dank. *

Familie August vom Wege.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, sagen wir allen Verwandten, ihrer Freundin, ihren Bekannten und Nachbarn, sowie den Hausbewohnern Pfeilstr. 13 und 13a, unseren innigsten Dank.

Anton Carnein und Kinder.

Elberfeld, den 13. März 1928. *

Für das Frühjahr!

Prima Waschseid. Strümpfe von M. 2.30 an } bis zu den be-
Prima Herren-Socken . . . von M. 6.60 an } sten Qualitäten
in allerneuesten Dessins.

Klöppel-Spitzen ca. 2 cm von 3½ Pfg. an } in größter
Klöppel-Spitzen ca. 7 cm von 7 Pfg. an } Auswahl
Hand-Klöppel-Spitzen ca. 4 cm von 45 Pfg. an., Klöppel-Motive und Fransen aller Art, Perlborden, Landhaus-Gardinen ganz besonders preiswert! Voiles, Batiste usw., Tüll- u. Kunstseiden-Spitzen zu bekannt billigsten Preisen. 18005

Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 90.

Nach kurzer Krankheit nahm der Herr gestern abend unsere kleine

Brigitte

im zarten Alter von 5½ Monaten wieder zu sich. Tiefbetrübt zeigen dies nur auf diesem Wege an:

Richard Mann u. Frau
Grete geb. Dowald.

Elberfeld (am Forsthof 14), 15. 3. 28.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. *

Rheuma, ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie, (Nervenschmerzen), Gicht! Gern teile ich kostenlos mit, durch welches einfache Mittel mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde. Ueber 2400 Dankbriefe! »109

Krankenschwester Margaret Heber, Frankfurt-Niederrad J 4.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich, wie die Zeitungsanzeige.

Möbelmarkt

Speisezimmer, Büfett 180 cm br. u. Kredenz, zum Spottpreis von 425 Mark zu verkaufen. **Möbel-Höfer,** Elberfeld, 22.-Rathenaustr. 20.

Eich. Speisezimmer m. Ausziehtr. u. Lederstühl. v. 695 M. an. **Wendling,** Elb., Friedrichstr. 2 *

Moderne Küchen prachtvolle Modelle
Mk. 295.—
„ 325.—
„ 350.—
„ 450.—
„ 550.—
und höher. *
Otto Boßen, E., Kölnerstr. 75, Ba, neb. d. Tha.-Theat.

Küchen! Küchen! Umfr. b. zu bedeut. herabgel. Preis, naturlack. hochf. Mod., m. Tisch u. Stühlen v. Mk. 190 an sofort zu verk. Schreinerei, B., Neuhausstr. 45, I. †

Einige polierte **Birken-Schlafzimmer** unter Preis abzugeben. **Adler,** Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtung, Elberf., Hofaue 53.

Gelegenheitskauf! Umfr. Schlafzimm., echt Eiche, voll abgepaßt, hochf. Muster, kompl. m. Marmor u. Spiegelsch. für nur Mk. 550, 580, 610 sof. zu verk. Schreiner., B., Neuhausstr. 45, I. †

Nur Mk. 10.- Anzahlung!
Sofas
Chaiselongues *
Korbmöbel
Metallbetten
Holzbettstellen
Auflegematratzen
Oberbetten
Kissen
Steppdecken
Einzelmöbel etc.
in Qualitäten Trotz Teilzahlg. Kassapreise wöchentlich Mk. 5.-
Möbelh. Hans Nacht E., Neue Fehrstraße 11

Sofas, Chaiselong., Rindleder und Matr. (gute Verarb.) sehr billig abzug. Polsterei Merten, Elberf., Luisenstraße 22. *

ELBERFELD **U.T** HERZOGSTR.

Nur 7 Tage! Ab Freitag Nur 7 Tage!

2 Filmwerke, welche wir unseren werten Besuchern nicht länger vorenthalten dürfen.



Der große Wiener Film

vom heiteren Leben, vom goldenen Herz und von jugendlicher Liebe:

So küßt nur eine Wienerin

Das Märchen der Wunscherfüllung für große Leute!
7 Akte. Das Schicksal, nach dem man sich sehnt. **7 Akte.**

In den Hauptrollen:

Erna Morena, Werner Fütterer, Greta Gral, Evi Eva.

Ferner zeigen wir:

Das Geheimnis von Genf

Der gestohlene Geheimvertrag

7 Akte. Ein spannender Spionagefilm aus der Völkerbundsstadt. **7 Akte.**
Die große Besetzung:

Alfred Abel / Christa Tordy / Carmen Cartellieri.

Prost, Mahlzeit! 2 fidele Akte. | **Die neue Wochenschau** | **Feuersnot und Feuerwehr** Lehrfilm.

Sonntag von 11 bis 1 Uhr: Große Früh-Vorstellung
Kleine Preise. — Vollständiges Programm.

Beginn der Vorstellungen: 2.50 Uhr — Sonntags 2.30 Uhr — Letzte Vorstellung 7.45 Uhr.

ELBERFELD **OZOZO** HOFKAMP 50

Ab Freitag:

Wir schießen in dieser Woche ab Freitag 3 Uhr mit **schwerem Geschütz** und garantieren

2 Volltreffer

Unübertrefflich wird sein und bleiben

Douglas Fairbanks jr.

in seiner neuesten Spitzenleistung:

Die Falle am Crowton-Paß

Eine abenteuerliche Geschichte aus dem wilden Westen in **8 Akten.** Abenteuer, Freiheit der Prärie, herrliche wilde Pferde und eine spannende Liebesgeschichte.

Dazu auch die große Ueberraschung im Film, auch für Elberfeld!

Der brave Soldat Schwejk an der Front

Die köstlichen Erlebnisse des braven Schwejk von der heimatlichen Etappe bis zur Front und seiner Gefangennahme durch die Russen.
7 Akte.

Es funktioniert nicht! Lustspiel. | **Verborgenes Leben im Wasser** Lehrfilm. 5814

Sonntag in unserer **Früh-Vorstellung** 11–1 Uhr vollständig Programm. Kleine Preise.



Meinen verehrten Freunden, Gönnern und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich **am Freitag dem 16. März 1928** meine

Restauration



selbst übernehme — Es soll mein Bestreben sein, das Beste meinen verehrl. Gästen zu bieten. — Bringe gleichzeitig meinen

Saal und Gesellschaftszimmer

in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll! **Carl Schöpp**

Elberfeld, Simonsstr. 42, Telephon 3751.

Die

Neue Fleisch-Halle

bietet an:

Ia silberweißes Kalbfleisch	v. 0.80 an
Ia frisches Ochsenfleisch	v. 0.50 an
Ia Schweinekotelett u. fleisch. Rippen	1.10
Ia magerer Schinkenbraten	1.—
dicke Lungen 75 Pf., bei 5 Pfd.	70 Pf.
ges. Ohren u. Schnauzen	45 Pf.
bei 5 Pfd.	40 Pf.
besonders fleischige Eisbeine	90 Pf.
bei 5 Pfd.	80 Pf.
schneeweißes Flomenschmalz	1.—
bei 5 Pfd.	0.90

1 Pfd. Aufschnitt 1.- Mk.

Alle prima Wurstsorten billigst!

Albert Forthmann

Elberf., Bachstr. 91

Zeitungs-Makulatur Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50

Eier! Eier!

Da ich oft

15–20000 Eier an einem Tage

in meinen Läden verkaufe,
würde ich leicht in meinen Schaufenstern

Eier in Massen

auslegen können. Es leiden aber die Eier durch das Ausstellen sehr. Nur ein seltsamer Fachmann könnte das bestreiten, und keine Hausfrau wird sich Eier wünschen, die bereits acht Tage in der Auslage waren.

Wo aber bleiben die Masseneier im Schaufenster?

Nur durch tägliche Eingänge und tägliche Anlieferung des Bedarfes in den Läden auch der kleinsten Mengen, durch Ausstellung des geringsten Quantums, jeweils für einen oder zwei Tage,

unter Verzicht auf die Massenhypnose,

die zwar wirkt, erreiche ich die Erhaltung des Vollwertes der Eier und die Lieferung eines wirklich frischen, wohlschmeckenden Qualitäts-Eies. Diese kaufen Sie nirgends besser und infolge äußerster Kalkulation billiger als in der

Wuppertaler Meierei

Aloys Wiemann.

Barmen: 14 Filialen. Neu eröffnet Loherstr. 37 und Rödigerstraße 15. — **Elberfeld:** Bachstr. 54, Gesundheitstr. 9, direkt am Island, Tel. 1693, Hochstraße 40, Flensburgerstraße 56. — **Schwelm:** Kirchstr. 19. — **Lennep:** Berlinerstraße 14. — **Beyenburg.**

Ich habe von allen Herkünften den größten Wert auf die wohlschmeckendsten Sorten gelegt, und zwar

Oldenburger Genossenschafts-Eier extra schwer à Stück **14** ₰
Oldenburger Stempel-Eier „Dehna" extra schwer à Stück **13** ₰
Diese sind allen Importeiern vorzuziehen.
Kleinere Stempel-Eier u. holländische à Stück **11** und **12** ₰



Wenn Sie ihm heute Schokolade mit nach Hause bringen. Verlangen Sie einmal Alpursa Schokoladen (Alpenmilch, Mokka-Milch, Halbsüss, Bitter, Nuss), denn sie sind köstlich u. nahrhaft.

ALPURSA AG. BIESSENHOFEN. bayr. Allgäu.

Empfehle aus tägl. frischen Eingängen

Ia ungesalzene

Süßrahmbutter

Pfund Mk. 2.15

Otto Risse, Elberf.

Wall 39 Tel. 440

Wählt Kannegießer's



die

Marke der Kenner!

Stadthalle Elberfeld. — Donnerstag den 22. März, abends 8 Uhr:

Lichtbilder-Vortrag

des Psycho-Graphologen Rafael

Schermann

Die Handschrift als Notsignal. — Jede Zeit hat ihre Zeichen und Wunder. Zu denen, die wir erleben dürfen, gehört Rafael Schermann. Mancher wird fragen, warum Schermann, der von Besuchern Ueberlaufene, der doch wahrhaftig keine Reklame mehr nötig hat, noch Vorträge hält. Er tut es, weil sein Gefühl ihn immer wieder dazu treibt, hilfsbedürftigen Menschen entgegenzukommen, die in ihren Aengsten und Nöten nicht mehr ein und aus wissen. Schermann sagt nach jedem Schriftstück die Vergangenheit und Zukunft der Person, die es geschrieben hat.

Karten 6, 5, 4, 3 und 2 Mk. Elbf.: Baedeker, Küpper, Tietz, Verkehrsverein; Barm.: Graeper, Köndgen, Krüger & Oberbeck; Vohwinkel: Buchhandlung Burchard. b395

Heute zum letzten Mal!

Der größte Weltschlager des Humors:



Beginn 2, 5.30, 8 Uhr
in unseren beid. Theatern
Film-Palast „Westfalia"
und
Barmenia-Lichtspiele

Ab morgen **Freitag:** **„Der Anwalt des Herzens"** **„Die letzten Nächte der Mrs. Oschards"** **„Der Geisterzug"** Das Programm der großen Sensation!

Lesen Sie uns. morgige Anzeige
Film-Palast „Westfalia" Barmen

Großbarmen

Café Grosse

ELBERFELD

Ab Freitag 16. 3., abends:

Fritz Hampe
Orig. sächsisch. Komiker.

Zwei Lazzaronis
- Die Hof-Musikanten. -

Voranzeige: Ab Montag 19. 3.: Kurzes Gastspiel d. Herrn Norbert Stein, Köln, Deutsch. Meist.-Improvisat.

Künstler-Kapelle Edmund Kasper.

Der Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe geht am **30. März** zu Ende.

Bis dahin sollen noch

ca. 200 Stück **Hüftformer u. Korsetts**

geräumt sein.

20-50% Rabatt.

Korsettenhaus

Marx-Blumenthal

Elberfeld, W.-Rathenaustraße 33. k7778

Die rechnende Hausfrau läßt sich nichts schenken, sie weiß, daß Geschenke im Preis einkalkuliert und mit bezahlt werden müssen. Aber sie läßt sich

als Anerkennung für Barzahlung 4% Rabatt

in grünen Rabattmarken aushändigen.

BERGISCH-MÄRKISCHER SPAR-RABATT

Erhältlich in allen der

Bergisch-Märkischen Spar-Rabatt-Abteilung Barmen

angeschlossenen Geschäften.

q108

Ehrliche Leute

erhalten 17963 Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung.

J. Peerboom

Elberf., Töppersbergerstraße 20.

Teppiche, Läufer ohne Anzahlung in 10 Monatsraten. Stein's Teppichversand Berlin C 2, Burgstr. 30. Bitte sofort schreiben. Muster. a339

Leihweise

geben wir moderne Smoking-, Frack-, Gehrock- und Cutaway Anzüge.

Scheller & Cie., Elbf. Kölnerstr. 69

Honig

feinste Qualität, garantrein Bienen-, Blüten- (Schleuder), goldklar, unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers. 10-Pfd.-Dose Mk. 10 franko, halbe Dose Mk. 5.50 franko Nachnahme sofort tadelos. Gar. Zurücknahme. Probepäckch. 1½ Pfd. netto Mk. 1.80 franko bei Voreinsendung. Lehrer i. R. Fischer, Honigverband Obernland 259, Bezirk Bremen. a349

7,00 M.



Kosten 50 Meter best verzinktes Drahtgeflecht 1 Met. hoch. Verlang. Sie Angebot.

Hermann Hölis,
Drahtgeflecht-Fabrik,
Bielefeld. a503

Reparaturen
an
Uhren und Goldwaren
prompt und garantiert.
Walter Sieberth,
Uhrmachermeister
Kölner-u. Blumenstr.-Ecke Fernsp. 1497.

Anzeigen
jeder Art
erzielen größten Erfolg im
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen,
der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes
Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst

Auto-Nr.-Schilder
nach Vorschrift.
Auto-Scheiben
schnellstens
Reklame-Werkstätten Daniel Leimführer
Elberf., Nartstr. 40. Tel. 5074. b8032



Königin Luise

II. Teil (Hauptteil)

des großen, erfolgreichen Prunkfilms. Voller Spannung und im innersten Mitgefühl begleiten wir die Idealgestalt der unvergeßlichen Königin auf ihrem nunmehr dornenvollen Lebenswege. Wir sehen sie auf ihrer winterlichen, bitteren Flucht, auf dem demütigen Bittgang vor Napoleon, in der erschütternden Sterbeszene. — Bezaubernd, hinreißend ist wieder

Mady Christians

als Königin Luise.

Neben diesem Großfilm zeigen wir ein besonders angepaßtes, neues Beiprogramm.

Morgen 3 Uhr nachmittags:

UFA-Palast Barmen

Großes verstärktes Orchester! **Jugendliche haben Zutritt!**

Sonntag 11 Uhr vormittags: Königin Luise. — Kl. Preise!

Samstag — Sonntag 10½ Uhr abends:

2 Nacht-Vorstellungen

4 Nacht-Skotsche (kein Film). Gastspiel des Intimen Theaters, Wien. a403
Preise: —.80 bis 2.50. Karten im Vorverkauf.

Freibank Freitag mittag ab 1 Uhr verkauf v. frischem Fleisch (41) Schlachthofdirektion E.

Ziehung 28. - 31. März 1928.

Rhein-Geld-Lotterie

2000 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage von

	27800 M.
Höchstgewinn	10000 M.
Hauptgewinn	7000 M.
Prämie	3000 M.

Alle Gewinne bar ohne Abzug.
Lose 1 M. (für ausw. Porto u. Liste 30 Pfg. mehr)
Glücksbrief 6 Lose einschl. Porto und Liste **5 M.**

Amtenbrink
Köln, Schildergasse 20.
Postscheckkonto Köln 60 470.
Lose sind erhältlich in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

---

Heim-Rundfunk

ELBERFELD, Bachstraße Nr. 85

Radio - Fachgeschäft I. Ranges.

Verkauf hochw. compl. Anlagen u. Einzelteile.
Einwandfreies Laden von Akkumulatoren.
Aufmagnetisieren v. Kopfhörern u. Lautsprechern.
Umbau alter Apparate. — Regenerieren tauber Röhren. — Eigene mechan. Werkstätte.
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Bergisch Land

Nr. 64 — 1928 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Donnerstag, 15. März

Im Blutrausch.

Ein Unhold auf zwölf Jahre unschädlich gemacht.

WG. Essen, 15. März. Die Untaten, die Ende vorigen Jahres die Bevölkerung von Essen in Aufregung hielten, haben jetzt vor dem Gericht ihre Sühne gefunden. Der Gelegenheitsarbeiter Braden, der Sohn angesehener Bürgersleute in Krefeld, hatte im Oktober und Dezember im Blutrausch, wie er selbst angibt, zwei Knaben an sich gelockt und ihnen mit dem Rasiermesser die Puls- und Schlagadern aufgeschnitten. Als er am 29. Dezember in Borbeck einem dritten Opfer, dem acht Jahre alten Sohn des Bergmanns Liffek, die Pulsadern aufgeschnitten hatte, wurde er von dessen Vater verfolgt und ergriffen.

Die Verhandlung, in der der Unmensch seine Taten unumwunden zugibt und genau schildert, ergab noch zahlreiche Sittlichkeitsverfehlungen Bradens. Er behauptete, daß er nicht die Kraft besitze, gegen den Blutrausch anzukämpfen. Die Bluttat in Borbeck will er im Grunde genommen nur deshalb verübt haben, um aufzufallen und seine Verhaftung herbeizuführen. Im übrigen räumt er rückhaltlos ein, daß er eine dauernde Gefahr für Leib und Leben seiner Mitmenschen sei. Auf die Frage des Vorsitzenden, auf welche Weise denn diese öffentliche Gefahr nach seiner Ansicht am besten beseitigt werden könne, erwidert der Angeklagte, es sei zweckmäßig, ihn im Irrenhause zu internieren. Noch besser aber sei es, ihn zum Tode zu verurteilen. Gerichtsarzt Dr. Tendt führt in seinem Gutachten aus, daß der Angeklagte geistig minderwertig, stark pathologisch zu werten sei, dem aber der § 51 nicht zugebilligt werden könne.

Der Staatsanwalt beantragt eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren. Das Gericht erkannte, dem Antrage des Staatsanwalts folgend, auf eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren. Es erkannte dem Angeklagten außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren ab. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß solche Menschen auf lange Jahre unschädlich gemacht werden müssen im allgemeinen Interesse. (Und was wird nach zwölf Jahren?)

Vaterländischer Frauenverein Velbert

WG. Velbert, 15. März. Wie alljährlich, so wurde auch auf der gestrigen Jahreshauptversammlung des Vaterländischen Frauenvereins eine Ehrung treuer Dienstboten vorgenommen. Insgesamt konnten 15 Hausangestellte mit fünf- und mehrjähriger Dienstzeit bei einer Familie ausgezeichnet werden. Der Festakt bestand in einer schlichten Feier, die durch Musik- und Gesangvorträge verschönt wurde. — Die eigentliche Jahreshauptversammlung befaßte sich alsdann mit dem Kindererholungsheim, das der Verein in Velbert zu errichten gedenkt. Die Einzelheiten des Projekts, das noch in diesem Jahre zur Durchführung gelangen soll, werden noch beraten. Der Jahresbericht entwarf ein erfreuliches Bild sozialer Hilfe. Der Verein zählt gegenwärtig 750 Mitglieder.

Mit dem Fuhrwerk gestürzt.

WG. Heiligenhaus, 15. März. Auf einem abschüssigen Wege scheute plötzlich das Pferd des Landwirts Mölders und brachte den neben ihm gehenden Führer zu Fall. Pferd und Wagen gingen über den Gestürzten hinweg. Auch das Pferd kam zu Fall und brach das Genick. Mölders erlitt einen Unterschenkelbruch und innere Verletzungen.

Hattinger Kreistag.

Das Umgemeindungsproblem. — Besoldungsfragen. Der Brückenbau bei Blankenstein.

WG. Hattingen, 15. März. In der gestrigen Kreistagssitzung gab Landrat Friedrich vor Eintritt in die Tagesordnung eine Erklärung zu dem Umgemeindungsproblem ab. Er ging kurz auf die Ziele der ursprünglichen Regierungsvorlage betr. die Zusammenlegung der Kreise Bochum und Hattingen und ihre Verwerfung durch den Landtag und Ersetzung durch die große kommunalpolitische Reform ein. Man könnte bezweifeln, ob die Verwirklichung dieser „großzügigen" Lösung einen Zustand der Ruhe auch nur für einen Bruchteil der vorgesehenen 20 Jahre bringen werde. Kein Zweifel bestehe daran, daß durch die Vernichtung des Eigenlebens vieler Gemeinden staatspolitisch nichts Gutes geschaffen werde. Es wäre verfrüht, über die kommende Entwicklung im Kreise Hattingen heute schon etwas zu sagen, aber zwei Forderungen müßten jetzt schon erhoben werden:

1. Auch der Süden des Kreises Hattingen gehöre kommunalpolitisch zum Siedlungsverbande des Ruhrkohlenbezirks und könne unter keinen Umständen zum Ausscheiden aus diesem Verbande gezwungen werden;

2. an alle Instanzen, Behörden wie Korporationen, die berufen sind, an der Neuregelung mitzuwirken, müsse das Ersuchen ergehen, unbeirrt durch noch so heftige Angriffe wie bisher in gerechter Weise nach Pflicht und Gewissen ihre Entschließungen zu treffen, nur dann werde ihnen das Vertrauen der Bevölkerung in ihrer Gesamtheit erhalten bleiben, dessen sie zur Ausübung ihres Amtes bedürften.

Eine Aussprache schloß sich an dieser Erklärung nicht an.

Der Kreistag befaßte sich sodann mit der neuen Besoldungsordnung und dem Besoldungsplan, wie sie nach der Kommissionsberatung festgesetzt worden waren. Der Mehraufwand an Besoldung beträgt gegenüber der bisherigen Besoldungsregelung rund 13 500 Mark im Jahr oder rund 4,7 Prozent der bisherigen Gesamtaufwendungen. Die Erhöhung der Pensionskassenbeiträge wird voraussichtlich jährlich 3700 Mk betragen. Der Kreisausschuß beantragte die Annahme der Vorlage mit Wirkung ab 1. Oktober 1927; etwaige Rückforderungen an zuviel gezahlten Vorschüssen sollen niedergeschlagen werden.

In der Generaldebatte wurde von fast allen Seiten Unzufriedenheit gegen die Vorlage laut, zum Teil, weil die Neuordnung zu gering, zum Teil, weil die Erhöhungen für die Allgemeinwirtschaft nicht tragbar seien. Von vielen Seiten wurde auch die Steigerung der höheren Gehälter kritisiert.

Die sich anschließende Spezialdebatte war demgemäß ein harter Kampf um die Eingruppierung. U. a. wurde für die Stelle des Kreisbeigeordneten die beantragte Zulage von 600 Mark gestrichen. Die Stelle des Rentmeisters wurde um eine Gruppe zurückgesetzt. Der derzeitige Stelleninhaber soll das bisherige Gehalt weiterbeziehen. Bezügl. der Bezahlung der Dauerangestellten entspann sich ebenfalls eine lebhafte Aussprache. Es verblieb jedoch bei der Verwaltungsvorlage. Schließlich wurde die gesamte Besoldungsordnung angenommen.

Der Bau der Kemnader Brücke geht ihrer Vollendung entgegen. Sie soll eine Verbindung herstellen zwischen den nördlich und südlich des Flußlaufs Wohnenden und dem Fußgänger- und dem Bahnverkehr dienen. Die aus acht Bogen bestehende Brücke, dessen Bild wir vor einigen Tagen brachten, besitzt eine Gesamtlänge von 350 Metern und — einschließlich der Bürgersteige — 11½ Meter Breite. Die befestigte Fahrbahn liegt vollkommen hochwasserfrei und bietet daher besonders den Ortschaften in unmittelbarer Nähe der Brücke, Blankenstein, Herbede, Stiepel und Hammertal, einen sehr willkommenen Übergangsweg. Dankbar werden auch die Bergleute aus Herbede sein, die bald einen äußerst bequemen Zugang zu ihrer Arbeitsstätte in den nördlichen Zechen erhalten. — Weiter liegt die neue Brücke auch gerade im Zuge der Straße von Barmen nach Bochum und dürfte somit auch dem Kraftwagenverkehr zwischen den beiden Städten eine Wegverkürzung bieten. Neben ihrem hohen wirtschaftlichen Nutzwert fällt sie sich ferner in ihrer ästhetischen Wirkung als ein Werk dar, das sich in seiner eigenartigen Schönheit auch der Ruhrlandschaft gut einfügt.

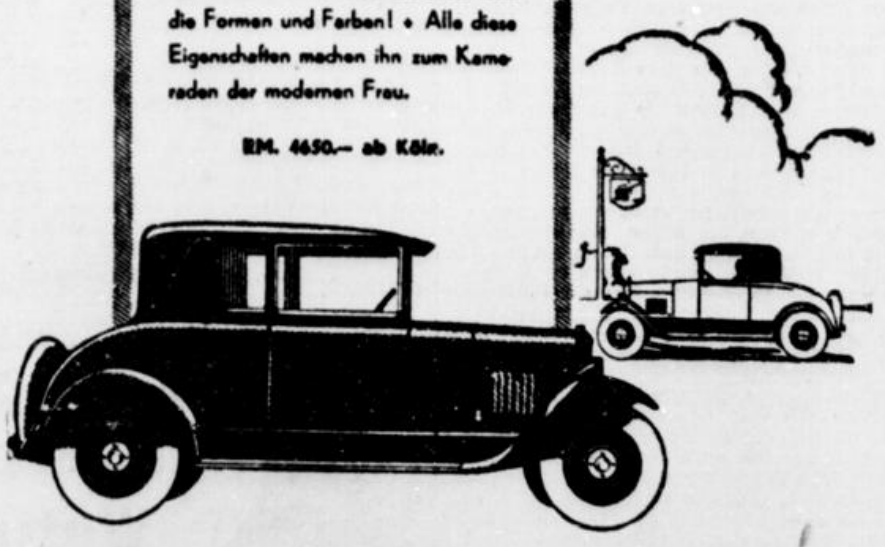
Bis jetzt ist eine Kostenüberschreitung in Höhe von 416 000 Mark entstanden. Die gesamten Baukosten belaufen sich jetzt auf 1 300 000 Mark. Der Kreisausschuß schlug vor, der Kreis Hattingen solle sich mit einem weiteren Zuschuß in Höhe von 110 712 Mark an dem Brückenbau beteiligen. Baurat Prinz-Blankenstein gab Aufschluß über die Entstehung der Mehrkosten. Ein erheblicher Teil ist auf ungünstige Untergrundverhältnisse zurückzuführen. Die Provinz und der Ruhrsiedlungsverband haben sich bereit erklärt, sich an den erhöhten Kosten zu beteiligen. Aus der Versammlung heraus wurde verschiedentlich Kritik an den einzelnen Kostenüberschreitungen geübt. Nach reiflicher Debatte wurde schließlich die Nachforderung bewilligt.

Weiter wurde noch beschlossen, den Verbandsdirektor mit der Aufstellung eines Wirtschaftsplans für den Kreis Hattingen zu beauftragen. Die z. Zt. beschlossene Zaadsteuerordnung wurde von der Regierung in einigen Punkten abgeändert. Diesen Änderungen wurde zugestimmt.

GNÄDIGE FRAU!

Das Innenlenker-Cabriolet Citroën ist Ihnen gewidmet. • Sie selbst sollen lenken, – spielend beherrschen Sie das Steuerrad und den geschmeidig arbeitenden Motor. • Ein leichter Druck Ihres zierlichen Schuhs auf ein kleines Pedal – und die Saugluft bremst die vier Räder. Ihre Freundinnen bewundern ehrlich die Vorzüge dieses Wagens: Ganz aus Stahl die Karosserie, das feine Tuch, die breiten Türen, Edelholz alles, und die Formen und Farben! • Alle diese Eigenschaften machen ihn zum Kameraden der modernen Frau.

RM. 4650.– ab Köln.



CITROËN

VERTRETER:

Hermann Tepel, Barmen, Allee 102.

CITROËN AUTOMOBIL A.G. KÖLN-POLL



Was die junge Frau über Sunlicht Seife denkt

„Schon als Kind sah ich meine Mutter damit waschen. Ihr reicher Schaum und ihr frischer Duft taten es mir an, und auch ich verwende keine andere. Nichts macht die Wäsche so rein und frisch, und nichts schont sie so vollkommen wie Sunlicht Seife."

Als reine, milde, leicht schäumende Seife ist sie auch für die Hand- und Körperreinigung vorzüglich geeignet, sowie zum Abwaschen von gestrichenem und lackiertem Getäfel und Möbelstücken.

Sunlicht Seife für Alles.



SS 201

Der Besitzer von „Loos' Maschine" gestorben.

WG. **Höhscheid**, 15. März. Im Alter von 76 Jahren ist heute der Schleifereibesitzer und Kaufmann Ernst Loos zu Widdert gestorben. Ernst Loos war es, der seinerzeit die erste Dampfschleiferei zu Widdert errichtete, die den Schleifern aus dem Wuppertale, die bis dahin in ihren Schleifkotten von dem Wasser der Wupper abhängig waren und bei Niedrigwasser feiern mußten, Schleifstellen für die trockene Jahreszeit bot, als noch keiner an den elektrischen Strom dachte. Viele Hunderte der Schleifer aus dem ganzen Wuppergebiet hatten in „Loos' Maschine" — so heißt noch heute die große Schleiferei — ihren selbständigen Betrieb. Der Verstorbene hat übrigens jahrzehntelang der Gemeinde Höhscheid als Stadtverordneter und Beigeordneter in vorbildlicher Weise ehrenamtlich gedient.

Der neue Düsseldorfer Steuervorschlag

WG. **Düsseldorf**, 15. März. Der Oberbürgermeister Dr. Lehr hat einen Bericht über die Gemeindeangelegenheiten des Jahres 1927 verfaßt, der sich vorsichtig mit der finanziellen Lage und der Vermögens-Erweiterung der Stadt sowie mit den einzelnen Abteilungen der Verwaltung beschäftigt, die danach nicht ungünstig abschließen.

•

Der in der heutigen Sitzung des Finanzausschusses von der Mehrheit aufgestellte Verwaltungsvorschlag sieht folgende Steuersätze vor:

425 Prozent Gewerbeertragssteuer,
1700 Prozent Lohnsummensteuer,
200 Prozent Grundvermögenssteuer.

In dieser Fassung wird nunmehr der Haushaltsplan der Stadtverordnetenversammlung zur Erörterung zugeleitet werden.

Das sind gegen die bisherigen Sätze Erhöhungen, die sich aus folgender Gegenüberstellung ergeben:

	Bisher:	Seit 17. Jan.	Neuer Vorschl.
Grundverm.	180 %	195 %	200 %
Gewerbeertrag	400 %	480 %	425 %
Lohnsumme	1250 %	2050 %	1700 %

Es ist im Augenblick noch nicht zu übersehen, ob sich für die Steuererhöhung eine Mehrheit finden wird, doch ist nach dem Ergebnis im Finanzausschuß, wie verlautet, damit zu rechnen. Eine angebliche Ablehnung jeder Steuererhöhung durch das Zentrum, die von einer Seite als feststehend verbreitet wurde, hat sich als ein Irrtum erwiesen.

Unfall.

WTB. Köln, 15. März. (Drahtb.) Der Vorsitzende des Landesverbandes der Rheinisch-Westfälischen Presse, der Schriftleiter Max Hornbasch von der „K. V." stürzte in Vorbereitung der für den 22. April anberaumten Tagung des Landesverbandes in M.Gladbach bei Besichtigung eines großen Versammlungsraumes und brach bei dem Sturz mehrere Rippen.

Die „Rekosa 1929" in Essen.

WG. **Essen**, 15. März. In der gestrigen Sitzung des Reichsverbandes Deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmitteleinzelhandels, e. V., Berlin, wurde beschlossen, dem Antrage der Stadt Essen und des Essener Einzelhandels entsprechend, die große Reichs-Lebensmittel-Ausstellung „Rekosa" und die große Hauptversammlung dieses Verbandes im Jahre 1929 in Essen abzuhalten. Es ist dies die einzige von den Verbänden des Lebensmittelhandels unterstützte Reichs-Lebensmittel-Ausstellung.

Der schleichende Typhus.

Täglich eine oder zwei neue Erkrankungen.

WG **Koblenz**, 14. März. In der heutigen Stadtverordnetensitzung teilte der Oberbürgermeister mit, daß infolge des Genusses von Milch in der Stadt Koblenz täglich immer noch 1—2 Neuerkrankungen an Typhus vorkommen, daß aber nach dem Urteil der Aerzte in etwa zehn Tagen der Höhepunkt erreicht sein werde. In der Stadt ist bisher nur ein Todesfall an Typhus vorgekommen.

Verschönerungsarbeiten im Oberbergischen.

WG. **Drabenderhöhe**, 15. März. Vor kurzem konnte der gemeinnützige Verkehrs- und Verschönerungsverein Drabenderhöhe und Umgegend auf eine einjährige erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Die jetzige Mitgliederzahl ist 170. Nach oben hin fand man Anschluß an den Homburger Verkehrsverein und den Oberbergischen Gebirgsverein, die sich neuerdings dem Bergischen Verkehrsverband angeschlossen haben. Des Vereins erste Sorge war, dem wachsenden Sommerfrischenverkehr festen Boden zu geben. Im Sommer konnten 50 schöne Plätze mit Bänken versehen werden. Die in Drabenderhöhe fehlenden gelben Verkehrsschilder und Warnungstafeln wurden auf mehrmalige Anträge des Vereins angebracht. Auf übersichtlichen Karten sind sieben Spazierwege für Sommergäste eingezeichnet, und im Frühjahr wird jeder diesen Wegen an Hand von Richtungsschildern folgen können. Die Zeitstraße mit dem Wege nach Herr wurde gedeckt. Eine der unbedingt notwendigen Anlagen ist für unsere wasserarmen Höhen eine Badeanstalt. Die Besichtigungsfahrt zu der Badeanstalt in der Morsbach ließ endgültig den Bauplan reifen. Die zweite Postbestellung in Drabenderhöhe ist auf Antrag eingelegt worden.

Unter dem Verdacht des Mordes.

Die Liebestragödie am Niederrhein.

WG **Kaiserswerth**, 15. März. Wir berichteten vor einigen Tagen über die geheimnisvolle Tragödie am Rhein bei Kaiserswerth, die ein blühendes Menschenleben forderte, während der mutmaßliche Anstifter zu diesem Doppelselbstmord mit dem Leben davonkam, aus dem einfachen Grunde, weil ihm schließlich der Mut gefehlt habe, sich selbst das Leben zu nehmen. Wir erfahren zu der Tat noch folgende Einzelheiten:

Bei dem Anstifter handelt es sich um einen Gerichtsvollzieher Kirchhausen aus Oberhausen, der zunächst alle Angaben verweigerte. Später verwickelte sich Kirchhausen in erhebliche Widersprüche. Es tauchte schließlich der Verdacht auf, daß Kirchhausen als Mörder des Mädchens in Betracht komme. Die Vernehmung des Beschuldigten gestaltete sich sehr schwierig, da Kirchhausen zeitweise tobte. Er mußte infolgedessen als Polizeigefangener in die Irrenanstalt Grafenberg übergeführt werden.

Die Behauptung des Kirchhausen, daß er mit dem Mädchen gemeinsam aus dem Leben habe scheiden wollen, wird zunächst erschüttert durch einen inzwischen gefundenen Brief, in dem er das Mädchen nach Düsseldorf und Kaiserswerth bestellt, gewissermaßen, um hier einige vergnügte Stunden zu verleben. Die Eltern des Mädchens und einige Bekannte halten es für ganz ausgeschlossen, daß das Mädchen, das bei der Abreise noch voller Lebenslust war, freiwillig den Tod gesucht haben kann. In Kaiserswerth selbst zeigte sich das Mädchen gleichfalls sehr lustig. Es wurde weiter festgestellt, daß die beiden in einer Wirtschaft zwei Fläschen Wein, dann in anderen Wirtschaften noch Schnaps und Bier getrunken haben. Kirchhausen hatte davon nicht allzu viel getrunken, so daß die Vermutung aufgetaucht ist, daß Kirchhausen das Mädchen betrunken gemacht hat. K. behauptete zuerst, daß ihm die Verletzung, die er an der Hand hat, von dem Mädchen beigebracht worden sei. Später gab er zu, daß auch das Mädchen wohl eine leichte Verletzung am Halse haben müsse. Wie weit das zutrifft, wird sich erst feststellen lassen, wenn die Leiche gefunden ist.

Im Krankenhause hatte Kirchhausen angegeben, daß sich in der Aktentasche, die er am Ufer zurückgelassen habe, 2000 Mark befunden hätten. Die Tasche, die unberührt gefunden worden ist, enthielt kein Geld. Schließlich gab K. an, daß vom 7000 Mark amtliche Gelder fehlten. Eine ziemlich unglaubwürdige Angabe machte K. in den letzten Tagen. Er gab an, daß er und das Mädchen vom Ufer aus schrittweise immer tiefer in das Wasser hineingegangen seien. Glaubhaft klingt das nicht, denn Selbstmörder springen in der Regel in das Wasser. Gelegenheit dazu wäre auch in Kaiserswerth vorhanden gewesen. Diese Angabe wird daher mit größtem Zweifel aufgenommen. Der gegen K. aufgetauchte Verdacht, einen Mord begangen zu haben, verdichtet sich immer mehr.

Mord?

WG. **Dortmund**, 14. März. Arbeiter die mit Dammarbeiten beschäftigt waren, bemerkten während der Mittagspause in der Emscher eine Leiche, welcher die Hände gefesselt waren und die schwere Verletzungen am Kopfe aufwies. Es handelt sich um einen etwa 34 Jahre alten Mann aus Hukfarde, der als Sonderling galt und vor etwa drei Wochen aus seiner elterlichen Wohnung verschwunden war.

*

Ein seltsames Mittel, Mieter zu verjagen.

Das eigene Haus angezündet.

nb. **Hagen**, 15. März. Vor den Schranken des Hagener Schwurgerichts stand der Hauswirt Klöwer aus Hagen als indirektes Opfer der Wohnungszwangswirtschaft. Der Angeklagte besitzt in der unteren Elberfelderstraße ein Haus, das er mit seinen Geschwistern geerbt hat. Die aus dem Haus erzielten Mieten waren nur sehr gering und schwer beizutreiben, so daß er auf den Gedanken kam, das Haus im Einverständnis mit seinen Geschwistern zu verkaufen. Er suchte auch verschiedene in Frage kommende Käufer auf, doch konnte der Verkauf nicht zum Abschluß gebracht werden. Der Hauswirt glaubte nun, hieran seien die Mieter schuld, die das Haus den in Frage kommenden Käufern gegenüber schlecht gemacht hätten. Sein Verdacht richtete sich besonders gegen den Kaufmann, der in den unteren Räumen einen Laden eingerichtet hatte. Nun verfiel er auf eine seltsame Idee. Am 12. Januar fuhr er nach Asseln und kaufte dort Benzol. Dieses Benzol goß er in den im Hause befindlichen Lagerraum, worin leicht brennbare Sachen aufbewahrt wurden. Er zündete das Benzol an, und die Flammen griffen rasch um sich. Das Feuer wurde aber bemerkt, und die Feuerwehr konnte den Brand löschen, ehe er nennenswerten Schaden angerichtet hatte. Das Gericht nahm zugunsten des Angeklagten an, daß das Haus selbst noch nicht gebrannt hatte, und seine Verurteilung erfolgte deshalb nur wegen versuchter Brandstiftung. Trotzdem wurden ihm mildernde Umstände angerechnet und der Angeklagte an Stelle einer an sich verwirkten Zuchthausstrafe von 8 Monaten zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Notkundgebung der Sauerländischen Landwirtschaft.

WG. **Hagen**, 15. März. Die Notkundgebung der Sauerländischen Landwirtschaft, die vom Westfälischen Landbund, vom Westfälischen Bauernverein und von der Landeskulturgesellschaft Sauerland geplant ist, findet am Samstag dem 24. März 1928, nachmittags 2 Uhr, im großen Kuppelsaal der Stadthalle in Hagen (Westf.) statt. Es sprechen der Vorsitzende des Thüringischen Landbundes, Staatsrat Höfer, Chefredakteur Andreas Müller-Köln und Landwirte aus dem Bezirk. Reichsernährungsminister Schiele hat sein Erscheinen zugesagt.

Kleine Bergische Chronik.

WG. **Neviges**, 15. März. Am Dienstag nachmittag stieß in der Nähe des Bahnüberganges am Asbruch ein Personenkraftwagen mit einem Lastkraftwagen der Reichspost zusammen. Das Privatauto wurde erheblich beschädigt. Ein Insasse trug Kopfverletzungen davon.

WG. **Remscheid**, 15. März. Auf der Bergstraße geriet gestern vormittag ein Lastkraftwagen, der mit schweren Eisenteilen beladen wurde, plötzlich in Bewegung und raste führerlos die steile Straße hinunter. Kurz vor der dortigen Schule wandte er sich nach rechts und fuhr gegen die Schulhofsmauer, überschlug sich und blieb zertrümmert liegen.



Protz.

„Ich lege mir sicherheitshalber die Brieftasche des Nachts unter das Kopfkissen."

„Das kann ich leider nicht, ich kann nicht so hoch schlafen."

Wetterbericht.

Donnerstag den 15. März, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	770.9	OSO frisch	klar	0
Hamburg	773.8	O schwach	klar	-3
Swinemünde	774.5	still	klar	-2
Danzig	775.9	O leise	Schnee	-1
Aachen	766.6	still	bewölkt	-1
Frankfurt-M.	768.9	NO leicht	bewölkt	-1
Hannover	772.5	O leicht	klar	-4
Berlin	773.5	ONO leicht	heiter	-3
Breslau	772.0	ONO leicht	bewölkt	-1
München	768.0	NO schwach	bedeckt	-1
Zugspitze *)	523.6	still	bedeckt	-11
Brocken *)	677.3	SO leicht	Nebel	-11
Kahler Asten	677.1	O frisch	Nebel	-3
Stuttgart	767.5	O leicht	bewölkt	-1
Brüssel	767.3	OSO leicht	Nebel	1
London	766.9	SO leise	bedeckt	5
Yarmouth	767.8	O schwach	bedeckt	4
Plymouth	763.4	SSO mäßig	Regen	6
Paris	766.6	O leise	Nebel	1
Toulouse	764.8	SSW leise	wolkig	4
Madrid	—	—	—	—
Zürich	766.1	NO leicht	bedeckt	-1
Genf	765.3	NNO leise	bedeckt	-1
Lugano	763.9	N leise	bedeckt	2
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	761.9	W leicht	bewölkt	12
Wien	770.2	NNW schwach	heiter	-4
Budapest	768.0	NO leise	wolkig	0
Warschau	772.9	W leicht	Nebel	-3
Kopenhagen	774.8	SSW leise	wolkig	-1
Stockholm	772.6	still	klar	-5
Haparanda	761.9	W schwach	wolkig	-10

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 7½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	765.2	766.7	767.2
Temperatur	3.9	3.5	- 1.0
Wind	O leise	O leise	SSO leicht
Wetter	bedeckt	bedeckt	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . mm
Höchste Temperatur gestern 4.8
Niedrigste Temperatur heute früh . . . . - 1.5

Das Hochdruckgebiet über Skandinavien hat sich weiter wieder etwas verstärkt und seinen Kern südwärts verlagert, während das westliche Tiefdruckgebiet noch nicht näher herangezogen ist. In Deutschland war es heute früh im äußersten Westen bewölkt bei Temperaturen, die etwas über dem Nullpunkt lagen, sonst trocken und heiter bei 1—5 Grad Frost. Der Kahle Asten meldet frischen Ostwind, Nebel und 8 Grad Frost.

Wetteraussichten bis Samstag:

Meist trocken bei wechselnder Bewölkung und Fortdauer des Frostes.

Im Gefolge Ibn el Sauds.

Eine Autofahrt mit dem König von Hedschas.

Francis B. Lindsay schreibt der Neuen Freien Presse, Wien, aus Mekka:

Wahrlich, ein moderner Herrscher, der oft und vielgenannte König von Hedschas! Trotz der Einwendungen seiner Scheichs, es wäre gegen den Koran, trotz des Protestes der Mufti, es passe nicht für einen arabischen König, hat sich Ibn el Saud einen Autopark zugelegt, der sich sehen lassen kann. Bare siebzigtausend Dollar ließ er sich die Sache kosten. Nach des Königs persönlichen Angaben wurden die Spezialwagen gebaut, die nun am Hofe des arabischen Fürsten die prächtigen Karawanenkamele verdrängt haben, die von nun ab statt gold- und brokatüberladenen Tänften nur noch Warenballen schleppen dürfen.

Ihrem von modernem Geiste beseelten König haben es schon etliche reiche Araber gleichgetan, ihre Kamele in Pension geschickt und sich kräftige, speziell für die Verhältnisse in Arabien konstruierte Kraftwagen verschrieben. Mehr als dreihundert Autos für den Personenverkehr gibt es bereits in Hedschas. So prächtige Wagen, wie die des Königs, sind es allerdings nicht. Interessant und schön, voll bleibender Eindrücke die Autofahrt im Gefolge des Herrschers von Mekka nach Medina.

Mekka, die heilige Stadt des Islam, Geburtsstätte des Propheten. Mit ihren siebzehn Vierteln, dem Gewirr enger Täßchen, in die hinein sich die Häuserzeilen der Vorstadt ziehen, den breiten, staubigen Straßen, den Brunnen und Wachttürmen, den grob gebauten Häusern bietet sie einen ungewöhnlichen Anblick. Ein Ameisenhaufen kann nicht lebendiger sein, als es immer tagein, tagaus in Mekka zugeht. Die Pilger, die zur Kaaba ziehen, mischen sich unter die Einheimischen, lassen ein buntes Bild, das Mosaik der Anhänger des Islam, entstehen, ein Bild voll Farbenpracht. Alle Rassen fast sind vertreten, zeugen von der Verbreitung dieser mächtigen Religion. Erst in der Zeit der eigentlichen Wallfahrten, in den Tagen, in denen sich die Bevölkerung der Stadt verdreifacht, — da gleicht Mekka einem Heerlager.

Aus dem Tore des königlichen Kastells fährt eine lange Kolonne Kraftwagen, nimmt ihren Weg durch die untere Stadt bis zur Residenz des Herrschers, fährt dort in zwei Kolonnen auf. Die eine Kolonne hält vor der Freitreppe zum Palais des Königs, die zweite vor dem Gebäude, das mit seinen engen Gitterfensterchen an eine Zitadelle erinnert, vor dem Harem. Nachdem die Autos besetzt, geht die Fahrt wieder durch die ganze Stadt auf die Straße nach Medina. Die langgezogenen Hupensignale schaffen in dem Menschengewirr rasch Platz. Die Leute in Mekka sind die Zauberwagen noch nicht gewöhnt, das sieht man an den Gesichtern, die meist staunende Mienen machen.

360 Kilometer ist die Strecke lang, die Straße schlecht, uneben, ungepflegt. Die Kamelkarawanen brauchten rund zehn Tage. Des Königs Autos durchfahren die Distanz in vierzehn Stunden. Grau zieht sich die Straße, gelb und grün. Grau leuchtet das Eruptivgestein, wechselt mit dem Gelb des Wüstensandes. Selten, sehr selten, daß diese beiden Farben abgelöst werden von dem Grün einer kleinen Oase.

Ein großer Autobus, bemannt mit dreißig Mann der königlichen Leibgarde, eröffnet den Kraftwagenzug. Neben dem Lenker sitzt der Offizier, dessen Obhut des Königs Leben anvertraut ist. Weit voraus lugen seine Augen, bleiben an jedem Reiter, jeder Karawane, die am Horizont auftaucht, haften. Ist Grund zu Mißtrauen gegeben, prescht der leichte Patrouillenwagen, der als zweiter fährt, vor. Seine maschinengewehrbewaffnete Plattform mit sechs Mann Besatzung hat Panzerwände. Nicht gut Kirschen essen mit den bis an die Zähne bewaffneten Kawassen.

Dann folgen drei Omnibusse mit des Herrschers Gefolge, diesen sein eigener Wagen, technisch und im Komfort ein Meisterwerk. An diesem Wagen, der auch für lange Fahrt mit aufklappbarem Ruhebett, Waschgelegenheit usw eingerichtet, fallen die breiten Trittbretter auf. Nach des Königs Auto wieder ein Patrouillenwagen, dessen Maschinengewehre aus den Scharten dräuen. Nun zwei große Wagen, auf drei Achsen laufend, ohne Fenster, mit glatter, eintönig brauner Wand. Acht seiner Haremsdamen begleiten also ihren Herrn. Diese Wagen sind mit je vier komfortablen Ruhebetten ausgestattet, sind mit gläsernem Dache versehen, das durch seine milchig rosaroten Scheiben das Licht, das vergeblich nach Fenstern sucht, einläßt. Ein Omnibus mit der Nachhut der königlichen Garde beschließt diese moderne Wüstenkarawane.

Von weitem taucht aus dem Grau und Gelb der öden Landschaft ein sattgrüner Fleck auf. Weiße Pünktchen deuten auf die typischen, hellgetünchten Oasenhäuser. Die Kolonne bleibt stehen. Aus dem vordersten Auto springen vier hünenhafte Kawassen in ihrer goldstrotzenden Galauniform, die Mauserkarabiner in den braunen Fäusten, eilen zum Auto ihres Fürsten. Zu beiden Seiten besteigen je zwei der Gardisten die Trittbretter des Wagens, so mit ihren eigenen Leibern den König vor eventuellem Attentatsversuch irgendeines Fanatikers deckend. Das gleiche, durchfährt die Kolonne irgendeine Siedlung. Anhalten vor und nach der Oase. Es hat seinen Grund. Ein König, der uralte Sitten stürzt, um endlich sein Land der Kultur des Abendlandes näher zu bringen, muß auch Feinde haben. Ibn el Saud, dieser nicht nur in seinem Aeußeren gewinnende Mensch, Herrscher über ein Freiheit gewohntes, tapferes, aber auch ungebunden sein wollendes Volk, man muß es ihm lassen, er weiß seinen Willen zu Nutz und Frommen seiner Untertanen durchzusetzen.

Abend wird es. Die Gluthitze der Sonne Arabiens ist erstorben. Ein eigen getöntes Rosarot färbt die Kuppeln der Moscheen zu Medina. Der Turm El Harams, der Moschee, die an der Stelle erbaut, an der einst Mohammeds Sterbehaus gestanden, blinkt golden in die Dämmerung. Langsam durchfährt des Königs Troß die ruhende Stadt, klimmt zu dem Kastell empor, das die Stadt beherrschend, auch Wohnsitz des Staatsoberhauptes ist, weilt er in den Mauern Medinas.

Nur die Muezzins stehen auf den Rundgängen der Minarets, ihren König mit Allahs Gruß zu grüßen.



Dr. Diehl
der bequeme Stiefel.
Wetter
Elberfeld
Neustraße und **Hofkamp.**

Verlangen Sie in
Cafés, Restaurants
und
für den Hausbedarf in
Apotheken, Drogerien

das Edeltafelwasser
Roisdorfer
erfrischend, bekömmlich, mild, stets frisch gefüllt.

Hauptniederlage:
Richard Jacobi
Mineralbrunnen-Großhandlung
Elberfeld
Berlinerstraße Nr. 47/49 3269

Vereinigte Stadttheater

Barmen 387b **Elberfeld**

Freitag den 16. März:

7½ bis nach 10: Die Ballerina d. Königs Lustspiel von Rud. Presber u. Leo W. Stein. Auß. Ab. II

7½—10¼: Ein Maskenball, Oper v. G. Verdi, Vorst. f. die Fr. Volksb., Gr. II, Kartenausg. in den Geschäftsstellen.

Thalia-Theater.

Heute abend 8 Uhr:

Abschieds-Vorstellung

der Elberfelder Lieblinge **Anni Daroka, Lotte Zara, Hans Poischer, Fr. Köchel** in 3474

Miss Chocolate

Die lustigste Operette der Saison.

Freut Euch des Lebens und lacht Euch gesund

in der vornehmen Revue 3112

im Salamander

Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt.

Täglich 8 Uhr **Das große Varieteprogramm**

Einheits-Eintrittspreis Mark 1.-

Gesellschaft f. Kammermusik in Barmen - Elberfeld E. V.

4. Konzert

am Dienstag 20. März, abends 7½ Uhr, in der Stadthalle Elberfeld, gelber Saal.

Das Busch-Quartett

Programm: k7809

Streichquartette von Beethoven u. Reger
Streichtrio (Serenade) . . Beethoven.

Karten RM. 5.50 (einschl. Lustbarkeitssteuer) in den Buchhandl. H. Hartmann, Elbert., A. Graeper Barmen.

BACH-Saal

BARMEN, Neuerweg 38-42

Donnerstag 15. März, abds. 8 Uhr:

SCHALLPLATTEN-KONZERT

Programm 25 ₰ bei freiem Eintritt.

Man sichere sich rechtzeitig Platz-Karten. 3515

„Zum Augustiner"

Elberfeld, Gesenbergstrasse 22/24

Ab heute

Schlachtfest

Musik:
Die drei Münchner Stimmungskanonen

Hansa-Künstlerspiele

ELBERFELD, NEUMARKT

einzigstes Kabarett im Wuppertal mit dem

leuchtenden Tanz-Parkett.

Donnerstag abend 8 Uhr

Sonder-Vorstellung

unter Mitwirkung des beliebt. Elberfelder Komikers

Hermann Funke sr.

u. a. Kunstkräfte.

Veranstaltet durch den Int. Artisten-Verband S. w. J. Sektion Elberfeld. 3414

Reichsverband der Ruhestandsbeamten

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die diesjährige

HAUPT-VERSAMMLUNG

am Mittwoch dem 21. März, Hotel Hegelich, Unterbarmen, stattfindet.

Der Vorstand.

Preußische Klassenlotterie

Zur 1. Ziehung 20. u. 21. April empfehle

½	¼	⅛	⅟₁₀ Lose
3	6	12	24 Mark

Herm. Lieb Staatl. Lotterie-Einnehmer

Barmen, Lindenstraße 6. Telefon 725. Postscheck-Konto 8195 Essen. 2916

MODERNES THEATER ELBERFELD

Nach dem überaus großen Erfolg der Aufführungen des I. Teiles unseres deutschen Prunkfilmwerkes,

welcher

Die Jugend der Königin Luise

lebenswahr allen vor Augen führte, beginnen wir

morgen Freitagnachm. 2.30 Uhr

mit den Aufführungen des

Hauptteiles (II. Teil)

dieses alles übertreffenden Glanz-Filmwerkes:



Königin Luise

Der Leidensweg der Königin Luise.

Personen des II. Teiles:

Luise, Königin von Preußen	**MADY CHRISTIANS**
Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, . . .	Matthias Wiemann
Friederike von Preußen, Prinzessin Solm, . . .	Anita Dorris
Gräfin Voß, Oberhofmeisterin, ...	Adele Sandrock
Louis Ferdinand, Prinz von Preußen, ...	H. A. von Schlettow
Luise, Prinzessin Radziwill, seine Schwester, . . .	Helga Molander
Prinzessin Georg Wilhelm von Hessen-Darmstadt,	Hedwig Wangel
Napoleon	Charles Vanel
Alexander, Kaiser von Rußland, ...	Egon von Jordan
Talleyrand, Napoleons Minister, ...	Alfred Gerasch
Bertrand	Ferdinand von Alten
Graf Hardenberg	Theodor Loos
Herzog von Mecklenburg	Dr. Rothauser
Fürst Blücher	Max Pohl
Hufeland, Arzt, ...	Emil Heyse

Voller Spannung und in innerstem Mitgefühl begleiten wir die Idealgestalt der lieb- und leidensreichsten aller Königinnen auf ihrem nunmehr dornenvollen Lebenswege. Tragischen Geschickes, ungeheuren Geschehens sind wir Zeuge, das Preußen vernichtet und eine wundervolle Königin ins Grab bringt.

Bezaubernd, hinreißend, beglückend als Königin, packend in ihrem Leid, ihrem Dulden, erschütternd im lächelnd-verklärtsein ihres Sterbens, so erleben wir in Mady Christians — die Königin Luise.

Aufführungszeiten: **3.15 6.00 8.50** Uhr

Jede Vorstellung mit vollem Orchester.

◇

Besonders ausgewählt ist wieder unser Beiprogramm:

Im Zauberbann der Berge

Eine Fahrt durch deutsche entrissene Lande.

Hierzu die weiteren unterhaltenden Darbietungen.

Kassenöffnung 2 Uhr.

Sonntag vormittag 11 Uhr in unserer Kulturfilm-Vorstellung: Der II. und Hauptteil des Prunkfilmwerkes

Königin Luise

Kleine Preise. **Jugendliche haben Zutritt.**

3216

Film-Palast

Elberfeld - Kipdorf 40

Ab Freitag:

Die Kindesmörderin

7 Akte, nach dem Trauerspiel von H. L. Wagner, das über 150mal im Berliner Schauspielhaus gegeben wurde und auch seinerzeit im Wuppertal bei seiner Aufführung im Thalia-Theater das größte Aufsehen erregt hat.

Evchen Humbrecht	Eva Berg
Frau Humbrecht	Antonie Jaeckel
Martin Humbrecht	Fritz Rottmann



Mädchen hütet Euch!

Die Gefahr für aberhunderttausende Mädchen: Die uneheliche Mutterschaft. — Das tiefste soziale Problem: Die uneheliche Geburt. — Ein Warnungsruf an die jungen Mädchen; die Gewissensschuld leichtfertiger Verführer. — Wortbrüchige Männer. — Die Seelen der ermordeten unehelichen Kinder klagen Euch an.

Uraufführung für das Wuppertal.

Nicht zu verwechseln mit ähnlich klingenden, bisher schon gelaufenen Filmen.

•

Ferner:



„Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde"

ein Prachtfilm in 8 Akten, voll Liebeslust und Liebesleid nach dem bekannten Schlager:

„Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde,
Der Frühlingswind zieht durch der Blätter Grün,
Ein Herz ist eingeschnitzt in ihre Rinde,
Und in dem Herzen steht ein Name drin!
Am Rüdesheimer Schloß die alte Linde,
Sie weiß, was Du mir warst, was Du mir bist,
Sie weiß von einem Sommertag der Sünde,
Sie weiß sogar, was noch geschehen ist."

Außerdem die beliebte

Trianon-Wochenschau

und das prächtige Beiprogramm.

Bis 6 Uhr billige Preise!

● Thalia-Theater ●

Unvergessen ist in Elberfeld unsere große Revue **„100000 Dollar."**

Jetzt bringen wir ab Freitag den 16. März täglich 8 Uhr, Sonntags 3½, und 7½ Uhr:

Die größte und schönste aller bisher in Elberfeld gezeigten Revuen

Jansen-Jacobs und Max Peltini's **große Ausstattungs-Schau:**

Im Flug' um die Welt!

24 prächtige Revuebilder von **Hans Pflanzer** und **H. Jansen-Jacobs.** — **Musik** von **Fr. W. Rust.**

Hauptdarsteller: **Marga Graf, Max Peltini, Greti Erike, Else Schumann, Fred Goebel,** der vielumschwärmte Star der Revue „100000 Dollar", **Ewald Wenk, Lachpillenwolf** u. a. m.

Ellen Saint-Clou von der Wiener Staatsoper | **Die nordische Tanz-Attraktion: Jansen-Jacobs – Lo Castini** vom Scala-Theater Kopenhagen | **Madm. René** vom Casino de Paris

60 Mitwirkende! 300 Kostüme! 24 Tanz-Girls und das Corps de Ballett!

3474

Samstag den 17. März im Anschluß an die Revue. **Großer Revue-Ball** im Festsaal des Thalia-Theaters, unter Mitwirkung sämtlicher Mitglieder der Revue. **Freier Eintritt** gegen Lösung einer Karte zur Revue-Vorstellung am 16. oder 17. März.

Flugtag Haßlinghausen

(Rennplatz) d2188

Sonntag den 18. März, 3 Uhr.

Sonntag den 18. März, abends 8 Uhr, im großen Saale des evangl. Vereinshauses:

Vortrag mit Lichtbildern

des Herrn **Pastors Aring, Rheydt:**

Das Heilige Land in Wort u. Bild.

Gesangliche Darbietungen des Evgl. Männer-Gesang-Ver. „SURSUM CORDA", Elberfeld.

Karten zu 60 Pfg. sind zu haben im Jugendhaus Beherstr., im evgl. Vereinshaus, Kasinostr., Weiter. Neustr., Eisenhdlg. Sieberth, Kölnerstr.

Thalia-Wirtschaftsbetrieb

Inh. Herm. Leunig. Telefon 3921.

Sonntag den 17. März im Anschluß an die Revue des Thalia-Theaters, im Festsaal

Großer Revue-Ball

unter Mitwirkung sämtl. Mitglieder der Revue

Wenn soviele es bestätigen, daß

Meurasan

als heilende Hautsalbe in allen Fällen geholfen hat, in denen mit einer Salbe überhaupt etwas auszurichten ist, dann kann man dazu nur volles Vertrauen haben. Wundsein, durchgelaufene Füße, trockene und nasse Flechten, die nicht weichen wollen, Brandwunden und Frostbeulen, alles wird unter der milden Wirkung des „Meurasan" zum schnellen Abheilen gebracht. Richtig und praktisch wäre es daher von Ihnen, ständig eine Schachtel dieser guten Hausalbe liegen zu haben; andernfalls zögern Sie nicht lange und kaufen Sie es bald. Es hilft immer. Alle Apotheken führen „Meurasan", sonst schreiben Sie an den Alleinhersteller O. E. Rheinbold Jahn, chem. pharmaz. Fabrik, **Meura**, Thüringer Wald, der Ihnen die nächste Bezugsquelle nachweist. b22

Achtung! Achtung!

Großer Preisabschlag!

Ia schneeweißes Kalbfleisch	Pfd. von	0.80 an
Ia frisches Rindfleisch	Pfd. von	0.80 an
Ist. Bratenstücke	Pfd. 1.—,	0.90 M.
Ia Schweinefleisch	Pfd. von	1.00 an
Ia Gefrierfleisch	Pfd. von	0.60 an
Ia fr Schweinsköpfe i. g. nur	40 Pfennig	per Pfd.
fl. Schweinepfeffer Pfund nur	80 Pfennig	
Ia ger. d. Stück-Speck i. g.	nur	90 Pfg.
Ia fr. Rindfleisch, Stück-Fleisch,	Pfd.	65 Pfg.
Ia schneew. deutsch. Flomenschmalz i. g.	Pfd. nur	1.10 M.

Spezialität:

Allerfeinste Kalbsleberwurst	Pfd.	1.60 M.
Bierwurst, bayerische Art.	Pfd.	1.60 M.
Ia Leberwurst, Waldecker Art,	Pfd.	1.00 M.
Ia Westf. Mettwurst	Pfd.	0.90 M.
fl. Aufschn. m. gek. Schinken	Pfd nur	2.00 M.
Ia gekochten Schinken ¼	Pfd. nur	0.80 M.

Alles übrige äußerst billig!

Vergüten 4 Prozent in Bergischen Rabattmarken. Bei 2 Pfd. Wurst v. einer S. dopp. Rabattmarken

Webers Groß-Schlachterei

Barmen, Unterdörnerstraße 132, dir. am Altenmarkt.

ODEON

-Lichtspiele, Elberfeld, Poststraße Nr. 7.

Hiermit machen wir den **tausenden Besuchern,** die bis heute wegen täglicher Ueberfüllung unseres Theaters noch keinen Einlaß bei uns finden konnten, die freudige Mitteilung, daß es uns gelungen ist,



in

„Circus" um eine weitere Woche zu verlängern

Tägliche Vorführungszeiten:

3,00 | **5,00** | **7,00** | **9,00**

Alle Aufführungen mit vollem Orchester

Hierzu der mit Begeisterung aufgenommene Großfilm:

Schlachtenbummler

Ein Liebeserlebnis moderner Helden im Orient in 5 Akten.

Sonntag 11-1 Uhr **Früh-Vorstellung.** Das ganze Programm zu kleinen Preisen.

3355

Flugtag Haßlinghausen

(Rennplatz) d2188

Sonntag den 18. März, 3 Uhr.

Ostern Pfingsten **PARIS** **LONDON ITALIEN**

INTERNATIONALES REISEBUREAU, KÖLN

Prosp. der billigen erstkl. Sonderfahrt, einschl. aller Kosten durch Rheinische Bahnhofstr. Ecke Herzogstr. 31

Sie müssen

ehe Sie einen Gasherd, Kohlenherd oder kombinierten Herd kaufen, mein reichhaltiges Lager besichtigen



Gasherde mit Backofen

von Mk. **88.-** an

Die langjährige Erfahrung meiner seit über 100 Jahren bestehenden Firma verbürgt Ihnen beste, fachkundige Bedienung. 343

Erleichterte Zahlungsbedingungen!!

Aug. Welfonder

Gegr. 1817 **Elberfeld** Insel 24



Armbanduhren

für Damen u. Herren, mod. Formen, prima Schweizer Werke in allen Preislagen. Fachmänn. Garantie.

Paul Süngen, Elberfeld, Kein Laden

3486

Hübsche, praktische

Konfirmations-Geschenke

sind feine Lederwaren.

Ich empfehle sehr preiswert:

Beutel- und Besuchs-Täschchen, Stadtköfferchen, Schreibmappen, Portemonnaies, Brieftaschen, Nähkörbchen, Manicure Etuis.

Rohde Barmen-Wupperfeld

Berlinerstr. 27 Ecke Wilhelmstr.

Besichtigen Sie bitte meine Konfirmations-Artikel in der Berlinerstraße.

894

Sport-Rundschau

Nr 64 — 1928 **BEILAGE DES GENERAL-ANZEIGERS FÜR ELBERFELD-BARMEN** Donnerstag, 15. März

Schwimmkampf Hannover—Paris.

3 französische Siege, zwei deutsche.

Eigener Drahtbericht.

WG. Paris, 15. März. Gestern abend fand ein Schwimmkampf zwischen einer ausgewählten Pariser Mannschaft und dem Schwimmklub Hannover statt. In der 400-Meter-Staffel siegte die Pariser Mannschaft mit 4:07; die Hannoversche Mannschaft brauchte 4:19. In der 150-Meter-Staffel siegte die Hannoversche Mannschaft mit 1:17,4, während die Pariser Mannschaft die Zeit von 1:47,6 benötigte. Das Wasser-Polo-Wettspiel wurde von Paris mit 4:3 gewonnen. Beim internationalen 100-Meter-Freistilschwimmen siegte der Ungar Barany in 1:02. Der Deutsche Kuntz stand mit 1:09,6 an dritter Stelle. Das internationale 100-Meter-Rückenschwimmen wurde von dem Franzosen Ducos in 1:23,4 gewonnen. Der Deutsche Bäcker stand mit 1:34 an dritter Stelle. Beim Tauchwettbewerb siegte der Deutsche Riebschläger mit 150 Punkten gegenüber dem Franzosen Lepage, der 138 Punkte erzielte.

Vom Berliner Sechstagerennen.

Van Kempen-Richli bleiben an der Spitze.

WG. Berlin, 14. März. (Eig. Drahtber.) Um 10 Uhr abends waren 2996,330 Kilometer zurückgelegt. Abgesehen von einigen belanglosen Vorstößen ereignete sich rein gar nichts. Der Stand war nach dieser Wertung folgender: 1. van Kempen-Richli 292 Punkte, 2. Tietz-Rieger 216 P., 3. Ehmer-Kroschel 97 P., 2 Runden zurück: 4. Rausch-Hürtgen 88 P., 5. Wambst-Lacquehay 85 P., 3 Runden zurück: 6. Dewolf-Gaebel 184 P., 5 Runden zurück: 7. Tonani-Dinale 233 P., 6 Runden zurück: 8. Linari-Lorenz 136 P., 9. Behrendt-Maczinski 123 P.

Deutsche Turnerschaft

Gerätekampf Langerfeld—Essen.

Langerfelder Turnverein siegt über den Essener Turn- und Sportverein 1859.

Der Werbeabend des Langerfelder Turnvereins 1885 hatte seine Zugkraft nicht verfehlt. Dichtbesetzt war der große Saal auf der Wilhelmshöhe in Schwelm, als der Ehrenvorsitzende, Albert Rötting, die Essener Mannschaft begrüßte, sowie die zahlreichen Besucher, insbesondere den 1. Vertreter des westfälischen Turnkreises 8a, Prof. Dr. Burgaß aus Dortmund und den 1. Vertreter des märkischen Turngaues, Direktor Berger aus Schwelm. Dann begann der Wettkampf mit den Barrenübungen.

Die Mannschaften waren an diesem Gerät fast vollkommen gleichwertig. Essen erzielte 219 Punkte, Langerfeld 218 Punkte. Jänecke-Essen zeigte erstklassige Uebungen, seine Luftrolle zum sofortigen Stütz, die doppelte Stützkehre und sein einarmiges Handstehen mit Abgrätschen waren vorbildlich, er erhielt 27 Punkte. Trappe-Langerfeld und Mieden-Essen folgten mit 26 Punkten.

Pferd (Schwung) ergab ein ähnliches Ergebnis. Wieder war Jänecke-Essen der Beste. Er zeigte als Abgang die neunfache Kehre und wurde mit 28 Punkten bewertet. Leckebusch-Langerfeld mit 27 Punkten und Mieden-Essen mit 26 Punkten waren die Nächstbesten. Ergebnis: Essen 222 Punkte, Langerfeld 225 Punkte.

Beim Sprung über das Längspferd führte der Essener Fleckhaus einen ausgezeichneten Hechtsprung aus, für den er 29 Punkte erhielt. Es folgten Jänecke-Essen 28 Punkte, Klingenberg und Isselhorst-Langerfeld mit 26 Punkten. Ergebnis: Essen 211 Punkte, Langerfeld 204 Punkte. Das Gesamtergebnis sah an den drei Geräten Essen mit 652 Punkten vor Langerfeld mit 647 in Front.

Dann warb Prof. Dr. Burgaß in schlichten Worten für die deutsche Turnsache. Seine Ausführungen wurden von der Versammlung begeistert aufgenommen.

Bei den nun folgenden Freiübungen war deutlich eine Ueberlegenheit der Langerfelder zu erkennen. Essen 217 Punkte, Langerfeld 239 Punkte. Leckebusch-Langerfeld erhielt 29 Punkte, Buczinski-Essen 28 Punkte, Klingenberg-Langerfeld 27 Pkt.

Mit 17 Punkten Vorsprung der Langerfelder begann der letzte Kampf am Reck. Hier wurden durchweg gute Leistungen gezeigt. Kuckherm-Essen zeigte die beste Uebung, sie wurde mit 28 Punkten bewertet. Mieden und Buczinski-Essen sowie Leckebusch und Lagemann-Langerfeld folgten mit 27 Punkten. Ergebnis am Reck: Essen 225 Punkte, Langerfeld 232 Punkte.

Gesamtergebnis: Essen 1094 Punkte, Langerfeld 1118 Punkte. Gauvertreter Berger nahm die Siegerehrung vor.

Der beste Einzelturner war Jänecke-Essen mit 132 Punkten, 2. E. Leckebusch 131 Punkte, 3. Mieden-Essen 129 Punkte, 4. Lagemann-Langerfeld 125 Punkte, 5. Klingenberg-Langerfeld 124 Punkte.

Umrahmt wurde die Werbeveranstaltung von Gesangvorträgen des MGV. Einigkeit Langerfeld, dessen Darbietungen mit außerordentlichem Beifall belohnt wurden.

*

Ehrung eines alten Turners.

d. **Vollmerhausen**, 14. März. Der erste Vorsitzende des hiesigen Turnvereins, der bereits mit dem Gauehrenbrief, dem Kreisehrenbrief sowie mit der höchsten Auszeichnung der Deutschen Turnerschaft, dem Ehrenbrief der D. T. mit Ehrennadel, ausgezeichnet wurde, wurde vom T.V. Vollmerhausen in seiner letzten Generalversammlung einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Turnbruder Dickhaus hat seit 27 Jahren den Vorsitz des Vereins inne, nachdem er vorher längere Jahre erster Schriftführer des Vereins gewesen war.

Mit Vollgas durch die Eilenriede.

Auftakt der Motorsportsaison 1928. — Erste deutsche Klasse am Start.

Von unserem Motorsport-Mitarbeiter.

Man sprach lange Zeit vom Abbau des Motorsports, erklärte teilweise sogar den reinen Rennsport für ganz überflüssig; man hat auch die Zahl der motorsportlichen Veranstaltungen erheblich beschränkt, macht jetzt neuerdings den aussichtsreichen und volkswirtschaftlich dringend gebotenen Versuch, neben die Motorrennen, neben die „Geschwindigkeitsprüfungen" Fahrten zur Erprobung des Gebrauchswertes, der Wirtschaftlichkeit zu setzen; man sucht nach „neuen Wegen" im Motorsport! Aber allen theoretischen Betrachtungen zum Trotz beweist ein Blick in den Motorsportterminkalender 1928, daß die Sympathie der Motorsportler, der Sportklubs und des großen Publikums doch noch immer dem Schnelligkeitssport gehört, daß man immer noch die Bravourleistung eines kühnen Fahrers, die in Schnelligkeit umgesetzte Kraftentfaltung eines Motors zu achten und zu ehren weiß. Mag es volkswirtschaftlich notwendig erscheinen, zu errechnen, ob die Durchschnittsreisegeschwindigkeit eines serienmäßigen Kraftfahrzeuges sich bei minimalem Maschinenverschleiß mit einer genau dosierten Kraftstrommenge erreichen läßt oder nicht, mag man in besonderen Wettbewerben feststellen, ob die Bequemlichkeit, das äußere Ansehen, der technische Komfort eines Kraftfahrzeuges das Höchste sind, was sich auf gleicher Preisstufe herausholen läßt, in einem Rennen jedoch tritt der Mann auf, der auf schneller Maschine Spitzenleistungen vollbringt, der etwas kann!

Niemand weiß, wohin uns die Entwicklung des Kraftfahrzeuges führt. Täglich erleben wir neue Ueberraschungen in bezug auf die Schnelligkeit und Dauerleistung eines Kraftfahrzeuges. Niemand weiß, wie sich der Motorsport im Laufe der Zeit entwickeln. Wir können nur die Gegenwart und — entsprechend dem Entwicklungsprozeß — eine kurze Spanne Zeit der Zukunft mit mutmaßlicher Sicherheit überblicken. Aber wir können trotzdem behaupten und glauben, daß der Motorsport für absehbare Zeit bleiben wird; für den Fahrer ein unvergleichlich schönes Gebiet sportlicher Betätigung, für den Konstrukteur ein Lern- und Aufgabengebiet und für das große Publikum eine Möglichkeit höchsten sportlichen Genusses.

Zum fünften Male wird in diesem Jahre das „Eilenriederennen" ausgefahren, zum dritten Male ist es ein „Lauf um die deutsche Meisterschaft". In richtiger Erkenntnis der idealen Beschaffenheit und der bequemen Erreichbarkeit für alle Sporninteressierten wurde die Eilenriederundstrecke als Meisterschaftsstrecke bestimmt. Die von Jahr zu Jahr steigende Zuschauerschar (1924: 15 000, 1925: 25 000, 1926: 35 000, 1927: 50 000, 1928: . . .!) zeigt mehr als deutlich, ein wie großes Interesse das Publikum derartigen großzügigen Veranstaltungen entgegenbringt. Wie immer, so ist auch dieses Jahr in allen Kategorien eine erstklassige Besetzung am Start vertreten. 92 Meldungen liegen vor. Es wäre müßig, bei dem neuartigen Maschinenmaterial Voraussagungen treffen zu wollen. Auf Grund früherer Erfolge sprechen als besondere Favoriten an: der mehrmalige „Eilenriedemeister" Bauhofer auf BMW. (750 Kubikzentimeter), der deutsche Straßenmeister in der 500er Klasse Soenius (Köln), auf gleicher Marke. Als dritter Stallgenosse gesellt sich noch der bekannte Oesterreicher Gall hinzu. Als weitere aussichtsreiche Teilnehmer gelten das Schweizer-Trio Tom und Franconi auf Standard und Martinelli auf Motosacoche. Als weitere „Kanonen" gelten: Rüttchen (Erkelenz) und Benrath (Aachen), auf Harley-Davidson, Thumshirn (Nürnberg) auf Ardie, die Kölner Päpels auf Sunbeam u. Zündorf auf Allright, Ohrenbruch (Elberfeld) auf Imperia, Kolmsberger (München), Frentzen (Köln), Ernst (Breslau) auf AJS., und — last not least — die beiden Chemnitzer DKW.-Fahrer Winkler und Müller. Harte und erbitterte Kämpfe werden in allen Kategorien bevorstehen. Gefahren werden auf der fünf Kilometer langen Rundstrecke 40 Runden gleich 200 Kilometer.

Zu gleicher Zeit wird Hannover das Ziel vieler Kraftfahrer werden, denn mit der Veranstaltung ist auch eine Zielfahrt verbunden. Man erwartet etwa 3000 Fahrzeuge. Waren in vergangenen Jahren bereits bis zu 50 000 Zuschauer Zeugen der interessanten Kämpfe dieses einzigartigen Rundstreckenrennens, so wird aller Wahrscheinlichkeit nach in diesem Jahre mit einem Rekordbesuch zu rechnen sein.

Im einzelnen weisen die Klassen folgende Namen auf:

Bis 175 ccm: 9 DKW. (Otto Weber-Hannover, Kellermann-Elberfeld, Lenders-Köln, König-Hamburg, Geiß-Pforzheim, Friedrich-Chemnitz, Rehhuhn-Hamburg, Börsch-Hannover, Klasmeyer-Wiedenbruch), 1 Avis ceser (Robert Meyer-Hannover), 1 Windhoff (Perzina-Heide), 1 Pulcherima (Rolfes jun.-Bechta), zusammen 12 Maschinen.

Bis 250 ccm: 3 NSU. (Scherer-Kochendorf, Glöckler-Frankfurt, Lohse-Melle), 2 DKW. (Henkelmann-Wanne, Winkler-Chemnitz), 2 UT. (Frentzen-Köln, Hobelmann-Köln), 2 Standard (Gerlach-Weil i. Dorf, Wiese-Hannover), 1 Avis ceser (Weidemann-Hannover), 1 Triumph (Ley-Nürnberg), 1 RMW. (Wemhöner-Bielefeld), 1 Montgommery (Fischer-Endersbach), 1 GFR. (Führmann-Rheinsberg), 1 Chater Lea (Bünsow-Berlin), 1 Baverland (Giggenbach-Mühldorf), 1 Motosacoche (Kolmsperger-München), 2 AJS. (Ernst-Breslau, Binder-Sahm-Berlin), zusammen 19 Maschinen.

Bis 350 ccm: 3 Schüttoff (Fluß-Hannover, Müller-Chemnitz, Wagner-Chemnitz), 3 Standard (Räbel-Stuttgart, Rüttchen-Erkelenz, Martinelli-Genf), 4 AJS. (Ernst-Breslau, Schwartz-Koblenz, Körner-Schleiz, Ostermann-Hamburg), 1 Duralumin (Buttler-Duisburg), 1 Tornax (Hobelmann-Köln), 2 FN. (Griese-Hannover, Hähnel-Hildesheim), 2 Sunbeam (Pätzold-Köln, Kagerer-München), 1 Imperia (Stolberg-Hannover), 1 Montgommery (Hiller-Stuttgart), 2 UT. (Murken-Zielenthal, Frentzen-Köln), 1 Harley-Davidson (Mazurana-Hannover), 1 Ernst Mag (Dr. Blome-Rostock), 1 Württembergia (Behrens-Heide), 1 Sarolea (Schmidt-Hannover), 1 VSW. (Stölting-Wandsbek), 1 Goliath (Glowith-Senftenberg), 1 Rush (Speck-Belgien), zusammen 27 Maschinen.

Bis 500 ccm: 8 BMW. (Hucke-Bochum, Wiese-Hannover, Soenius-Köln, Ecker-München, Niemack-Hamburg, Gall-München, Messerschmidt-Stuttgart, Mertens-Beckum), 2 Standard (Dehm-Ludwigsburg, Francoui-Genf), 3 BSA. (Wildner-Halle, Böckler-Halle, Bieker-Hamburg), 3 UT. (Ernst-Hamburg, Nonnenmann-Stuttgart, Gebrung-Stuttgart), 2 TAS. (Lüddecke-Peine, Viehaus-Peine), 1 Avis celer (Weidemann-Hannover), 2 Ardie (Thumshirn-Nürnberg, Golka-Peine), ein Imperia (Ehrlenbruch-Elbf.), 1 RMW (Wemhöner-Bielefeld), 1 Horer (Fathke-Rostock), 1 Sarolea (Hadeneck-Hannover), 1 Allright (Zündorf-Köln), 1 Norton (Dignus-Stuttgart), 1 AJS. (Kluger-Breslau), zusammen 28 Maschinen.

Ueber 500 ccm: 2 Tornax (Kürten-Barmen, Theißen-Milspe), 1 BMW. (Bauhofer-München), 1 Super-Ex celsior (Seehaus-Hamburg), 1 NSU. (Max Küttsch-Essen), 1 Neander (Zündorf-Köln), 2 Harley-Davidson (Weyrls-Aachen, Rüttchen-Erkelenz), 1 Horer (Schmitt-Offenbach), zusammen 9 Maschinen.

Ihre Dame



soll mitfahren. Sie und Sie als Fahrer werden ungeahntes Vergnügen an diesem Motorrad haben. Ein Tourenmodell, das sich durchaus bewährt hat. Der Viertaktmotor, 250 ccm, ist aber jetzt mit einem Dreiganggetriebe mit Trockenkupplung ausgestattet. Eine ausgezeichnete Maschine mit Kräften, die beide über alle Berge trägt. Nur 0,95 Steuer-PS, entwickelt 6 PS Effektivleistung, amtlich anerkannt. Ein handliches Motorrad mit hervorragender Konstruktion und Durchbildung bis ins kleinste

Jetzt heißt es für Sie: **NSU** Greif zu!

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.G. Neckarsulm

NSU-Vertretung für Elberfeld und Umgebung:

Fritz Hülsmann, Elberfeld, Hofkamp

Asthma sofort gelindert unter Garantie!

Wenn Asthmador-Zigaretten nicht sofort auch bei den schwersten Anfällen von Asthma, Bronchial-Asthma und Atemnot Linderung bringen, oder wenn Sie nicht finden, daß diese Zigaretten zu den besten Mitteln zählen, die man je angewandt hat, so wird Ihnen Ihr Geld zurückgegeben werden. Das ist die Bedingung, unter welcher Dr. Schiffmanns Asthmador-Zigaretten in allen Apotheken Deutschlands verkauft werden. Wie schwer und hartnäckig Ihr Leiden, wie oft oder heftig die Anfälle auch sein mögen, dieses Mittel wird Ihnen stets Linderung bringen, gewöhnlich in 10 Sekunden, immer aber innerhalb 15 Minuten. Ihre Meinung ist allein maßgebend, und auf Grund positiver Garantie riskieren Sie absolut nichts, da Ihr eigener Apotheker Ihnen das Geld zurückerstattet, wenn Sie mit dem Erzeugnis nicht zufrieden sind. Unter dieser Garantie wird Ihnen das Mittel zum Preise von Mk. 1.20 für 12 St. (neu), oder Mk. 2.25 (24) auch per Nachnahme zugesandt werden, wenn Sie sich an die Victoria-Apotheke, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 19, wenden, falls etwa Ihr Apotheker es nicht liefern kann. Sollten Sie trotzdem vorher einen Versuch machen wollen, schreiben Sie umgehend an die obige Apotheke unter Beifügung von 15 Pfg. Briefmarken, und es wird Ihnen sodann eine Probe zugesandt werden. a152

An der Spitze stehe ich

mit meinen

feinen Wurst- u. Aufschnittwaren

bei **billigsten Preisen:**

gebratenes Roastbeef ..... } ¼ Pfund
gebratenes Rippspeer ..... } 90 ₰
gebackene Schweinskeule .. }
gebackene Kalbskeule ..... }

Verschied. Sorten Pasteten, ¼ Pfd. 0.50

Aus eigener Küche:

Feiner Hering-Salat und Fleisch-Salat
Ia Schweinefleisch .... Pfd. 0.90 u. 1.10
Ia Ochsenfleisch ..... Pfd. 1.10 u. 1.20
Prima Kalbfleisch, nur hiesige Schlachtung

Kalbs-Ragout Pfd. 0.85

Walter Rebensburg, Barmen

Rädigerstraße 6 Steinweg 15-17

Telephon 317. — — Hering- und Fleisch-Salat für Groß-Verbraucher zu Vorzugspreisen 279a

In schweren Zeiten

drohen oft die Nerven zu versagen, ein Zusammenbruch der Nerven aber ist häufig gleichbedeutend mit dem Ruin, solange die Nerven durchhalten, besteht noch die Möglichkeit, den Kampf mit dem Leben aufzunehmen. Es ist also notwendig, bei Zeiten etwas zur Kräftigung der Nerven zu tun!

Leciferrin

ein sehr angenehm schmeckendes Präparat kräftigt den Körper und die Nerven und kann in sehr vielen Fällen für die Auffrischung und Leistungsfähigkeit des Körpers von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Preis M. 1.75, gr. Flasche M. 3.—

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

GALENUS Chem. Industrie, Frankfurt-M

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben E., W.-Rathenaustr. 50



6. Vaupel Nachf.

Barmen

Poppenstr. 19

Wichlinghauserstr. 94

Kartstr. 1.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 16. März 1928, vorm. 11 Uhr, sollen zu Boelerstadt, Gustavstraße 7:

1 Schreibtisch, 1 Nußbett, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Büfett, 1 Kommode, 1 Warmwasser-Apparat, 2 Waschvollette, 1 Handbadeofen, 1 Flurgarderobe u. a. m. 6614

Daran anschließend an Ort u. Stelle: 1 Bananlung, 2 Aufzugwinden, 1 Lastwagen u. a. m.

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Hinkel, Gerichtsvollzieher in. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag dem 16. März 28, mittags 12 Uhr, werde ich in Barmen nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern: 2294a

1 Schmiedefeuer mit Gebläse, 1 Motor (2 PS.), 1 Transmission, 1 Bohrmaschine, 1 Schleifmaschine, 2 Bänke m. Schraubstöcken, 1 Heizungsofen, ca. 20 Zentner Schrot, Manometer, Ventile, Warmwasserregler, 5 Regale, gefüllt mit Heizungsteilen.

Treffpunkt der Käufer Ecke Schlieper- und Heizungsfabrik.

Verkauf findet bestimmt statt.

Reinartz, Obergerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Tischlerarbeiten zum Neubau des Empfangs-Gebäudes auf Bahnhof Bommern-Höhe der Neubaustrecke Witten-Barmen sollen vergeben werden. Angebotsbriefe können, soweit vorrätig, gegen postfreie Voreinsendung von 5,40 Rm. in bar, nicht in Briefmarken, von dem unterzeichneten Reichsbahn-Neubauamt, wo auch die Zeichnungen zur Einsicht ausliegen, bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum 27. März 1928, vormittags 11 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung, postfrei einzusenden.

Reichsbahn-Neubauamt Gelsenberg.

Bismarckstr. 54. Geschäft. o

Pfandverkauf.

Am Freitag dem 16. 3. 1928, vorm. 11 Uhr, werde ich auf dem Lager der Fa. Otto Handl & Co., Barmen, Rosenauerstraße 2294a

6 Kisten,

gefüllt mit künstseidenen Bändern,

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.

Reinartz, Obergerichtsvollzieh.

Grundstücks-Markt

Gesucht!

Obst- und Gemüsebau, auch Lebensmittelgeschäft. Ang. u. E 7235 Geschst. o

Grundstück

groß zu 25 Morgen groß, am Rande der Stadt Barmen oder in deren Nähe mit od. ohne Haus, wenn möglich mit etwas Wald, gegen Kasse zu kaufen ges. Angeb. mit Lage u. Größe unter B 3842 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Geschäftshaus,

in nur bester Lage

Remscheids,

sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Lage unter H 439 Ztl. Barmen, Hedtmannstr. 131.

Zu kaufen oder mieten gesucht:

Metzgerei

oder Grundstück, wo solche eingerichtet werden kann, am Platze oder auswärts. Interesse haben nur ganz ausführliche Angebote über evtl. Umsatz-Miete oder Kaufpreis-Anzahlung mit Rentabilitätsberechnung u. Inventurverz. usw. Angeb. u. B 4004 Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Bandfabrik

sucht ein Fabrikgebäude, mögl. Südost, ca. 600—800 qm Arbeitsfl., zu kaufen. Angeb. erb. unter E 7201 an die Geschst.

Per sofort gute Tageswirtschaft

mögl. mit Gartenland, zu kaufen oder pachten ges. Kapital vorh. Ang. B 515 an Ges. B., Neuerweg 57. †

Maschinen

Einige

Berliner-Schrauben-bänke, Shaping-maschin.

preiswert abzugeben. Fritz Heiber Barm.-Ritt., Berlinerstr. 76a. Telephon 3371. †

Wechselstrom-Motoren,

Fabrikfabrikat

bis 3 PS.

mantelgekühlte

Drehstrommotoren

bis 3 PS

liefert zu günstigen Preisen 515

F. Fichthorn,

Barmen-Wichl.

Fernruf 8345.

Nähmaschinen,

5 Jahre Garantie, von 100 Mark an, verschiedene Systeme,

140 Mk.

Lieferg. franko auch nach auswärts. Ratenzahlung gestattet. Gebr. M.v.D. 20,4 an. *

L. Pohl, Elbf., Neumarkt 31

Wenig gebr. 17804

Kordel- und Litzenmaschin.

in sämtl. Nummern günstig zu verkaufen. Elberf., Uellendahler Straße Nr. 412.

Nähmaschinen,

beste deutsche Marken, 5 Jahre Garantie, besonders preiswert, auch auf Teilzahlung. Gebrauchte Nähmaschinen zu 15 Mark. 6143

Fritz Hülsmann.

E., Hoffamptstr. 19.

Nähmaschinen,

große Auswahl, beste Fabr., in all. Preislagen, mit langjähr. Garantie, liefere ich bei billigen Preisen zu leichtesten Zahlungsbedingungen und größter Berücksichtigung. Auch an auswärts franko Lieferung.

Haftel,

E., Kipdahn 30, II Nähmaschinen-Lager

PFAFF-WERKSTÄTTEN

Näh-maschinen

gegen Zahlungs-Erleichterung.

Reparaturen

u. Ersatzteile für sämtl. Systeme kostenlose Abholung und Zustellung.

PFAFF-

Nähmaschinen-Haus.

Elberfeld

Walter-Rathenaustr. 14 Mühlenstraße 1 Fernruf 8873.

Düsseldorf

Grabowstraße Ecke Wagnerstr. Fernruf 4080

Krefeld

Rheinstraße 1 Fernruf 2384

Nähmaschinen

große Auswahl, leichte Zahlungsbedingungen

von **Mk. 110.-** an

Gebrauchte Maschinen, zu nähend von **Mk 25.-** an

August Bolm

Barmen Rat Kirchstr. 7

Reparaturwerkstatt

Erstkl. Nähmaschinen

w. direkt ab Fabrik sofort abzug. Gefl. Anfr. E 2157 Gst. *

Gut erh. Pfaff-Zylinder-Nähmsch. (Hochträgermasch.) bill. zu vk. B., Oberdenkmalstr. 91, pt. †

Flechtmaschinen.

Wegen Umstellung des Betriebes sieht eine größere Anzahl Flechtmaschinen zum Verkauf. Litzenmaschinen, 7—105spul. Kordelgänge, 32.40 und 48spul., sowie Soutaches und Zteil. Streifengänge. Außerdem Strangfertmaschinen und Doubliermaschinen, sowie Zubehörteile, wie Spulen usw. Zuschriften unter E 2184 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 17796

Mercedes-Schreibmaschinen

neu u. gebraucht, a. andere Systeme, mit Garantie bill. zu vk. E. Boes, Elberf., Neue Bahnstr. 11. *

Continental-Schreibmaschine, sehr gut erh., f. M. 175 zu verk. Näh. Anz.-Annahme B 3979 an Ges. B., Neuerweg 57. †

Schreibmaschinen

Adler, Contl. Ideal, Stoew.-Record, Remington v. M. 50 an u. and. Marken billigst abzug. Sta. Reparaturwerkstatt Gerlach, Barmen, Mittelstr. 8. 2290

Musik-Instrumente

Pianino,

wenig gespielt, sehr billig, volle Garantie — Neue Pianos Teilzahlung

Arthur Lehmann

gegr. 1898 Barmen Hafelerstraße 6

Gut erhaltenes Klavier

zu verk. Näheres in der Geschst. 167 †

Gutes altes Cello sehr preisw. Schotte, B., Werlestr. 43.

Möbelmarkt

Polsterer-Einrichtung, Zeitig, ganz billig zu verk. L. Wendel, E., Bachstr. 90. *

Gebr. Ladeneinrichtung und Schaufenster zu verk. — Barmen, Rödigerstraße 3. †

Zeit. Gelegenheit!

Herrenzimmer, echt Birke, welches mit z. einem meiner Kund. zum Verkauf übergeb. wurde, sehr bill. Möbelhaus Teich, Elberfeld, Königstr. 35—37. 1405

2 m Eßzimmer zu vk. Barm., Chamissostraße 1, pt. †

W. Zeitzerzimmer sehr preisw. zu verk. R. Höfer, Elberf., W.-Rathenaustr. 20. *

Für Brautleute.

1 fast neue Küche, 1 Eich.-Schlafzimm., 1 Bett mit Matr. sof. billig zu verk. Barmen, Hedtmannstraße 113, pt. †

Mod. heller Küchenschrank wie neu, bill. Hoffmann, E., Bachst. 7. *

Echt Eich.-Schlafzimm. m. Matratz. 690 M. Bruchmann, Elberf., Luisenstr. 116b. *

Neues Schlafzimmer bill. Barm. Tel. 1638.

Eich. Schlafzimmer, Nußb. eich. Büfettschr., eich. Speisez., Küchenmöb., Betten, Vertikows, Sofas, Tische, Stühle, Kl.-Eich. Schreibtisch bill. Breitha dt. B., Hohenweg 61. †

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer, fast neu, echt Eiche sehr billig zu verk. *

Möbelhaus Hoffen, E., Kölnerstr. 75/3a am Tha-Theater.

Schlafzimmer, echt Eiche, voll gesperrt, große Auswahl, Ausnahmepreise, v. M. 675 an.

Möbel-Schurr, Elberfeld, Friedrichstr. 51. 17946

Schwer., voll abgesp. eich. Schlafzimmer und **natur-lackierte Küche** für 1150 Mk. zu vk. Wendling, E., Friedrichstr. 2. *

Metall-Betten und Draht-Matratzen ab Fabrik zu vk. E., eigene Friedrichstr. 43

Schön gr. Kinderb. m. Matr. 15 Mark, Hauptstr. 132, 1. †

Waschkommode,

Nußb., mit weißem Marm., billigst abzug. Bergische Möbelhalle, Elberf., Island 22, gegenüber Holländer

Anrichte m. Aufsatz, Herrenschreibtisch, Handdampfbad, Stein, Einmachköpfe, E., Unterrainerstraße 26. †

Kl.-Wohnz.-Büf. preiswert zu verk. * A. Höfer, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Biedermeier-Kirschb. Kleiderschr. zu vk. E., Bachstr. 57, pt. *

Büroschr. m. Aufs., 1 m., Dipl.-Schreibt., Sekretär, Zul.-Büro-Tisch, 2m. D.-Schreib.-Tisch, Flurgarderobe, Ausgiebt, Lederst. e. Hügenstuhl, Bergstr. 23

10 Std. bill. Saalmiete bill. Meyer, Elberf., Bachstr. 79 *

Kordmöbelgarn 25, Peddigrohr 30 Mk.* E., Hochstr. 90, 1. 2.

Gr. nußb. Trum.-Spiegel u. 2 Ausz.-Tische, f. Schneider geeign., bill. Müller, E., Teffenerstr. 7.11*

Gut erhaltener Küchen- u. Gasherd billig abzugeb. Rode, Barmen, Kampstr. 66

Tiefgeb. Küchenherd mit Aufsatz, Büfettschrank, Schreibtisch, Bettel, Uhr, Kreiselzwinger, Porzellan zu verk. Elberfeld, Alexanderstraße 19. *

2 große Holz-Kronleuchter 90 cm hohe Holz-Wandbeleuchtg., ferner Regale u. verglast. Schaufensterwände zu verk. Elb., Schwanenstr. 26.

Fast neuer Gasherd bill. zu verk. Steinhausen, Barmen, Gewerbeschulstr. 78.

Fahrzeuge

13 60 Buick,

wenig gebr., zu vk. Günstige Bedingungen. Schriftl. Anfr. unt. B 3973 an Ges. B., Neuerweg 57. †

Krupp-Lastwagen,

3 u. 5 To., mit 4- und 6-Zyl.-Motoren u. hydraulischer Vierradbremse liefert:

Vertriebs-Monopol

Eduard Eckert,

Elberfeld.

Ersatzteil-Lager.

Fernr. 360/381. 5317

Gelegenheits-kauf!

8/30 PS

Adler-Phaeton,

hochelegant, 6sitzig, wenig gebraucht, sofort für 2700.— Mk. zu verkaufen. 1243

Elbf., Teleph. 2335.

Gelegenheitskauf.

4/16 PS

Opel-Limousine,

a. fährt neuwert., da nur ca. 3000 Km. gefahren, Vierradbr., alle mod. Einrichtg., flach bereift, Ref.-Rad, noch unbenutzt, u. bis Ende d. J. verk. wegen Anschaff. e. größeren Wagens preisw. z. vk. Anfr. u. E 7092 Gst. *

Amilcar

Grand-Sport

Zweisitzer in Luxusausführung

5/30 PS

Das elegante Fahrzeug für den Sportfahrer 1200

Gmk. 4750.-

M. Magner,

Elberfeld

Schwebebahnpassage

Adler-Lieferwagen,

4—4½ To. Kastenwagen, bei Überzahlg., preiswert abzugeben. 17693

Friedr. Gerh. & Söhne und Büren & Elsterer, Kfz.-Gesellsch., Elberfeld, Hofaue 56.

Weg. Platzmang. garant. druck- u. rißfrei

8/24 PS. Brennabor-Lieferwagen

mit geschlossenem Kasten, wie neu, zum Ausnahmepreis von Mk. 2000.— zu verkf. Angeb. unter E 7024 an die Geschst. 1963

Gelegenheitskauf!

5 To. N.A.G.-Lastwagen,

fahrbereit, m. el. Licht u. Plan, neu bereift, maschinell einwandfrei, bill. abzugeb. Angeb. u. B 3965 Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Gelegenheit!

5sitz. Personen-Wagen, in gut. Zust., fahrbereit, auch als Lieferwag. geeign., 4fach bereift. Preis von 800 Mk. zu verk., evtl. geg. Motorrad einzutausch. E., Sedanstraße 39, Tel. 8117*

6-Sitzer-Personenwagen,

in tadellosem maschinellen Zustand billig zu verk., ev. Tausch geg. 5-To.-Lastwagen. Brinkmann, Barm., Bredderstraße 26. †

Gelegenheits-kauf!

9/40 PS

Overland-Limousine,

6sitzig, fast neu, ¾ Jahr alt, Vierradbremse, Umst. halber sofort für 3500.— Mk. zu verkaufen. 1213

Wilhelm Linder,

Elbf., Teleph. 3038.

Motorrad,

500 ccm, Zweizylinder, sehr schnell, fahrbereit, mit el. Licht u. Anlasser, neuwertig, preiswert zu verkaufen. Angebote unter E 7157 an Geschst. *

Motorräder

350 ccm

Mk. 1025.-

500 ccm

Mk. 1290.-

Linder

ELBERFELD

Königstraße 21, Telefon 5658 u. 2835

6-Zyl. Hupmobile 30/40 PS, Bes. n. 6 Uhr abds. E., Kölnerstr. 8, III.*

Fiatwagen zu verk. Käd B.-Langerfeld, Kirchbaumstr. 13. 7183

Fast neuer 2236a Kinderwagen zu verk. Buttermarkt, B., Sonntagstr. 38, II.

Fast n. Kinderwagen u. Handwagen, Elb., Gesenbergstr. 15, pt. I.*

Weiß. gut erh. Kinderwagen z. vk. B., C.-Rittershausstr. 8. †

Gut erh. modern. Kinderwagen bill. zu vk. B., Oberdenkmalstr. 91, part.

Kinderwagen bill. zu verk. Elberf., Bachstr. 50, II *

Kinderwagen billig, **Klappwagen** zu vk.* E., Hochstr. 90, † p.

Reichsgerichtsentscheidungen in Zivil- und Strafsachen, kompl. Serien u. einz. Bände, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Ko 4579 Rud. Mosse, Elberfeld. a60

Kleider-markt

Herrenanzug, wen. gebr., 21 M. E., Gerberstr. 76*

Gut erh. Sportanz. f. 15 b. 14 J. Fr. Hermann, E., Schusterstr. 60, III. *

Gut erhalt. Pianino zu kaufen ges. Ang. u. E 7225 Geschst. *

Gebrauchte Ladeneinrichtung mit Schubladen, Glasaufsatz f. Ladentheken, Kühlschrank, Brotmaschine, Gewichten bill. zu kf. gesucht Angeb. unt. B 7068 an die Gesch., B., Neuerweg 57. †

Bücherschrank, 140—160 br., gebr., aber gut erh., zu kf. ges. Ang. u. B 3967 Gst. B., Neuerweg 57 †

4 Wirtsch.-Tische ges.* B., Halbeerstr. 43, pt.

Gut erh. Bauerbr. zu kf. ges. Pr.-Ang. u. E 7062 an Gst.*

Auto-Licht-Anlage, kompl., oder auch einzelne Teile zu kf. ges. B., Adler 132, I. Tel. 681. 2280a

Zahle o. d. hohe Preise f. gebr. Kleid., Wäsche, Sch. de Engelberg, B., Wilhelmstr. 4, Tel. 6782

Gut erhalt. Teppich 3½×3½ oder 3×4, zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. E 7327 an Geschst. d. Bl. *

Autogarage mit Holzverschlag, 4,5×3 m, zu kf. ges. Ang. u. E 7200 Gesch.*

Such. für m. Daimler-3-Tonn.-Wagen

Differential-Ersatzteile.

Ernst Giesenbruch, Hahnerberg 12, Telephon 6215 Amt Elberfeld. 1102

Gebr., gut erhalt. Kastenwagen, 20—25 Ztr. Tragkr., zu kaufen ges. 2199 Knipp, Solingen, Bismarckstr. 129, Telephon 3882.

Tiermarkt

2 gute, mittelschwere **Pferde** weg. Anschaffung e. Autos zu vk. Gebr. Hüttemann, E., Wiedenstr. 206.*

Junge hochtragende

Kuh

weg. Nachzucht zu v. Landwirt Karl Beckmann, Rothrath 9 bei Langenberg. — Telephon Nr. 392. †

Tiefschwarze, rote Kaffeereine †

Teckel zu verkauf. Barmen, Wendelsteinstr. 9.

Schäferhündin billig zu verk. Elbf., Alleestr. 19, part. *

Gestrom. Box-Rüde zu verk. Elb., Rathstraße 11, n. 7 Uhr.*

Kaufgesuche

Masch.-Handstühle,

3—4 Mtr., bis 40 p. zu kaufen ges. Ausang. u. B 3967 an Ges. B., Neuerweg 57. †

Einschlag-Spulmaschine,

System Meyer, 16 oder mehr Spindeln, gut erhalten, zu kf. gesucht. Angeb. mit Spezifikation ab. u. Preis u. B 516 an Gst. B., Neuerweg 57.

Gebrauchte Stühle werden in jed. Anzahl angekauft. Ang. u. E 7157 an Geschst. *

Maschinenbandstühle

Breitlig, bis 8 m lang, 2- u. 3schäftig, bis 16er Sprung, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 857 Geschst. 69

Zugsteuer-Limousine,

6—8 PS., höchstens 2 Jahre alt, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Baujahr und Preis u. B 3962 Gst. B., Neuerw. 57. †

Staubsauger, 220 Volt, zu k. ges.* Ang. E 7236 Geschst.

Zwiebohrmaschine zu kf. ges. Preisang. u. E 7221 an Gst. *

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 64 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 15. März 1928

Kleines bergisches 6471

Landhaus

in gesunder Höhenlage, angrenzend an Barmen, 10 Minuten von der elektrischen Bahn entfernt, sofort beziehbar.

Zu vermieten.

Obstbau u. Gemüsegarten vorhanden, sowie 8 Morgen Waldmitbenutzung. Angeb. unter B 683 an die Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld.

Wohnungstausch.

Biete Holzerstr., part., 6 Zimmer und 1 Mansarde zu 60 Mk. Miete, und suche 5—6 Zimmer, bis 150 Mk. Miete, Südstadt. — Carl Vogel, Möbeltransporte, Elberfeld, Grüftenberg 32. 17812

5- oder 7-Zimmerwohnung,

nebst Bade- und Mansardenzimmer etc., beschlagnahmefrei, Zentr.; desgl. 4 Zimmer und Mansarde, Brillerstr., sofort zu vermieten. Angeb. unter E 7099 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 17999

Arbeitsraum,

ca. 135 qm, hell u. trocken, mit Heizung u. Elektr., per 1. 5. zu vermieten.

Elberfeld, Franzenstraße 7.

Das bisher von meinem verstorb. Mann bewohnte 2276a

Erdgeschoß

des Hauses

Barmen, Cleferstraße Nr. 22

ist anderweitig zu vermieten. Es eignet sich sehr für Anwaltskanzlei, Kontorräume usw. Z. B. schöne Wohnung. Preislich günstig, den Wünschen der Mieter entsprechend. Frau Dr. v. Scheven.

Büroräume

evtl. Lagerräume und Garage, in Barmen sofort preiswert zu vermieten. Gefl. Anfr. unter F 6 Gst. Barmen, Neuerweg 57. 7284a

Gutgehende

Wirtschaft

4—500 Hkl. Umsatz p. Jahr, mit schöner 4-Zimmer-Wohnung, krankheitsh. günstig per sof. zu verm. — Interessent, die über eine Kaution v. Mk. 10 000 in bar verf., wollen sich umgehend an Herrn Jos. Erdmann, Düren, Binsfeldertor 93. Telephon Nr. 3005, wenden. †

Gr. Ladenlokal

mit 4 Zimm. zu vm. Südstraße 51, III. I. nach 8 Uhr abends. †

Ladenlokal,

passend für Feinkost- oder Bäckereifiliale z. zu vermieten. Elberf., Ostend Nr. 12. *

Ladenlokal

Rittp. B., Wuppertalstraße 21. Eingang Karlstr., von Herrn Herstellen benutzt, ist auf sofort oder später zu verm. Auskunft B., Kontor Rödigerstraße 10a. 2286c

Mod. Ladenlokal,

60 qm groß, mit 2 Schaufl., am Hofkamp pr. p. 1. April zu v. Ang. u. E 7196 Gst.

Habe im Zentrum Solingens kleines

Ladenlokal

für Spezialgeschäft z. verm. Ang. u. B 38.. an d. Ztl. Solingen, Hauptstr. 194. 6106

4-Zimmer-Wohnung zu verm. an pünktlich. Hofkamp 19. †

Gutbürgerliche

5-Zimmer-Wohnung

mit Bad, kleine Diele u. Vorratskamm. in schöner Südlage z. 1. Mai zu vm. Angebote u. B 3961 an Gst. B., Neuerweg 7.

Sch. Hochpart. 4 R., Küche, Mans., Brillerstraße, z. 3 Zimmer, Küche u. Mansarde, Nähe Brillerstr., oder Breitestr., zu tausch. gesucht Angeb. unt. E 6556 an Gesch. *

Schöne 3-Z.-Wohn. (abgeschl. Etg.) gegen entsprechende

2-Zimm.-Wohng. zu tauschen am Ldst. in Wichlinghausen. — Ang. u. B 3970 Gst. B., Neuerweg 57.

3-Zimmer-Wohng. in abgeschl. Hause an vorbrgt. Sucher den zu verm. Ang. unt. B 3985 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Unterstellraum f. Autos usw. zu v. Elbf., Hombüchel 17

Mietgesuche

Ladenlokal mit Hinterz. o. Werkst. u. 3-Z.-Wohng. in Barmen od. 2 3-Z.-K. ges. werd. Auch ohne Wohn. i. Spezialgeschäft Ang. H 440 an Filiale Barmen, Hedtmannstraße. †

Kinderl. Ehepaar sucht 1 od. 2 Z. u. Berg. Ang. E 7232 Gst. *

Elberfeld, Nordstadt oder Brillerviertel,

Einfamilienhaus

von 8—10 Zimmern geg. Vorkaufsrecht zu mieten gesucht. Tauschwohnung kann geb. werden. Angeb. unter E 7088 Geschst. *

Laden

30 bis 40 qm groß,

in bester Geschäftslage, v. sauberer Branche gesucht. Angebote unter N. K. 208 an die Ala, Haasenstein & Vogler, Magdeburg a169

Wohnungstausch.

Gesucht: Elberfeld, Nordstadt, Etage v. 6 Zimmern, Badezim. und 2 Mansarden. Geboten: daselbst Etage v. 5 Zimmern und Mansarde.

Angebote unter E 7085 a. d. Geschst.

Einfache, beschlagnahmefreie

3-Zimmer-Wohnung gegen Abfindung

z. B. sofort gesucht. Angeb. unter B 3976 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57. 2277a

Eine Markenfirma sucht vornehme

Lagerräume u. Kontor

evtl. mit Wohnung, in zentraler Lage Elberfelds. Angebote unter E 7325 an die Geschst. bis. Bl. *

300—400 qm Raum

für **Lager und Kontor** in **Elberfeld oder Barmen** 2277a

zu mieten gesucht.

Angeb. u. B 513 an die Geschst. B., Neuerweg 57.

Wir suchen per bald im Mittelpunkt Elberfelds größeres

Ladenlokal

mit 1 oder mehreren Schaufenstern. Gefl. Angeb. u. E 7068 an die Geschst. b463

Suche sof. kl. 5-7-Wohnung mit Bad, Abgeschl. 3. Etg. bevorz. 1. Etg. nicht ausgeschl. Angeb. u. E 184 an Gst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bachstr. 46, III: Gut möbl. Zimmer sof.*

Bahnhofstr. 48, III: Gut möbl. Zimm.*

Bahnhofstr. 80: Sehr gut m. Z. m. gut. Pl. el. L., an bess. H.*

Bachstr. 22: Mod. m. Z. m. 2Betten, el. Licht.*

Bachstr 25a, I, Frost: Mansz. m. Kochgel. per sofort zu vm. *

Blumenstr. 29: Frdl. m. Z. m. o. o. Pl., 2 B., el. L.

Brettstr. 27, I: Gut möbl. Zim. zu v.*

Brückenstr. 13, III, l.: Gr. sch. hzb. möb. Z.*

Dillenburgerstr. 11, III: Möbl. Z. zu vm.*

Beisenstr. 28, a. d. B.: Schön möbl. Z. a. H.*

Gesundheitstr. 99 pt.: Einf. möbl. Zimm. an ordtl. Mädch. *

Ludwig 10, 2 Tr.: Möbl. Zimm. fr.*

Hochstraße 28, part.: Möbl. Z. zu verm.*

Hombüchelerstr. 20, I: Sch. möbl. Zimm. für Herrn.*

Kasinogartenstr. 16: Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. m. el. Licht.*

Jung. Ehepaar sucht 2-Zimm.-Wohng.

Beim Wohng.-Amt vorbring. gem. Ang. unt. R 641 an Ges. B., Berlinerstr. 61.†

Garage

Nähe Charlotten-Bartenstr. z. mieten ges. Ang. u. E 7218 Gst.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bachstr. 46, III: Gut möbl. Zimmer sof.*

Bahnhofstr. 48, III: Gut möbl. Zimm.*

Bahnhofstr. 80: Sehr gut m. Z. m. gut. Pl. el. L., an bess. H. sof.*

Bachstr. 22: Mod. m. Z. m. 2Betten, el. Licht.*

Bachstr 25a, I, Frost: Mansz. m. Kochgel. per sofort zu vm. *

Blumenstr. 29: Frdl. m. Z. m. o. o. Pl., 2 B., el. L.

Brettstr. 27, I: Gut möbl. Zim. zu v.*

Brückenstr. 13, III, l.: Gr. sch. hzb. möb. Z.*

Dillenburgerstr. 11, III: Möbl. Z. zu vm.*

Beisenstr. 28, a. d. B.: Schön möbl. Z. a. H.*

Gesundheitstr. 99 pt.: Einf. möbl. Zimm. an ordtl. Mädch. *

Ludwig 10, 2 Tr.: Möbl. Zimm. fr.*

Hochstraße 28, part.: Möbl. Z. zu verm.*

Hombüchelerstr. 20, I: Sch. möbl. Zimm. für Herrn.*

Kasinogartenstr. 16: Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. m. el. Licht.*

Leipzigerstraße 2: Schön. möbl. Zimmer zu verm. per Woche 7.50 Mk. *

Lindenstr. 6, I: Sch. möbl. Zimm. an nur anst. Herrn sofort.*

Marienstr. 22, II: Eing. Hendr: M. 3.a. H. *

Neuenteich 28, II: Möbl. Z. m. Frühst. an d. Herrn sof. *

Neuenteich 64, II: Möbl. Mans. sof. *

Oringenstr. 22, pt.: Möbl. Z. zu vm. *

Konsbrückerstr. 26, II: Sch. m. Z. m. Tel. fr. *

Sedanstr. 26, II. r.: Frdl. möbl. Z. mit el. Licht u. Heiz. sof.*

Seilerstraße 23, II: Tawern sof. möbl. Mans. an jg. Hrn.*

Spicherstr. 8, I: M. Z. an H. sof. o. sp.*

Wo-Fassenaustr. 43, I v. Z. u. 2B., el. L., b.

Wülfingstr 28, III: Schön möbl. Z. sof.*

2 gut möbl. Schlafz. mit Bad elektr. L., Zentralhz. an besser. Herrn, Nähe Hofstr. * Ang. E 7242 Geschst.

In best. H. Nähe Hofstr. 2 gut möbl. Z. m. Bad, elektr. L., Zentralhz. an Herr., Eheb. od. 2 berufst. D. Ang. E 7241 Gst.*

Barmen:

B., Ahornstr. 16, I: Möbl. Zimm. z. v. †

B., Kampstr. 12 pt.: Frdl. Mansz. an ruh. ält. Herrn mit Morgenk. ev. v. Pf. †

B., Rödigerstr. 68: Einf. möbl. Part.-Z. †

Möbl. Z. in herrsch. H., Zentr. d. Stadt, elektr. Licht, N. Lohestr., e. eins. o. m. D. Ang. u. B 3979 B., Neuerweg 57. †

B., Werthstr. 13, III: Möbl. Z. m. Pf. †

B., Neuenhausen 23, II: Nähe Hauptbahnh.: G. möbl. Z. m. el. Licht an bess. Hrn. *

In herrlich. Hause, ruhige Lage, Nähe Amtsgericht, gut möbl. Wohn- u. Schlafz. an 2 geb. Herren z. 1. 4. zu vm. Elektr. L., Heiz. Tel. Zu erfr. Tel. 3297. B. *

Gesuche

Einf. möbl. Zimmer gel. mögl. II. Barmen. Ang. u. B 3924 Gst. B., Neuerweg 57. †

† 2 Freunde suchen möbl. Zimmer m. Pens. in Barmen Nähe Hofstr. Ang. m. Preis u. 441 Ztl. B. Hedtmannstr. 131

Berufst. D. f. 1. 4. einf. möbl. Z. m. Bad. Ang. E 7192 Gst. *

Behgl. möbl. Zimm. in nur gut. Hause, evtl. mit v. Verpfl. Zentrum o. Nähe d. Bhf. gesucht. — Bedingung: ruh. m. Besch. erb. u. Preisangabe unt. R 643 an Filiale B. Berlinerstr. 61. †

Jg. kfl. Ehepaar sucht z. 1. 4. 17797

frdl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Kochgel., ev. a. Gas, am liebst. Nähe Stadthalle. Angeb. u. E 2183 an d. Gschst.

Herr sucht gut möbl. Zimmer in Elberf. * Ang. u. E 7281 Gst.

Jg. kinderlos. Ehepaar in fester Stell. sucht per sofort in gutem Hause 1 bis 2

möbl. Zimmer

(Wohn- u. Schlafz.), Bad u. sep. Kochgel. erwünscht. Angeb. m. Preisangabe unter B 521 an Gschst. B., Neuerweg 57.

Jung. Ehepaar sucht z. bal. 6z. Lz. ung. Herrenzimmer mit Kochgelegenheit u. Telephon im Zentr. der Stadt per sofort. Ang. E 7240 Gesch.*

Mod. möbl. Zimmer m. f. Wasser, Schreibtisch, Chaiselong. sucht jg. Kfm. p. 1. 4. — Nähe Hbf. bevorz.* Preisang. u. 7093 Gst.

2 sol. Herren suchen für mögl. bald **möbl. Zimmer.***

Ang. u. E 7090 Gst.

Jg. Kaufmann sucht gut möbl. Zimmer elektr. Licht, Bad- u. Telephonbenutz. erw., per sofort od. zum 1. April. Ang. unter E 7191 Gesch. a332

Jg. Reisender sucht möbl. Zimm. Ang. m. Pr. E 7234 Gschst.*

Junger Herr sucht einf. **möbl. Zimmer,** Elberfeld. Angeb. u. E 7233 an Geschst.

Tauschwohnung.

Suche für m. Mutter 1 großes leeres od. 2 kl. Zimmer.

Zahle hohe Miete u. im voraus. Ang. u. E 6751 an Gesch. *

Dauermieterin

sucht per sofort freundl. 6471

möbl. Zimmer

in gutem Hause, Nähe Bahnhof Rittershausen. Angeb. mit Preis unt. E 2186 an die Geschst. bis. Bl.

Stellen-Anzeigen

Nr. 64 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 15. März 1928

Durchaus zuverlässig. jüngerer 2285a
Buchhalter
mit gut. Handschrift für sofort gesucht. — Selbstgeschr. Angeb. m. Zeugnisabschrift. unter B 822 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Möbeltl. 30 RM.
häusl. Tätigk. Leichte Anfertig. prakt. Artikels i. kostenl. Auskunft. Reciadebot. Magdeburg 2. a360

Tüchtiger 2291a
Kartonnagearbeiter
von einer Bandfabrik gesucht. Angeb. unter B 823 an die Gesch. B., Neuerweg 57.

Damen-Friseur, nur 1. Kraft, per 1. 4. gesucht. Salon Martin, Elb., Schöneg. 3.

Pers. Herrenfriseur
sucht Salon Bergmann, Barm., Alth., Schwarzbach 179 †

Herrenfriseur
für sof. od. frät. ges. W. Herminghaus, B.-Langerfeld, Markt.

Friseur-Gehilfe,
guter Herrenbediener u. Haarschneid. z. gel. Adolf Pfeiffer, Elb., Moltkestr. 1.*

Herrenfriseur
sucht zum 1. 4. oder früher C. Pitthan, Elberfeld, Burgstr. Tücht. c109

Damen- und Herrenfriseur,
oder Herrenfriseur gesucht. P. Hoppe, Solingen, Tel. 1675, Kronprinzenstr. 92.

Friseurgehilfe
Samstags zur Aushilfe ges. Rüffer, E., Neue Nordstr. 16.*

Schneider! Heller Stoffrest frei. E., Franzenstr. 21.

Patroneur
für Möbelkasse auch. dem Hause gesucht. Ang. u. Geb. Gesch. Tüchtiger f240

Anstr.-Gehilfe sofort gesucht. Alex Hartmann, Philippe, Kirchstr. 19.

Zuverl., selbständ.
Maler- und Anstreichergeh.
sofort gesucht. Max Riegels & Sohn, Wülfrath. c365

Fabrik in Bohwinkel sucht jungen Fabrikarbeiter u. dto. Anstreicher angeb. mit Lohnanspr. u. E 859 an die Gesch. c199

Dachdecker für Reparat. ges. Ang. u. E 7089 Gst.

Junger eb
Fahrrad-Mechaniker
sofort ges. Brangs, Barmen, Alma 153.

Zum schnellmögl. Eintritt suche einen
tüchtigen Chauffeur
f. Personenwag., w. durchaus sicher im Fahren u. gewandt Schlosser ist. Gute Empfehl. Erbing. Ang. u. E 7211 Gst.

Jüngerer älterer 1338
Chauffeur
gesucht, gut unterrichtet. Jg. gel. Schlosser bevorzugt. Führerschein 3b vor ugl. Verl. muß alle Hausarb. übernehmen sowie auch die Heizung bedienen. Meldung mit Zeugnissen: Thalia Wirtschafts-Verein Elberfeld, Kölnerstraße Nr. 77.

Tüchtige
Schlosser
für bessere Tür- u. Möbelschlosser ges. Vogel & Spieler, Elberf., Königstr. 415.

Erfahrener f7807
Metallwarenschleifer
für dies. Fabrik gesucht. Angebote unt. E 2187 an Gesch.

Strebsames, leistungsfähiges Haus sucht
Reisenden
für Bäckerkundschaft. Verlangt wird Tüchtigkeit u. Fleiß. Gehalten wird Dauerstellung, gutes Auskommen. In Frage kommen nur Herren, die nachweislich ähnliche Posten mit Erfolg bekleidet haben. Angeb. u. B 3969 Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

Lebensmittel-Großhandlung
sucht per sofort einen †
tüchtigen Reisenden
für die Bezirke Lüdenscheid, Gummersbach und Volmetal geg. Gehalt. Angeb. unter B 3964 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Wir suchen zum 1. April einen
jungen kaufm. Angestellten
aus der Lebensmittelbranche, wenn mögl. Großhandel. Schriftl. Bewerbungen unter B 3959 Gschft. Barmen, Neuerweg 57. †

Export.
Ein im Einkauf von Metall-, Kurz- und Manufakturwaren durchaus erfahrener c109
Angestellter
von altem deutschen Exporthaus zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführl. Angeb. unter E 860 an die Geschst. dss. Bl.

Größ. Handelsauskunftei
sucht für ihre Filialen Elberfeld und Barmen geeignete
Herren als Filialleiter,
die in der Lage sind, den vorhandenen Kundenkreis zu bearbeiten und zu erweitern. Herren mit eigenem Büro od. Telefon bevorzugt. Eventl. können die Filialen für eigene Rechnung übernommen werden. Angebote unter D 2696 an Ann.-Exped. H. Delekmann, Köln, Jülicherstraße 33. a228

Sofort gesucht:
la Pianist
la Cellist
la Harmonist
Union-Theater
Elberfeld. f314
Meldungen Grünstraße Nr. 24.

60—80 Mark pro Woche
verd. Händler, Hausierer, Fabrikverkäufer, b. Adreß. sehr leicht u. regelm. verkäuf. altbewährte 25-Pfg.-Husten-Spezialität, gesch. Direkt von der Fabrikverkaufsstelle Karl Sommerlorn, Barmen, Bellevue Nr. 25. Telef. 5923. †

Für unsere 245d
Sportabteilung
suchen wir einen durchaus branchekundig
Verkäufer
der die Bedürfnisse der Kundschaft in den verschiedenen Sportarten aus eigener Praxis heraus genau kennt. Nur schriftl. Angebote mit näheren Angaben an:
S. & R. Wahl,
Barmen.

Für Wuppertaler Spedition wird zum sofortigen bzw. baldigen Eintritt e. tücht.
Akquisiteur
gesucht, der mit dem internationalen Verkehr, namentlich England, durchaus vertraut ist. Strengste Diskretion wird zugesichert. Angeb. unter E 7223 Gschft.

Selbständige a332
Schwachstrom-Monteure
für Reihen-Zentral- und Automaten-Anlagen sowie einige für elektr. Uhren-Anlagen gesucht.
Mix & Genest Aktien-Gesellschaft, Köln-Bilz, Lothringerstraße 14—18.

2134a
Färber-Meister
für Baumwoll-Schwarzfärberei
sofort gesucht. Derselbe muß mit allen vorkommenden Schwarzfärbungen bestens vertraut sein. Bei guten Leistungen handelt es sich um eine Dauerstellung. —
Friedr. Ben. Hahn, Barmen, Hausenwerth 22.

Auto-Lackierer
sofort gesucht. f7813
Karosseriefabrik Hamm, Elberfeld, Arrenbergerstraße 45—47.

Flotter
Tagschneider
für unsere
Uniform-Schneiderei
gesucht. 245d
S. & R. Wahl, Barmen

Kraftwagenführer
für gesucht. Lieferwagen sucht Elberf. Bahnhof für Barmer Tour. Es kommt nur ein gewandter Fahrer u. guter Pfleger in Frage, der auch im Verkehr mit der Kundschaft nachweislich tüchtig (der Verkäufer) gewandt ist für Weichkäse-, Hartkäse-, Butter- und Kaseinmilch-Verkauf. Kautionsfähigkeit muß gestellt werden. Ausführliche Bewerbungen erbeten unt. E 2180 an die Gesch. f.166

Tüchtiger
Auto-Monteur
gesucht.
Autohaus G. m. b. H.,
Barmen. 2?0o
Hackingbauerstraße 75.

Tüchtiger Chauffeur,
erfahrener Monteur und sicherer Fahrer, nicht unter 30 Jahr., mögl. unverheiratet, für bald gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnis-Abschriften erbeten. f139
Otto Troost, Hückeswagen.

Erfahrene
Maschinenschlosser und Dreher
werden als
Kontrolleure
eingestellt bei der
Barmer Maschinenfabrik A.-G.
Werk Lennep. f183

Sohn ordentl. Eltern als
Lehrling
für die Wiegkammer einer Band-, Kordel- und Litzenfabrik gesucht.
Selbstgeschr. Angebote mit Abschrift des letzten Schulzeugn. unter E 7066 Gschft.

Sohn ordentl. Eltern als
Lehrling
für das Kontor einer Band-, Kordel- und Litzenfabrik gesucht. Selbstgeschr. Angeb. mit Abschrift des letzten Schulzeugn. u. E 7067 Gschft.

Tuchgroßhandlung
sucht zu Ostern aufgeweckten f7805
Lehrling.
Selbstgeschr. Angebote u. E 2188 Gschft.

Größeres Fabrikgeschäft sucht f. sofort oder 1. April 224?a
kaufmännischen Lehrling
mit höherer Schulbildung. Angebote unter B 495 an die Geschäftsstelle dss. Blattes Barmen, Neuerweg 57.

Lehrling
für bedeutende Eisenwaren- und Werkzeug-Großhandlung sowie
Lehrfräulein
für Kontorarbeiten gesucht. Bevorzugt werden solche mit abgeschlossener Schulbildung.
Selbstgeschriebene Angebote mit Zeugnisabschriften unter E 2185 an die Geschäftsst. dieser Zeitg. f7801

Fabrik in Bohwinkel
sucht für 1. 4. 1928 e343
kaufm. Lehrling
mit höh. Schulbildg. bevorzugt, mögl. in Bohwinkel wohnhaft. Selbstgeschr. Angeb. u. C. D. 600 a. d. Filiale d. Bl. Bohwinkel.

Maschinenschlosser gesucht.
Wir suchen für unsere Schlosserei und Betrieb in Schweim einen tüchtigen Maschinenschlosser (Alter 35—40 Jahre) als Vorbeiter.
Verlangt wird gründliche Kenntnis im Maschinenbau, Rohrleitungsanlagen, Pumpen, Kesselanlagen, elektrische Anlagen und Elektro-Motoren. e9
Bewerbungsschreiben mit Anlage von Zeugnisabschriften unt. E 859 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schlossergeselle
für Bauschlosserei sofort gesucht. f?806
Gebr. Gerstenfeld, Elbf. Haus daselbst.

Zur Schweimer Betrieb wird gesucht:
selbständiger Stempelaufleger
m. Kenntnis auf Vorarbeiter-Bedingung. Nur solche, welche absolut mit komb. Schnitten Bescheid wiss., wollen sich melden unter E 512 an Gschft. B., Neuerweg 57. 2275a

Schlägerarbeiter
und 2293a
Spulenarbeiter
sofort gesucht. Barmen, Sternstr. 33.

Tüchtiger Gehilfe für Bäckerei u. Konditorei gesucht. Angeb. unt. R 612 an die Gst. Barmen, Berlinerstr. 61. †

Tüchtiger, erfahrener
Kohlenträgerhilfe
sofort gesucht. f7795
Kondit. Pfannkuchen, Elberf., Ostst. 63.

Bursche in Mann 17 b. 20 Jahre, mit Führerschein, gel. W. Reinh., Elb., Steinstr. 12.

Kräftiger, ordentl.
Junge
von 14—17 Jahr. als Hilfsarbeiter gesucht. Dauernde, lohnende u. Gelegenheit zur Erlernung der Stempelschlosserei. Metallwarenfabrik Friedrichs, U.-B., Beyenbaderstr. 6. 2286a

Einige 229?a
jugendl. Arbeiter
sind leichte Beschäftigung bei Joh. Wilh. Eckermann, Barmen, Buchenstraße 21a.

Jugendl. Arbeiter v. 15 J. für leichte Arbeit ges. Fischer, Matratzenfabrik, B., Berlinerstr. 76A. †

Junge od. Mädchen von 14—15 Jahren zum Milchtragen sofort od. 1. April ges. Karl Nölle, Elb., Wichlinerstr. 35.

Junge, 19 J., f. leicht. Arbeit ges. Gruach, Elbf., Gesundbrunnen 29a.*

Ehrl. Laufjunge von 14—16 Jahren gesucht. Graeff, E., Erlenstr. 16, 1.*

Tüchtiger
Laufjunge
bis Ostern gesucht. Langendorf Barm., Ref. Kirchstr. 18/20.

Fabrik der Textil- u. Metallbr. sucht
Lehrling
m. Obersekundareife Vorzugsl. Gelegenh. z. gründl. Ausbild. u. Weiterbildung in Sprachen. Ang. unt. U 515 an Gschft. B., Neuerweg 57. 2285a

Lehrling
für unser technisches Büro gesucht. f7789
Sondermann & Rieder, Elberfeld, Altenmarkt Nr. 11.

Gummibandfabrik
sucht für Kontor u. Lagerraum, je einen
Lehrling.
Ang. u. B 489 an die Gschft. Barmen, Neuerweg 57. †

Metallwarenfabrik in U.-B. sucht zum 1. 4. 28 kg. Mann m. gut. Schulbild. als 2280a
Lehrling.
Selbstgeschr. Bewerbg. mit Lebenslauf unt. B 548 an die Gschft. B., Neuerweg 57.

Polierer- und Dekorationsmalerlehrling,
nicht unt. 15 Jahren, gesucht. Gren-Häuser, Elb., Lutherstr. 87.*

Weibliche
Friseuse
sofort oder spät. ges. O. Radenbrock, Friseur, Elberfeld, Adolfstr. 87.*

Erfahrene
Buchhalterin,
die engl. Korr. Steno-typistin sein muß, v. Fabrikfirma für selbständigen Posten ges. Angeb. von bestempf. Kräften unt. E 7243 an die Geschäftsst.

Durchaus perfekte
Stenotypistin
für technisches Büro ges. Angebote unter Angabe d. Gehaltsansprüche u. B 504 an die Gschft. B., Neuerweg 57. 2254a

Jüng. Verkäuferin und Lehrmädchen
für Spezial-Eier-, Butter-, Käse-Gesch. gesucht. M. Atlas, Elbf., Grünstr. 31.*

Liga-Röstwerk
sucht noch Damen u. Herren zum Verkauf von Kaffee u. Kakao an Private b. gut. Verdienst (evtl. lohn. Nebenverdienst). Elbf., E., Berlinerstr. 68.*

Bessere Damen
f. vornehme Tätigk. gegen hohen Verdienst sof. ges. Zu melden vorm. 9½—12, nachmitt. 2—5 Uhr b. Heckinghauerstr. 6A.†

Tücht. Friseuse
bei voll. Pension u. hohem Lohn sofort gesucht. Näheres b. Graeff, Elb., Erlenstr. 16, 1. Etg.

Tücht. Friseuse
u. tücht. Damen- u. Herren-Friseur bei Höchstgehalt gesucht. M. Knopf, Barmen, Werth-str. 19 †

Friseuse
Samstags z. Aush. ges. Fischer, Elberf., Neue Nordstr. 16.*

Tücht. Friseuse, ges. Kraft, sofort ges. Ang. u. B 4003 Gst. B., Neuerweg 57. †

Tüchtige Hand- und Maschinennähterin auf Grosstück ges. C., Auerschmidtstr. 4, 1.

Junge
Handnäherinnen
a. Joppen in Tuchverarbeitung ges. A. Poppe, B.-U., Alter 32a. †

Masch.-Näh. a. Hosen in u. auß. d. Hause sow. Lehrmädch. a. l. Elbf., Wiesenstr. 19.*

Tücht. Handnäherin auf Hosen sof. ges. C., Wülfingstr. 25, III.*

T. Hand- u. Masch.-Näherin a. a. Hof. in u. auß. d. Hs. sof. ges. Hosenmacher n. Feierab. ges. C., Bruchhausenstr. 3, Hof.

Weißnäherin i. Haus ges. Frau Atlas, E., Grünstraße 31.*

Gehilfin
ges. Damenschneiderei Fr. Schäfer, Elberf., Bachstraße 48.*

Tüchtige Heimarbeiterinnen für Knaben- u. Kinderhosen sofort ges. Gleichdeutsche Bekleidungswerke, Elbf., Hofaue 36.

Geübte
Kunstseidenwinderin
sofort gesucht. Elb., Simonsstraße 6a.*

Junge Mädchen
für leichte Lager- u. Laboratoriumsarbeiten gesucht. Tadellose und sauber sein u. schnell arbeiten könn. Richard Jacobi, Elberfeld. 2289 Berlinerstraße 67/69.

Lehrmädchen
mit gut. Schulbildg. für das Büro eines erfahrenen Unternehmens für sofort oder 1. April er gesucht Ausführl. Ang. unter E 7246 an die Geschäftsst. d. Bl.*

Lehrmädchen
Frzl. Mädchen von gutem Hause ges. Kond. u. Kaffee Herzig, Nordstraße 124.*

Für kl. bess. Haush. (3 Pers.) kinderl.
Stütze
mit gut. Zgn. ges., welche im Koch. u. Näh. erfahr. ist. Für Hausarbeiten Hilfe vorhd. Am liebst. von ausw. Frau Dir. Prang, Elberfeld, Berlinerstr. 106?. *

Perfekte Köchin,
die auch Hausarb. übern., z. 1. April ges. Zweitmädch. u. Waschst. vorhand. Vorst. Freitag u. Samstag nachm. od. Sonntag vorm. — Frau Max Hirsch, Elberfeld, Platzhoffstraße 24. 11.27

Suche zum 1. 4. geb., junges Mädchen, evangel., als b2198
Hauslochter
bei engstem Familienanschluß u. Taschengeld. Wasch- u. Putzfrau vorhanden. Gefl. Angebote erbeten an: Frau Paula Blanke, Heiligenhaus, Zur Nieden-Ring.

Um in Küche u. Hausarbeit gründlich erl.
Alleinmädchen
p. sof. od. 1. April ges. Tägl. Hilfe vorh. Näh. bei Frau Paula Auerbach, Elberfeld, Ane Nr. 98. *

Ord., fleiß. Mädchen für alle Hausarbeit, mit gut. Zeugnissen ges. Sonntagnachm. frei. Elberf., Luisenstraße Nr. 116a. *

Jüngeres, zuverläss.
Mädchen
für alle Hausarbeit z. 1. April gesucht. Frau Dr. Bischof, E., Töppersberg 32.*

Ord. Mädchen ges. Schmitz, E. Sedanstr. 44

Suche zum 1. April od. später zuverläss. im Kochen u. Hausarb. erfahr., gesetzt. u. gewandtes f?902
bess. Mädchen.
das nachm. im Geschäft (Herrenart) aushelfen soll. Näh. in Gesch. f197

Saub., fleiß. f6811
Mädchen,
w. zu Hause schlafen kann, für zuverläss. Hausarb. gel. Waschtag vorhand. Frau Schneider, E., Nizzastr. 36. 1.

Suche zum 1. April ordnl., zuverlässiges
Mädchen
für klein. berrschaftlichen Etagenhaush. (2 Pers.). Selbiges muß kochen können u. sämtl. Hausarbeit verstehen. Gute Zeugnisse erforderlich — Guter Lohn u. gute Behandlung zugesich. Frau Hanne Klein, Köln-Lindenthal, a332 Landgrafenstr. 4.

In Küche u. Haus erfahrenes 2178a
Alleinmädchen
zum 1. April ges. Gute Zeugn. Bed. Näh. Barm., Auerstraße 16, Tel. 4783.

Durchaus propres, fleiß., zuverl. f?895
Mädchen
z. 15. 3. 28 ins Haush. ges. Elberf., Bahnhofstraße 22.

Suche für m. ft. bess. Haushalt zuv., saub. Mädchen mit etwas Kochkenntn. — Frau R. Tadtmanns jun., Barmen, Allee 68. †

Suche für m. klein. Haushalt, 4 Personen, bess., selbst., ehrlich
Mädchen
mit guten Empfehl. Waschhilfe vorhand. Frau B. Bergmann, Elbf., Königstr. 172. Telephon 609. *

Tücht. Mädchen od Waise, nicht unt. 16 J., f. Landwirtsch. u. Pensionat bei ob. 1. April ges. Gehalt n. Uebereink. Eugenie Brunsberg, Hermelskirchen, Kirchhausstr. 21. *

Suche z. 15. 3. ein ordentliches, saub.
Mädchen,
welch. im Haushalt u. Kochen teilnimmt. Gute Zeugn. Bed. Alter 18—22 Jahre. Frau Tepel, Barm., Werkstättenstraße 30. Tel. 2151 2284a

Suche für m. Vater selbst. erangel.
Alleinmädchen,
am liebst. eins, das b. Hause schon i. Näh. d. Schwesterstr. 10. Braves, fleiß., saub.
Mädchen
19—25 J., zuverl. in allen Hausarb., per sof. od. später ges. Frau Ludwig, E., Marienstr. 121. *

Suche für meinen Sohn, 19 Jahre alt, Untersekunda und höhere Handelsschule absolviert, Stelle als
Volontär
in einem kaufm. Büro der Textilbranche. Angebote unter B 3982 an die Geschäftsstelle dss. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

Sichere dauernde Existenz.
Wir suchen noch einige tüchtige u. redegewandte Damen für den Verkauf an Private unserer ganz erstkl., bestens eingeführten Spezialartikel. Branchekenntnis nicht erforderlich, da sachgemäße Einarbeitung erfolgt. Fortlaufender u. guter täglicher Verdienst. Vorstellung erbeten: Donnerstag 15. März, 10—12½, 4—7 Uhr, Freitag 16. März, nur 5—7 Uhr, im Hotel Berger Reisender Kaufleute, Elberfeld, Ecke Kirch- und Burgstraße. — Ausweispapiere mitbringen! *

Hiesiges Detailgeschäft
sucht zum Verkauf nur allerbester, seit vielen Jahren gut eingeführt.
Strümpfe
bessere Damen
zum Wiederverkauf. — Angebote unter E 7123 an die Geschst. d80

Zum möglichst sofortigen Eintritt ein
Fräulein
für Telephon und Registratur gesucht, das auch Maschine schreib. kann. Angebote unter B 524 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 3799

Perfekte, branchekundige
Verkäuferin
für Trikotagen und Strumpfwaren per sofort gesucht. 2182
Karstat, Elberfeld, Wall 29.

Tücht ge
Stärkewäsche-Büglerin
sofort gesucht. f221
Wäscherei Merkelbach,
Elberfeld, Königstraße 12 g.

Büglerinnen und junge Mädchen
für leichte Arbeit bei hohem Lohn gesucht. Bluenner Gardinenwäscherei, Elberfeld, Sedanstraße 30a. *

Tüchtige
Büglerinnen
für Leibwäsche sowie schulentlassene
Mädchen
für leichte Beschäftigung sofort gesucht.
Alwin Otto, Elberfeld, Holzaue 52, Eingang: Wasserstr. 7. k7810

Gesunde
Weberinnen
auf Seide u. Kunstseide per sofort gesucht. f77?a
Frowein & Co. A.-G.
Elberfeld, Uellendahlerstr 70/72.

Zum 1. April such. ein kräftiges, braves
Lehrmädchen
für m. erstklassiges Fleisch- u. Aufschnittgeschäft. *
Jos. Schwandt Wwe., Schwanenstr. 5

Lehrmädchen
für Kontor u. Lager per 1. 4. ges. Selbstgeschr. Angeb. unter E 7263 Gschft. f7810

Kaufpersonal
Unabhängige Frau
od. ält. Mädchen für kleinen Haush. (2 erw. Pers.) bei nicht zu hohen Anspruch ges. Angeb. Stelle u. gute Behandl. Ang. u. E 7076 an Gst.

Suche zum 1 April ein in jeder Arbeit durchaus erfahrenes
Zweitmädchen
gegen hohen Lohn, mit gut. Zeugnissen. Näheres Jobnen, Parfümerie-Geschäft, Elberf., Poststr. 11.*

Saub., zuverlässiges
Zweitmädchen
f. Geschäft u. Hausarbeit gesucht. Metzger Wwe. Haushof, B., Fischertalerstr 13.

Suche zum 1. oder 15. April ein zuverlässiges, älteres ordl.
Mädchen
für alle Hausarbeiten Hilfe vorhand. Frau Heinr. Hetze, Remscheid-Hasten. 1883

Tüchtiges, kräftiges Mädchen
gesucht für 1. 4. für Geschäftshaushalt — Metzgerei, Frau Zanft Neuhaus, Barmen, Huldastraße. †

Aelteres, in Kinderpflege u. Haushalt erfahrenes
Mädchen
per 1. 4. gesucht. — Frau Fr. Schubert, E., Adrechtstraße 3.

Kleines Mädchen, das schon in besser. Haushalt war, ges. Hoher Lohn. E., Brillerstr. 146, II. *

Saub. Mädchen für 1. April in gutbürgl. Haush. ges. Näh. in Gesch. f194

Jg. kinderl. Mädchen für einen Haush. sofort gesucht, das zu Hause schlafen kann. E., Augustastr. 1, pt.*

Gesucht für kl. Haushalt tüchtiges, zuverlässiges, treues
Mädchen
für Küche und alle Hausarbeiten. 2276a
Frau Ingenieur J. Beyer, Barmen, Loherstr. 16, pt.

Freundliches
jung. Mädchen,
welches mit d. Hausfrau alle Arbeit verrichtet, ohne gegenst. Gehalt., ev. Taschengeld, f. fl. Haushalt bei Beschäftigen ges. Gest. Angeb. unter E 7176 an Gschft.*

Suche zum 1 April ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Alleinmädchen.
Frau Rich. Bertig, Barmen, Uferstr. 20.†

Suche f. m. fl. Gesch.-Haush. jung. zuverl. Mädchen. Ohne Lohn. Unterbarmen, Wiesenstr. 6

Stellen-Gesuche

Dekorationsmaler,
welch. d. Fachschule besucht h. u. firm ist in allen einschl. Arbeiten, sucht sof. Stellung. Ang. E 7197 Gschft.

Vertrauensposten.
Pensionierter Schutzbeamter, 29 J. alt, verheir., sucht Vertrauensstelle. Angeb. u. E 7109 Gschft.

Sattlermeister
sucht Tätigkeit, auch für einige Monate. — Angeb. unt. E 860 an die Gschst. dss. Bl.

Jüngerer, strebsamer
Schuhmacher-Gesellen
der a. Hand u. Maschine eingearb. ist, sucht sof. Stellung. Gefl. Angebote unter B 3964 an die Gschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Kraftwagenführer,
verheir., seit 1918 im Fach tätig, mit Reparaturen vertraut, sucht Stellung f. Personen- od. Lieferwag. Ang. u. B 3974 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Chauffeur,
21 Jahre,
sucht, um sich zu verbess., St. auf Lkw. od. Lieferwag. Gef. Autofahrschule Hahn, praxis. Ang. erb. an Paul Göddert, Ruhr, Siegkreis.

Diener-Chauffeur.
Aelt., erfahr. Chauffeur, verh., sich. u. ruhig. Fahrer, mit sämtl. Dienstarbeiten vertr., sucht w. Aufgabe b. Wagens pass. Stellung. Gute Zeugnisse u. Referenzen vorh. Schriftl. Ang. unter A 690 an d. Kreisblatt, Lennep. b2189

Junger Mann,
20 J., sucht St. als
Bolontär.
der selbst kleine Reparaturen machen kann. Ang. u. B 514 Gst. B., Neuerweg 57. †

Chauffeur.
Monte d. 30. J., Führerschein 3b, langj. sicher. Fahrer und Wagenpfleger, in ungek. Stellg., mit Lehrjahr gut. Zeugnissen, möchte sich b. kl. Betrieb verändern. Ang. u. E 7089 an Gschst.

Wo findet tüchtiger, zuverlässiger

Ig. Mann

(20 J.) Beschäftig.? (gleich welcher Art). Ang. E 7181 Geh. *

Weibliche

Jüng. Kontoristin sucht Stellg., übern. auch sonstige Arbeit. Ang. u. B 3961 an Ges.B., Neuerweg 57+

Fräulein.

23 Jahre, mit allen Kontorar. etwas vertraut, sucht Stelle. * Ang. u. E 7214 Geh.

Suche für m. 18jähr. Tochter, w. am 1. 4. ihre kaufmänn. Lehre beendet, sof. St. als

Stenotypistin,

evtl. Kontoristin. — Angeb. unter E 7219 an Geschäft. ds. Bl.*

Junge Verkäuferin

sucht zum 1. od. 15. Stelle in Café und Konditorei oder in Konfitürengeschäft. — Gute Zeugn. stehen zur Verfügung. Angebote unter E 7328 an Geschäft. d. Bl. *

Fräulein.

19 J., sucht Stelle als Verkäuferin, oder im Büro. — Leichte Handarbeit w. mit ändern. Ang. E 864 an die Geschäft. d. Bl. *

Kinderl. Friseuse sucht Stelle im Mittelpkt. der Stadt Elberf. * Ang. E 7077 Geh.

Tücht. Friseuse

f. Stelle in Elberf.* Ang. E 7196 Geschft.

Putz!

Tüchtige 1. Arbeiterin sucht Stellung, geld. 18 mit allen vork. Arbeiten vertr. Angeb. u. W R 101 an die Filiale d. Bl. in Barmen. f183

Selbst. Schneiderin sucht noch Kundschaft in u. außerh. d. Hause. Gute Arbeit, mäßige Preise. — Ang. unt. E 7345 an Geschäft.*

Fräul., selbst. Gehilfin f. d. Damenschneid., in noch ungekündigt. Stelle, sucht sich zu verändern. Ang. u. E 7344 an Geschäft.*

Ältere Verkäuferin sucht ihren Posten als *

Volontärin,

am liebst. Herren-Art. od. Lederw. — Gute Zeugn. vorh. Angeb. u. E 7199 an Geschäft.

Fräulein, 21 Jahre, sucht Stelle in einer modernen Metzgerei zur Erlernung der Fleischerei, wo es sich event. mit im Haushalt betätigen kann, ohne gegenl. Vergütung. Ang. u. W 800 an Bl.-B., Wertherstraße 7. †

Ges. Fräulein

sucht Stelle für sof. im kl. Haushalt. * Ang. E 7219 Geschft.

Für die

Hausdame

meiner verst. Schwiegermutter suche ich Wirkungskreis in frauenlosem Hause. Vielseitig befähigt langjährige beste Empfehlungen, gründl. Erfahrg. im ganzen Hauswesen — Näheres Frau Adolph Bast, Remscheid, Bismarckstr. 5

Stütze, 24 J., ev., kl. Fam. k. Koch. u. Näh. l. sof. od. 15. 4. a. selbst. H. b. Hdl., wo Kind vorh. Angeb. u. F. 7282 an Ges. *

Russland. Mädchen b. ausw. sucht Stelle als Alleinmädchen. — Geb. ist im Haushalt erfahren. Vorstellung Sonntag. * Ang. E 7194 Geschft.

Ord. Mädchen, das zu Hause schlaf., sucht Stell. im Geschäftshaushalt, wo es auch etwas im Geschäft helfen kann. Ang. u. E 640 Ges. B., Berlinerstr. 61. †

Verkäuferin,

18 Jahre, sucht Stelle in feinem

Handarbeitsgeschäft,

w. m. mit Familienanschluß. Angeb. unt. E 7194 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche per sofort in einem guten

Hotel-Restaurant

die Küche zu erlernen. Gute Vorkenntnisse als Restaurations-Tochter vorh. Ang. unt. 2186 Ges. Tolingen, Hauptstr. 194. ch09

Ausw., arbeitswill.

Mädchen

mit gut. Zeugnissen, 17 J. alt, sucht St. in herrsch. Haushalt Barmen od. Elberf. Bald. Eintritt erw. Ang. u. R 644 Ges. B., Berlinerstr. 61.†

Mädchen,

24 Jahre, sucht für sofort Stelle in kürgerlichem Haushalt. Angeb. unt. B 963 an die Geschäft. d750

21jähr. Mädchen von ausw. sucht St. in herrsch. Hause. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. B 4001 an Ges.B., Neuerweg57+

Ord. ig. Frau f. Vorm. * In erst. Geschäft. 1193

Mädchen, 21 J. a. von ausw., sucht 1. 4. Stellg. in k. bürg. Haushalt. Gefl. Angebote u. B 3980 an Ges.B., Neuerweg57+

Tücht. Mädchen von ausw. sucht St. in kl. Haushalt. Angebote u. B 3975 an Ges.B., Neuerweg57+

Ordentl. unabh. **Frau** f. Putzstunden f. Geschäftsr. Angeb. E 7311* Privat. Ang. E 7183 Geschft.

Frau sucht Waschst. f. Montags. Tienst. Zeugn. vorh. Samst. * Ang. E 7183 Geschft.

Teilhaber Vertreter

Wer beteiligt sich tätig mit einigen 1000 Mark

an einem bestehenden Unternehmen bei absoluter Sicherheit? — Monatlich. Verdienst von ca. 1000 Mk. nachweisbar. Angeb. unter E 862 an die Geschäft. d. Bl. e435

Hosenträger-Fachmann

mit 2000 gut. Kunden sucht kapitalkräft.

Teilhaber

zur Gründung einer Hosenträgerfabrik. Angebote mit Unterlagen erbeten unter E 855 an die Geschäftsst. d. Bl. v2747

Bedeutendes Unternehmen der Markenartikelbranche

sucht zum Vertrieb seiner weltbekannten Erzeugnisse noch einen tüchtigen, jüngeren

Vertreter

bei hohen Bezügen. Angebote mit Lichtbild unter M. 681 an die Ann.-Expedition Jak. Bowindel, Elberfeld. a471

Vertreter

aus der Lack- und Farbenbranche für dortigen Bezirk gesucht, der nachweislich Beziehungen zur Grossisten- und besonders Industriekundschaft hat, zum Vertrieb von a60

Trockenstoffen, Siccatife, Tauchlacke

etc. für altrenom. rhein. Firma der Branche. Gefl. Angebote unt. K. W 5284 bef. Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Vertreter

bei den Fabriken in Elberfeld-Barmen

in techn. Artikeln

nachweisbar gut eingeführt,

für langj. bewährtes Spezialgeschäft gesucht. a411

Ang. u. R 902 Ann.-E. Rostfelds, Bonn

Bedeutende Allg. Käsefirma sucht bei der einschlägig., namentlich auch der ländlich. Kundschaft gut eingeführten

Vertreter

gegen Provision. Ang. u. O P 71 befördert Rudolf Mosse in Stuttgart. a86

Radio-Vertreter

zum Verkauf v. Radio-Apparaten an Private gesucht Ang. unt. R 3966 an Ges. B., Neuerweg 57. +

Tüchtiger, eingeführter

Vertreter

zur Mitnahme von waschbaren Damenblusen v. leistungsfähiger Fabrik gesucht. Ang. E 861 an die Geschäft. d2186

Trikotbranche!

Gut eingeführt. Vertreter im Bezirk Barmen, Lüdenscheid u. Hohenzollern, sucht für diesen Bezirk e. leistungsfähige 2285a Gummistiefelfabrik, evtl. auch für ganz Westdtschld. Angeb. unter E 519 an Ges.B., Neuerweg 57.

Vermischte Anzeigen

Konfitüren- od. dgl.

Filiale,

mögl. mit 1 oder 2 Zimmern, sofort gesucht. Kaution kann gestellt werden. Ang. u. B 3983 Ges.B., Neuerweg 57+

Kl. Kaffee

od. Kaffee- u. Milchstube zu übernehmen oder mieten gesucht. Ang. E 7215 Gesch.*

Wer baut kleines Fabrikgebäude um?

Gefl. Angebote unt. B 3985 an die Ges. B., Neuerweg 57 +

Schreibmasch.-Arb., auch Stenogr.-Aufn. erteilt bestens, in Not geratene la. Frau * Ang. u. E 7177 Geh.

Brenn-, Gicht-, rheumatisch. Ausschlag, Ang. E 7179 Geh. *

Gardinen

reinigt spannt, auf Wunsch Aufhängen: * Marie Klüsch, Gdv., Langerfr. 20. Tel. 2 95.

Uebern. noch einige Häuser in Verwaltg. zu mäß. Bedingg. Bin selbst Eigent. u. Handwerker (Klempner u. Installat.). Ang. K 492 Ges. B., Marienstr. 1 *

Strumpfsaiter und Gardinenhalter

fortlaufend z. Nähen in Heimarbeit auszugeben. Es kommen nur Bewerber in Frage, die Aufträge anfertigung einger. Kund. Angeb. B 517 an die Geschäft. B. Neuerweg 57 2281a

*Aus Privatb. gutes Bücherbrett zu vertauschen gegen Teppich oder Bücherbrett. Barmen, Gemarkenstr. 10, I. †

Männer-Ges.-Verein (20 Sänger), mit gut. Stimmmaterial, sucht tüchtigen e199

Dirigenten.

Probe nur Dienstag abends. Angeb. mit Gehaltsanspruch unt. S H 100 an d. Filiale d. Bl. in Velbert.

Selbstfahrer

mieten moderne neue Wagen durch den Verein der Selbstfahrer, e. V., Elbf. (anruf 9[illegible]

Eilfrachtgüter.

1½ Tonnen Telephon Nr. 1027. Elb. e239

Gardinen und Toiletten

zu vergeben.

Herren- und Damen-Toiletten sowie Gardinen gegen Gegenleistung zu vergeben. Thalia-Wirtschaftsbetriebe, Elberfeld. 1338

Billige Fracht!

Gelegenheit, wöchentlich nach Remscheid, Lennep, Solingen, Wald, Ohligs, Mettmann, Hilden, Velbert, Langenberg, Hattingen, Witten, Bochum, Schwelm, Gevelsberg, Hagen für Eisengüter in geschl. 1-2-T.-Lieferwagen. Ang. E 2179 an Gschft. 1788

Hausbesitzer

Durch mein neues Verfahren **entferne ich den Wasserstein aus ungeeigneten Wasserleitungen,** sodass dieselben nutzen.

F. Meinerus, Elbf. Telephon 4318.

Tennisplatz-Vermietung.

Auf unserer neuen Tennisplatzanlage am Lichtscheid (Straßenbahn v. Barmen, Elbf. u. Ronsd.) haben wir noch für einige Stunden einen Platz zu günstigen Bedingungen zu vermieten. Tennislehrer zur Verfügung. 1779a Anfr. an: **Sportklub 1922, Elberfeld, Erholungstr. 14, Telef. 5165 (Wolff).**

Eil-Transporte

Brinkmann, Elb. T. **9863**

* Privat-Auto-Vermietung, neue Wag., km 30 Pfg., Stunde 4, gefahrl. 3.30. Tel. 5304

Eil-Transporte

Barm. Telef. **496 u. 735**

Geldmarkt

1. Hypotheken und Industriekredite

besorgt Rich. Rust, Bankdirektor a. D., Haan-Rhld., Düsseldorferstr. 106. Tel.: Haan Nr. 283 184

1. Hypotheken

auf Wohn- und Geschäftshäuser vermitteln zu zeitgemäß günstig. Bedingung.: Marx & Schultz, Bankgeschäft, Hagen i. W. Vertretung in Barmen: Walter, Bankgeschäft, Märkischestr. Nr. 12. Sprechstund. 10—12 Uhr. †

1000 — Mk.

v. Selbstgeber gegen gute Sicherh. in verz. Ang. u. B 3971 an Ges.B., Neuerweg 57+

10-15000 M.

gegen mehrfache erststellige Sicherheit u. hohe Zinsen v. Selbstgeber gesucht. Ang. unter E 7175 an die Geschäftsst. d. Bl. *

3000-4000 Mark

als Darlehn od. Hypothek v. Privatbank auf schuld- u. aufwertungsfreies Gut v. 50 Morgen gesucht. Anfr. u. R H 88 bef. Ann.-Büro Rudolf Mosse, Hückeswagen. 1139

1200 Mk.

1. Hyp. oder 4000 M. 2. Hyp. nur v. Selbstgeber sofort ges. * Ang. u. E 7081 Geh.

Betriebskapital

jed. Höhe sofo. Firmen gegen Abzahl. sof. Angeb. F 509 an Mosses Ann.-Büro, Berlin C 54. a240

Verdienst 1500 M. pro Monat.

Sofort Teilh. m. 4500 Mark gesucht für Kino-Betrieb. Fachkenntnisse nicht erforderlich. — Angeb. an: Rob. Wittmack, Barmen, Clefenstraße 2, II. †

5-600 Mk.

sucht Kaufmann gegen gute Verzins. u. Sicherheit Ang. E 7220 an Geschft. d. Bl. *

Wer kauft wegen Aufgabe

Außenstände

e. Teilhabergeschäfts auf? (Ca. M. 10 000) Ang. u. E 7244 Geh.

300 Mk. von Beamt. gesucht. Rückz. 30 M. nach 10 Mon. Ang. u. E 7346 an Ges. *

Heirats-Gesuche

Frl., 36 J., m. Ersparn., jug. u. angen. Erscheinung, sucht d. Bek. eines anst. Hrn. zwecks spät. Heirat. Nichtanonyme Briefe unter M 198 an d. Ann.-Exp. Wilh. Linnebaum, Barmen, Wichlinghauserstr. 46 †

Ig. Frau, geschäftsgew., wünscht die Bekanntschaft eines solid. Mannes in guter Stellung zw. später. Heirat. Briefe unter ernst gemeint unter M 438 an Ges. B., Hedtkingshause 8. 131 †

Witwe, ev., ohne Anh., 52 J., sucht die Bek. e. Herrn entspr. Alt. u. guter Position, zw. Heirat. 4-Z.-Wohng. mit gut. Invent. vorh. Briefe unt. J D 20 postlagernd Barmen-Ritterhausen. †

Ig. Kaufm., 31 J., ev., led. Erscheinung, Prokurist in leitend. Stell., lange J. im Ausland gelebt, hier fremd, w. die Bekanntsch. einer hübsch. Dame od. Witwe aus guter Familie zw. späterer Heirat.

Natur- u. musikliebende Damen w. fredl. Zuschrift u., mgl. m. Bild, w. sof. zurückgesandt w., richt. unt. E 854 an Geschäft. d. Bl. e3746

Heirat.

Gebild. ig. Dame, 33 J., Buchh., mittelgr., blond, evgl., m. mit gebild. Herrn, am l. Beamt., in Briefw. zu tr. zw. sp. Heirat. Bri., mögl. m. Bild, welches sof. zurückgesandt wird, erb. u. E 7195 an Gschft. *

Verloren-Gefunden

Braune Aktentasche m. Legit.-Pap. verl. Geg. Belohn. abzug. b. Steinesdorf, Elb., Rüllerstübchen *

Kleines schwarzes **Portemonnaie** mit 4 Schlüsseln verloren. Wiederbringer Belohng. Elb., Kirchdorf 108, I. 9—1, 3—7 Uhr. *

Entlaufen

Rehe Klopbahn weiß bis schwarz getigert, eine weiß m. schwz. Fleck, trag. Halsband. Gegen Belohnung. Elberf., Bachstraße 28. *

Schwarz-weiß. Kater zugelaufen. Zu verschenken nur an Tierfreunde. — Elberf., Kallenstraße 24. *

Vermischte

Kernleder-Treibriemen,

alle Breiten u. techn. Lederartikel billigst ab Lager. 418

Wild Wanders, B.-Wichl., Tel. 2999

Lastwagenbesitzer!

Alle Dimensionen Vollgummireifen, neu u. wenig gebr., sehr billig in der Elberf., Pipe 90, part. *

Schaufenster-Rückwand,

wk., mod. Vergaser, sowie f. neue Milchgas-Armaturen zu verkaufen. b250 Pfitznäcker, Elberf., B.-Rothenaustr. 33.

1 Post. Eckenhalter und Halenträger

gegen Kasse billig zu verk. Angeb. unt. E 7235 an Geschäft.*

Telefon-Adreßbuch.

2 Bd. 1926, billig abzugeben. Barmen, Tel. 265. 2292a

Teppiche

Läufer, Divan-, Tisch- u. Stepp-Decken,

Deutsche Qualitäts-Ware, liefert direkt. Tepp.-Versandhaus Deutschlands 6216

ohne Anzahlung

in monatlichen Raten ab 10 Mk.

Diskr. Behandlung. Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch brieflich unter E 6899 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Dtsch. Reichs-Adreßb. 1925 sow. Adreßb. v. Schwb.-Hall, Schwb. Notar, Tübingen, kpl. Carl Hardt, B., Bad Lindwurmstr. 71†



Wer lebt soll sich freuen

und wer sich freut, wird guten Wein nicht verschmähen

Die feinsten Bordeaux- und Burgunder-Weine werden Ihnen angeboten. Edelgewächse der bekannten Firmen Donat Frères in Bordeaux und Verrherre & Co. in Beaune. Die Weine sind allererste Qualität, die Preise jedoch durchaus erschwinglich kostet doch beispielsweise der 24er Graves nur . . . . . M. 2.—

Espana Bodega Compania - Frankfurt a. M.

Rote Bordeaux-Weine:

1925 Cru Cambre la Cosse	RM. 1.60
1923 Château Gravet	„ 1.80
1923 Château Siret	„ 2.20

Weiße Bordeaux-Weine:

1924 Graves vollsüß	RM. 2.—
1924 Loupiac kernig vollsüß	„ 2.40
1924 Château de Mansy	„ 2.80

Rote Burgunder-Weine:

1925 Beaujolais	RM. 2.—
1923 Crozes Hermitage	„ 2.40
1924 Cote de Beaune	„ 2.75
1924 Pommard	„ 3.50

Weiße Burgunder-Weine:

1923 Crozes Hermitage	RM. 2.25
1919 Meursault	„ 2.50
1919 Chablis	„ 2.75

Alleinverkauf für Elberf.-Barmen u. Umgebung

Quabachs Rheinische Kaufhäuser

in Elberfeld:	in Barmen:
Hochstr. 67	Haspelerstr. 42
Backstr. 73	Berliner Str. 128
Mäurerchen 1	Schafbrückenstr. 9
Breitestr. 3	Oberdörnerstr. 34
Aue 106	Ludwigstr. 11
Sonnborn: Hauptstr. 86	

Pet. Gust. Stöcker

Elberfeld / Heubruch 11

empfiehlt

Schul-Tornister

Billigste Preise — Qualitätsware. a3711

Spezialgeschäft für feinere **Lederwaren.**

TAPETEN

Werterzeugnisse

doch keine Luxustapeten zu Phantasie-Preisen.

Ich führe Gebrauchstapeten,

die sich durch **denkbar niedrigst gestellte Preise,** Qualität und künstlerische Ausführung auszeichnen.

Tapeten für **jeden** Raum, gute Papiere **Rolle von 20 ₰ an**

Wohnküchen in neuen eigenartigen Dessins **Rolle von 35 ₰ an**

Wohn- und Schlafzimmer aparte Zeichnungen und Töne **Rolle von 45 ₰ an**

Künstler-Tapeten interessante Neuheiten **Rolle von 60 ₰ an**

Tapeten in hochvollend. Qualität **sehr preiswert.**

Salidra-Dauertapete trotzt Wasser, Seife, Licht, Benzin, stets lichtecht, wenn auch Sonne schien.

Bernstein-Lackfarbe mit der Faust

Klebtnie vieltausendfach glänzend bewährt, über Nacht hart 2-Pfund-Dose **1.85**

Leinöl la dopp. gek., gar. rein . . . Ltr. **76 ₰**

Fußboden-Vorstreichfarbe 2 ℔-Dose **1.30** der notwend. Voranstrich f. abgetr. Böden.

Garten-Möbel-Lackfarbe in neuen hochmod. Tönen, absolut wetter- und sitzfest . . . . . 1 ℔ 150, bei 10 ℔ **1.40**

Ia Möbel- und Türen-Lackfarbe in eiche nußbaum grau, 2 ℔-Dose **2.00**

Ia Bleiweiß-Farbe der beste Außenanstrich, streichf. in jed. gewünscht. Farbe, 1 ℔ 80, bei 10 ℔ **70 ₰**

Weißlack für Möbel und Türen, edlem Marmor gleich . . . . . 1 Pfund-Dose 1.70, 1.60, **1.50**

Weiß-Grundfarbe gut deckend, schnell trocknend . . . . . per Pfund **80 ₰**

Bohnerwachs gibt spiel. prachtv. Hochglanz, 2 ℔ 1.90, 1 ℔ 95 ₰, ½ ℔ **55 ₰**

Bohnerwachs tf. Terpentinware, Luxusqual., 2 ℔ 2.40, 1 ℔ 1.25, ½ ℔ **75 ₰**

Durch neue Tapeten neue Wohnungen

KARL HEINZ

— ELBERFELD —

Hochstr. 97 1 Minute vom Rathaus, **N. Fuhrstr. 17** am Schwebebahnhof Döppersberg.

Der Anstrich dir dein Sach' erhält, **zeitig** erneuern spart viel Geld.

Bücher **Augendiagnose,** gem. neue **Harn-Untersuchung,** bewährtes **Naturheilverfahren.** Heil-Institut **Apotheker Kanz,** Elberfeld, Luisenstr. 66 Heilmittel- u. Beratungsgebühr 2 M. Sprechst. von 10—1 u. von 3—6 Uhr auch Sonnt.

Fehlt Schlaf und Nervenruhe dir,

nimm nur das

Nerven-Elixier

aus dem

Wörishofener Kräuterhaus

nur Elberfeld, 6 Hankestraße 6

Hühneraugen

und eingewachsene Nägel behandelt sorgf. u. schmerzlos

Gustav Naurath Wohne jetzt

Elberfeld-Varresbeck, Telefstr. 4

Bahnhof auf Wunsch vom Hause

Telefon 2544 oder Karte.

